

Ercheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Johannisstraße 21.

Druckerei der Redaction:

Donnerstag 10-12 Uhr.

Freitag 4-6 Uhr.

Bei der Redaction (gegenüber dem

Postamt) sind die Redactionen nicht

zu besuchen.

Abnahme der für die nächst-

folgende Nummer bestimmten

Summen am Donnerstag 10-12

Uhr und am Freitag 4-6 Uhr.

In den Filialen für Inf. Anzeigen:

Otto Klemm, Unterwallstraße 22,

Paul Schöde, Rathhausstr. 18, p.

nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 16.000.

Abonnementspreis viertel, 4/3, incl. Druckerlohn 5 Mk. durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 25 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf.

Zeitschrift 5 gr. Zeitungs 20 Pf. Gekaufte Exemplare laut unserem Preisverzeichnis. — Tabakblätter Zug nach höherem Tarif.

Konten unter dem Redactionslokal die Spalte 40 Pf. Insette sind nach an d. Expedition zu haben. — Rabatt wird nicht gewährt. Zahlung pro numerando oder durch Postnachricht.

Nr. 60.

Mittwoch den 4. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Im Monat Januar 1880 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- Herr Ackermann, Carl Friedrich, Schuhmann.
- Börner, Carl Robert, Theaterrestaurateur.
- Diege, August Gotthold, Kaufmann.
- Dietrich, Carl Friedrich, Pianofortestimmer.
- Doehle, Otto, Kaufmann.
- Fahrenheim, Emil Friedrich, Kaufmann.
- Fleischhader, Johann Adam, Director eines Knabenpensionats.
- Gumpert, Friedrich Adolph, Stadtorchestermitglied.
- Haller, Jacob, Uhrmacher.
- Hallgans, Theodor Erdmann Konstantin, Vicarialienhändler.
- Häuser, Friedrich August, Schuhmann.
- Heym, Carl Paul Theodor, Civil-Ingenieur.
- Jepnia, Ernst Richard, verpfl. Geometer.

- Herr Jrmisch, Ernst Heinrich, Gerichtsschreiber.
- Kempe, Friedrich Adolph Moritz, Privatmann.
- Kndfiser, Gustav Adolph, Cassirer am Consortium der Dresdener Bahn.
- Koch, Carl August, Stellvertreter Bevollmächtigter der Magdeburger Feuer-Versich.-Gesellschaft.
- Lauer, Carl Heinrich, Schuhmann.
- Lehmann, Carl Heinrich Adolph, Ledermacher.
- Muse, Friedrich Wilhelm, Tischler.
- Muse, Carl Friedrich August, Expedient.
- Reuter, Johann Friedrich Wihl, Lokomotivführer.
- Rühl, Christian Friedrich Theodor, Kaufmann.
- Scheller, Carl Heinrich, Mathodienier.
- Schlein, Carl Traugott Otto, Delicatenfabrikant.
- Schmidt, Ernst, Dr. med. und Polizeiarzt.
- Staub, Ernst Robert, Lehrer.

Logisvermietung.

In dem Universitätsgrundstücke Ritterstraße Nr. 12, im Hofe 1 Treppe, soll ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Wohnraum vom 1. Juli event. vom 1. April dieses Jahres an bis auf vierjährigliche Kündigung meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, anberaumt vermiethet werden.

Die Bietenden haben sich am Donnerstag, den 12. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Universitäts-Verwaltungsamt, wo auch die Vocationsbedingungen zur Einsicht ausliegen, einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Leipzig, am 3. Februar 1880.

Universitäts-Verwaltungsamt. Graf.

Bekanntmachung.

Das 2. Stück des diesjährigen Reichsgesetzes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 19. Februar dieses Jahres auf dem Rathhausplatze öffentlich ausbängen.

Dasselbe enthält: Nr. 1856. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages. Vom 27. Januar 1880. 1860. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Uebertragung der Post- und Telegraphenverwaltungs-geschäfte für Charlottenburg und Westend auf die Ober-Postdirection in Berlin. Vom 7. Januar 1880. Leipzig, den 30. Januar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Tröndlin. 416.

Deutsch-katholische Gemeinde.

Auf Grund des von Seiner Majestät dem Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes bestätigten und am 1. Januar 1880 in Kraft getretenen revidirten Statutes der deutsch-katholischen Kirchengemeinden Sachsens wird hierdurch zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß in der am 29. Januar einberufenen Sitzung des auf die nächste zweijährige Verwaltungsperiode gewählten Kirchensynodals in den Vorstand gewählt wurden:

- Herr Kaufmann A. Fischer, Vorsitzender.
- Stadttrath M. C. Cavael, Stellvertreter Vorsitzender.
- Stadttrath M. C. Cavael, erster Cassirer.
- Handlungskommiss G. Wolf, zweiter Cassirer.
- Schriftführer G. M. Thater, Schriftführer.
- Kaufmann G. Biersfeld, Stellvertreter desselben.

und als Stellvertreter Mitglieder des Vorstandes Herr Schneidermeister S. Weber, Schneidermeister R. E. Köhler, Buchhalter A. Viebing. Der Vorstand der Deutsch-katholischen Gemeinde zu Leipzig. A. Fischer, Vorsitzender.

Staat und Kirche in Baden.

Ueber den Conflict in Baden wird uns von dort geschrieben: Durch den soeben gefassten Beschluß der Commission der Zweiten Kammer, auf die Tramenesevorlage nicht einzugehen, dürfte der Bruch zwischen der Mehrheit der Zweiten Kammer und dem Minister des Innern entschieden sein. Die Entscheidung, welche das badische Staatswesen seit zwanzig Jahren genommen, ist damit an einer überaus gefährlichen Klippe angelangt. Wenn man sich erinnert, welche Bedeutung Baden-freireligiöse Institutionen lange Zeit hindurch für den deutschen Liberalismus überhaupt gehabt haben, so liegt es wahrlich nahe genug, den Dingen, die sich zur Zeit in Karlsruhe vollziehen, auch im übrigen Deutschland einige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Haltung heroischeren Preßorgane und zahlreiche an politische Freunde ergangene Anfragen beweisen, daß man in Norddeutschland über diese Dinge vielfach im Unklaren ist. Nichts begründeter als das. Wenn eine Regierung, die sich selbst als liberal bezeichnet, einen Gesetzentwurf vorlegt, der von der gesammten liberalen Presse des Landes, mit einer einzigen nennenswerthen Ausnahme, gutgeheißen wird — wie soll man es da verstehen, daß die liberale Partei der Kammer in diesem Gesetzentwurf eine eminente Schädigung der Staatsinteressen erblickt? Man kann ja jenseits unserer Grenzpfähle nicht wissen, daß jene „gesammte liberale Presse“ sich durchweg aus „Antwortschindigern“, dem Analogon der preussischen Kreisblätter, zusammensetzt und deshalb in schärfster Abhängigkeit von dem Ministerium des Innern steht. In Wirklichkeit liegt die Sache höchst einfach. Die concrete Frage, um die es sich handelt, die Befestigung des sogenannten Tramenconflict, bleibt eigentlich ganz aus dem Spiele; denn in diesem Punkte geht die Kammermehrheit, wie der Inhalt des erwähnten Commissionenschlusses zeigt, in der Rücksicht auf die liberale Partei, die die Regierung. Der Streit dreht sich einzig und allein darum, ob der Staat zu einer nach den Wünschen der Curie formalisirten Aenderung seiner kirchenpolitischen Gesetzgebung schreiten darf, bevor die Curie ihren in unklarer Form verkündeten und in der denkbar schroffen und verlegendsten Weise betätigten Ungehorsam gegen diese Gesetzgebung aufgegeben hat. Jeder auf dem Standpunkt des staatlichen Rechtes lebende Politiker wird diese Frage selbstverständlich verneinen. Auch die badische Regierung bejaht sie nicht; aber ihre Verlautbarungen suchen die Sache so darzustellen, als habe der Freiburger Erzbischofverweiser ihr gegenüber seinen bisherigen Standpunkt thatsächlich aufgegeben und nur von ihrer „Großmuth“ erbeten, ihm die persönliche Demüthigung eines förmlichen Widerrufs zu erlauben. Hätte eine derartige Kundgebung der Freiburger Curie wirklich vorgelegen, so hätte freilich auch die Kammer „großmüthig“ sein und den Verzicht auf einen förmlichen öffentlichen Widerruf in Erwägung ziehen können. Die Mittheilung der zwischen Ministerium des Innern und Curie gepflogenen Correspondenz in der Commission aber hat das von den Officiellen gesponnene Bahngelübde vollständig zerstört. Nichts, rein gar Nichts hat der Erzbischofverweiser von seinem principellen Standpunkt aufgegeben; er hält denselben vielmehr in dem die Correspondenz abschließenden Erlaß vom 5. Januar noch mit solchem Nachdruck aufrecht. Auf die Frage der Zustimmung seiner Proteste und Verbote gegen das

Tramenesegesetz geht er überhaupt nicht ein; er beschränkt sich darauf, in einem kurzen Passus, hinter dessen vornehmer Höflichkeit sich eine wahrhaft diabolische Ironie verbirgt, an die Regierung die dringende Bitte zu richten, den betreffenden „Wunsch“ auf sich beruhen zu lassen. Der Sachverhalt ist also thatsächlich dieser: Die Regierung erklärt dem Bischof: Wir wollen den Tramenestreit beseitigen, wenn du vorher deine amtlich erlassene Auf-forderung zum Ungehorsam gegen das bestehende Gesetz zurücknimmt. Der Bischof antwortet: Ich nehme die meinen Wünschen entsprechende Befestigung des Streites mit Vergnügen an, auf eine Zurücknahme jener Aufforderung zum Ungehorsam aber lasse ich mich nicht ein. Und der Herr Minister des Innern — ist durch diese Antwort vollkommen befriedigt! Wir fragen: Was würden die preussischen Liberalen thun, wenn ihnen Herr v. Büttlamer mit ähnlichen „Siegen“ käme? Die Antwort, welche sich darauf ein Jeder selbst giebt, enthält zugleich die Rechtfertigung der badischen Kammermehrheit. Auf Rathsantragungen über die Folgen, welche der nunmehr kaum noch vermeidliche Conflict haben kann, gehen wir für jetzt nicht ein; es genügt, gezeigt zu haben, daß die nationalliberale Fraction der Kammer anders, als sie es gethan, überhaupt nicht handeln konnte.

Politische Uebersicht.

Das neue deutsche Militairgesetz und die angebliche Bedrohung des europäischen Friedens bilden unausgesetzt das Thema für die Discussion aller politischen Kreise. So eingehend auch die Sachlage erörtern worden ist, so finden sich immer neue beachtenswerthe Momente zur weiteren Förderung der in Rede stehenden Frage. Deut schreibt man uns aus Berlin vom Montag: „Man wird sich thun, die Gerüchte über eine Spannung in der diplomatischen Situation mit größter Reserve aufzunehmen, wenn auch versichert wird, daß die eventuellen Streitobjecte zwischen den Cabineten von Berlin, Paris und Petersburg in unseren maßgebenden Regionen vernehmlich genug discutirt werden. Trotz dieser Versicherungen wollen sonst unrichtigere Personen nichts Greifbares entdecken, was Veranlassung zu einer Trübung der europäischen Angelegenheiten geben könnte. — Sie behaupten, daß es eine natürliche Consequenz der Vermehrung unserer nationalen Wehrkraft sei, wenn die Presse und die öffentliche Meinung hier wie anderswo eher kriegerische als friedliche Combinationen an dieselbe knüpfen. In hiesigen militairischen Kreisen wird aber nicht zugegeben, daß von Combinationen die Rede sein kann, wo Frankreich und Rußland auf dem qui vivo stehen. Diese Bündnis-Verläufe seien durch diplomatische Actenstücke erwiesen, welche von verflohenem Sommer datiren und sich in den Händen des Fürsten Bismarck befinden. Niemand könne dafür bürgen, daß die russischen Allianzpropositionen sich nicht wiederholen und einen für den Frieden Europas bedrohlicheren Erfolg haben. Aber Dem gegenüber steht die Mission, welche der hiesige französische Botschafter, Graf St. Ballier, übernommen, und die darin bestehen soll, das Cabinet Freycinet über den defensiven Charakter der neuen militairischen Maßnahmen Deutschlands aufzuklären. Ohne Zweifel wird Dies dem deutsch-freundlichen Staatsmann gelingen, weil er sich durch den Augenschein überzeugen konnte, daß bei uns die Erneuerung des Septennats eben-

wenig wie die Vermehrung des Präsenzstandes der Armee den Anlaß zu chauvinistischen Exaltationen gegeben hat. Der Volkswaifer, welcher nach einer längeren Unterbrechung mit dem Fürsten Bismarck sich nach Paris begab, dürfte ferner Gelegenheit haben, die Voraussetzungen zu berichtigen, die gerade von französischer Seite über die Folgen der Verstaatlichung unserer Eisenbahnen gehegt wurden. Man hatte in Paris angenommen, daß diese kolossale Operation unsern Finanzzustand zertrüben und die Course der Staatspapiere zum Weichen bringen würde, während sich jetzt im Gegentheil herausstellt, daß die Confols über Paris gezogen sind. Wir wollen indessen nicht verhehlen, daß eine weniger vertrauensvolle Ansicht nicht in die Finanzlage, sondern in die Gruppierung der Kräfte den Schwerpunkt legt. In dieser Beziehung wird behauptet, daß gerade eingeweihte Politiker keinen allzu großen sanguinismus gegenüber der Sicherheit bezogen, welche uns das Bündniß mit Oesterreich bieten soll. Zwar legt man kein besonderes Gewicht auf das Project einer Befestigung Wiens, welches aus einer etwas bestimmten Stimmung über die Tragweite der deutschen Richtungen hervorgegangen sein mag. Aber immerhin betont man die Nothwendigkeit, sich ein-tretenden Falls auf die eigene Kraft zu verlassen. Jedemfalls werden diese und ähnliche Erwägungen sich bei der Debatte des Militairgesetzes im Reichstage geltend machen, und man darf mit Recht darauf gespannt sein, welche Auffassungen über die allgemeine europäische Constellation der Reichstanzler geben wird.“

Am Capitel der im conservativen Lager ausgebrochenen Polemik im Zusammenhang mit der preussischen Verwaltungsreform wird uns aus Berlin vom Montag wie folgt geschrieben: Die Vorgänge innerhalb der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses nehmen fortwährend das politische Interesse in Anspruch, und während die inspirirten und nicht inspirirten Erklärungen der beiden hiesigen Fraktionenorgane an dem einen Tage mühsam einen Ausgleich herstellten, der am anderen Tage in den Spalten dieser Blätter wieder in die Brüche geht, fällt auf die Interna der Partei nicht genug, um die Differenzen als sehr tiefgehende und keineswegs bloß an der Oberfläche sich abspielende erkennen zu lassen. Unwillkürlich erinnert man sich der Schwierigkeit, mit welcher die Verschmelzung der getrennt in die Wahlen marschirenden und ebenso getrennt in den Landtag einrückenden Deutsch- und Reuconservativen zu einer Gesamtpartei vor sich ging. Der überlegene Wille, auf den damals diese Consolidirung zurückzuführen war, hat nicht alle Divergenzpunkte zu beseitigen vermocht, und auch die conservative Partei erinnert sich, gerade wie das Centrum, daß sie eine Reihe von Wecheln in ihrem Portefeuille hat, deren Einlösung durch die Regierung trotz wiederholter Präsentation noch immer auf sich warten läßt. Daß zu den Herzenswünschen eines Theiles dieser Partei die Rückwärtsverdringung der Verwaltungs-gesetzgebung zwar nicht so sehr im bureaukratischen (denn das würde den Herren kaum genügen), als vielmehr im patrimonialen Sinne gehört, ist bei den Antecedentien derselben wie bei der Art ihrer Zusammenfassung klar. Die Frage der Bezirksverwaltungsgerichte, welche einen der Angelpunkte der vom Minister des Innern vorgelegten Verwaltungsreorganisationsgesetz bildet, hat die mühsam verbettete Spaltung innerhalb der Conservativen

wie die Animosität eines Theiles derselben gegen den Grafen Eulenburg aufgedeckt. Zwar fehlt es nicht an Stimmen, welche den Beschluß der Verwaltungsgesetzcommission, entgegen der Forderung des Ministers, Bezirksrath und Bezirksverwaltungs-gesetz zu einer Behörde zu verschmelzen, für das Product rein technischer Erwägungen, unabhängig von den verschiedenen Parteistandpunkten, ausgeben, wofür ja auch die ito in partes innerhalb der einzelnen in der Commission vertretenen Fractionen sprechen würde; um so bemerkenswerther ist aber der Eifer, mit dem die Rechte dieses Anlasses zur Opposition sich bemächtigte. Wenn sie sich auch seit der Rückkehr des Fürsten Bismarck einer verständlicheren Sprache beflissen hat, so besieht doch augenscheinlich der leitende Staatsmann sowohl wie der Minister des Innern auf einer unbedingten Unterwerfung, und das officielle Regierungsorgan, die „N. A. Z.“, erklärt sich nicht nur durch die einleitenden Artikel der „Kreuz-Zig.“ völlig unbefriedigt, sondern sie erblickt auch in demselben mittelbar eine Fortsetzung der Polemik gegen den Grafen Eulenburg, indem, wenn auch in captivirenden Wendungen, dessen Rückzug von seinem gegenwärtigen Standpunkte in der Verwaltungs-reformfrage in bestimmte Aussicht genommen werde. Mag nun die innere Politik wieder einmal an eine Stelle gelangt sein, wo die Regierung es für gut befindet, in anderen parlamentarischen Parteien neue Stütz- und Kräftepunkte zu suchen und die Freunde von heute zu Günstlern der Freunde von gestern zu entlassen, immerhin verdient die Schärfe Aufmerksamkeit, mit der man die conservativen Präntationen zurückweist und sogar einen leisen Hinweis auf die Eventualität anderer, für die Regierung gewinnbringender, parlamentarischer Combinationen lancirt. Uebrigens ver-sagt man im Schooße der Linken jener bestimmten Erklärung des gubernementalen Blattes nicht die Anerkennung, wonach die Regierung bei der bisherigen Selbstständigkeit der Bezirksverwaltungsgerichte beharrt. Freilich haben sich auch liberale Mitglieder der Commission gegen eine solche ausgesprochen, es muß aber doch betont werden, daß durch die Verschmelzung von Bezirks-rath und Verwaltungsgericht die Grenze zwischen Verwaltung und Rechtsprechung in bedauerlicher Weise verwirrt und daß durch das Aufgeben der streng richterlichen Garantien ein wesentlicher Bestandtheil des gegenwärtigen öffentlichen Rechtszustandes nach einer nicht wieder gut zu machenden Richtung allerirt werden würde. Es muß einweisen dahin-gestellt bleiben, ob innerhalb der liberalen Parteien in dieser Frage eine Einigung zu erzielen sein wird, die allerdings um so schwieriger sich er-reichen lassen dürfte, als gerade von Herrn von Vennigen jener Antrag auf Ver-schmelzung ausging. Man nennt uns als Compensationsobject die über die verwaltungs-rechtliche Stellung der Städte über 10,000 Ein-wohner bezüglichen Bestimmungen, und zwar ist Anlaß zu der Ansicht, daß die Regierung ihren Widerspruch gegen eine Exemption dieser Communen von der Zuständigkeit des Kreisaußschusses fallen lassen wird, insofern sie für die Beibehaltung selbst-ständiger Bezirksverwaltungsgerichte die geschlossene Zustimmung der Linken gewinnt.“

Ueber die italienische Reise des deutschen Kronprinzen hat das Wolffsche Bureau gestern ein Telegramm verbreitet, auf dessen Inhalt wir heute zurückkommen. Die Paris gewählte Note der „Nordd. Allgem. Zeitung“ hat folgenden Wortlaut:

Auswärtige Zeitungen haben an die Reihe. Se. kaiserliche Hoheit des Kronprinzen nach Italien politische Conjecturen gefaßt, welche allen Denen, die mit den Verhältnissen vertraut sind, obnehin unwahrscheinlich erscheinen werden, welche wir aber dennoch als unrichtige und des tatsächlichen Inhalts entbehrende bezeichnen wollen.

Neuen auswärtigen Blättern scheint nicht bekannt zu sein, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin aus Gesundheitsrücksichten den Winter in Begli bei Genua zubirnat und dort schon mehrmals in diesem Winter den Kochen langen Besuch Sr. kaiserlichen Hoheit empfangen hat, ohne daß die Publicität damals politische Combinationen an diese so natürliche Erscheinung gefaßt hat. Doch auch jetzt Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinzessin Gemahlin und seine Familie von Neuen besucht und möglicherweise demnächst die Rückreise gemeinsam antritt, ist für Jedermann, der keiner Sensationseindrücke bedarf, ein so natürliches Vorkommniß, daß die weitläufigen und einander widersprechenden politischen Conjecturen, welche verschiedene Redaktionen im Interesse ihrer Blätter daran knüpfen, kaum noch die Präsumtion der bona fides für sich haben.

Es wird gestattet sein, auf die Fester Straßenzu mulde noch einmal zurückzukommen. Die große parlamentarische Debatte über dieselben hat ein ziemlich ruhiges Ende genommen, da die Opposition bald erkannte, daß der Gegenstand keine zweckmäßige Gelegenheit zu Angriffen auf die Regierung biete. Die beiden glänzenden Nebenappone's von der Opposition und des Ministerpräsidenten Tisza sind schon vergessen. Nur die Hindernisse Tisza's auf Gefangenentzettel, welche geeignete Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Auftritte vorschlagen sollen, beschäftigt noch die Gemüther. Laut Gerüchten in Abgeordnetenzirkeln enthalten die betreffenden Vorlagen die Regelung des Verfallensrechts und der Pressenetze und schließlich die Reorganisation der Staatspolizei. In Bezug auf die Presse verläutet aus Pest, daß der Zeitungshandel wieder angeführt und die Cautio der politischen Blätter erhöht werden und die Pressevergehen, die nicht politischer Natur sind, der Jury entzogen und den ordentlichen Gerichten überwiesen werden sollen.

Die Geduld der Hellenen ist in der That zu bewundern. Trotz der präcisen Declaration des Berliner Vertrages sind noch immer nicht ihre berechtigten Forderungen erfüllt. In Betreff der leidigen Grenzfrage wird jetzt einem Londoner Blatte aus Berlin gemeldet, daß die Türkei und Griechenland aus augenscheinlich außer Stande seien, sich über die Festsetzung der hellenischen Grenze in Gemäßheit des Berliner Vertrages zu einigen, die Signatarmächte einen neuen Congreß zur Lösung der Grenzfrage einberufen würden. Verlangt darf man dieser Meldung wohl noch starke Zweifel entgegen setzen. Bisher handelt es sich um eine andere Version einer früheren Meldung, die aus St. Petersburg stammt und wissen wollte, daß Oesterreich mit Frankreich und England ein gemeinsames Vorgehen gegen die Porte behufs rascherer Lösung der griechischen und montenegrinischen Grenzfragen und baldige Erfüllung der projectirten Reformen vereinbart habe.

Kaiser Alexander I. Souverain von Bulgarien, sollte erst heute von Sofia nach St. Petersburg abreisen. Gemäß dem Artikel 19 der bulgarischen Constitution wird die Regierung in Sofia eine Proclamation an die Nation erlassen, um ihr von der Abreise des kaiserlichen Mittheilung zu machen und ihr zugleich anzuzeigen, daß während der Abwesenheit des kaiserlichen Ministerpräsidenten Michail Clement als Statthalter fungieren wird. Der Ministerrath sollte indessen die kaiserlichen Prärogative ausüben. Die Abreise des kaiserlichen Fürsten erfolgt, am 3. Februar, seine Abwesenheit ist auf 6 Wochen berechnet. Die dem „Pesther Lloyd“ berichtet wird, hat Kaiser Alexander einen Militär-Orden, der nur in Kriegzeiten verliehen wird, gestiftet. Der Kriegsminister wurde beauftragt, die Ordensstatuten auszuarbeiten. Der Orden hat für Officiere vier, für die Mannschaft zwei Classen.

Die omanische Galeere trauet in allen Augen. Ein Telegramm des Wiener „Arb.“ aus Alexandria stellt der Porte neue und ernste Schwierigkeiten in Arabien in Aussicht. Darnach hätte der Großsultan von Mekka, beunruhigt durch die Abstrich, die neuerdings in Arabien herrscht, die für die türkische Herrschaft daselbst das Schlimmste befürchtet läßt, an die Porte ein Schreiben gerichtet, mit der Aufforderung, die Garnisonen in diesem Lande zu verstärken und zugleich die Administration daselbst zu reorganisieren.

Eine Trauerkunde kommt aus Belgien. Dieses Land beklagt den Hintritt einer der hervorragendsten Persönlichkeiten seines constitutionellen Lebens, des Deputirten Paul Devaux, dessen Leben mit der Geschichte dieses seit einem halben Jahrhundert in der europäischen Staatengemeinschaft als selbstständig eingetretene Gemeinwesen verbunden ist. Paul Devaux gehörte der liberalen Richtung an, genoss aber auch bei seinen politischen Gegnern großes Ansehen. Er nahm hervorragenden Theil an Ausarbeitung der belgischen Verfassung; in dem zweiten Cabinet des Regenten (23. März 1831) war er Minister ohne Portefeuille; allen späteren ministeriellen Combinationen stand er fern, übte dagegen als Deputirter einen dominirenden Einfluß. Sowohl der Chef des gegenwärtigen Ministeriums, Dr. Frere-Orban, als der Führer der liberalen Opposition, Dr. Raies, widmeten dem Verstorbenen in der Deputirtenkammer den ehrenvollsten Nachruf. Hr. Paul Devaux stand im 79. Lebensjahre. Als Publicist, Redner und Staatsmann wird er, wie die „Andep. belg.“ sich ausdrückt, der Stolz Belgiens bleiben. Friede seiner Asche!

Das parlamentarische Drama in Rom hat seine Endscène erreicht. Die Fabel desselben hat aber eine Lösung nicht zugebracht. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Decret des Königs, durch welches die Session des Parlaments ge-

schlossen und zum 17. d. wieder einberufen wird. In der neuen Session wird dann die Regierung das Gesetz über die Wahlsteuer wieder der Kammer vorlegen, und nachdem diese es abgemacht, wie sicher ist, votirt hat, an den Senat jurisdiciren und, nachdem sie ihre eigene Partei in dieser Körperschaft durch einen möglichst ausgiebigen Senatorenstich verstärkt haben wird, es abgemacht versuchen, das Gesetz auch im Senate durchzubringen. Nimmt der Senat dann das Gesetz an, so ist natürlich die Sache in Ordnung und der Conflict in befriedigender Weise beigelegt; wo nicht, so muß dann natürlich zum äußersten Mittel, d. h. zur Kammerauflösung und zum Appell an das Land gegriffen werden. Da inzwischen wohl auch das neue Wahlgesetz zur parlamentarischen Verhandlung gelangt und votirt sein wird, so würden dann die neuen Generalwahlen nach dem neuen Wahlgesetz erfolgen und die Physiognomie der Kammer sich sehr ändern. Jedenfalls besteht der Conflict zwischen Senat und Kammer in schroffer Form und es wäre sehr gewagt, schon jetzt die Lösung dieses Conflictes vorauszusetzen zu wollen. — Wie man der „Politischen Correspondenz“ aus Rom berichtet, scheint die italienische Regierung entschlossen zu sein, dem Treiben der „Italia irredenta“ mit nachsichtloser Strenge und Entschiedenheit entgegenzutreten. Da sich die schädliche Agitation der Irredentisten hauptsächlich in den an Oesterreich grenzenden italienischen Provinzen bemerkbar macht, so hat der Minister des Innern einen Erlaß an die betreffenden Präfekten gerichtet, worin er in sehr entschiedener Weise den außerordentlichen Werth hervorhebt, welchen die italienische Regierung auf die Cultivirung des heiligen Freundschafsbundes mit Oesterreich-Ungarn lege, und wie sehr ihr daher daran gelegen sein müsse, Alles zu vermeiden, was dieses Einvernehmen stören und der österreichisch-ungarischen Regierung Anlaß zu gerechten Beschwerden geben könnte. Die Präfekten werden daher angewiesen, in diesem Sinne auf die ihrer Administration unterstellten Provinzen einzuwirken, die in denselben sich aufhaltende Emigration sowohl als auch die aus Triest, Görz, Trient u. s. w. zureisenden politischen Agitatoren zu überwachen und jede Ausbreitung derselben mit rücksichtsloser Strenge zu unterdrücken. Man darf den frommen Wunsch aussprechen, daß diese Maßnahmen von Erfolg begleitet sein möchten.

Die innerasiatischen Verhältnisse nehmen einen für England und die übrigen europäischen Mächte, an denn die Dinge in Afghanistan compliciren sich von Neuem. Ghazni, wo Mahud Jan sein Hauptquartier aufgeschlagen, bildet den Krystallisationspunkt eines neuen afghanischen Heeres, das sich vorbereitet, abermals den Vernichtungskrieg gegen die „Rassis“ (Ungläubigen) zu unternehmen. General Roberts hat ein Schreiben von einem der Sirsards erhalten, in welchem erklärt wird, daß die Afghanen nicht eher Frieden halten würden, als bis Jakob Khan nach Kabul zurückgeführt sei und den Thron wieder eingenommen habe. In Konstantinopel zeigt man sich über die Haltung der afghanischen Muhammedaner wenig erfreut. Das Journal „Eljawaib“ führte in einem längeren Artikel über die afghanische Frage aus, daß Schir Ali und Jakob Khan die Muhammedaner Afghanistans irre geführt hätten. Der „Eljawaib“ gibt schließlich den Engländern den Rath, ein Mitglied der Familie des Groß-Scherris von Kells auf den Thron in Kabul zu setzen, der als ein Abkomme des Propheten in Centralasien Oberherr und Respekt finden und England ergeben sein würde. Die Bitte, welche England den Türken gegen Rußland zu Theil werden lasse, müsse die Muhammedaner mit Dankbarkeit gegen England erfüllen. Im englischen Parlamente dürften diese Dinge demnächst eingehender behandelt werden.

Militärisches aus Rußland.

Die revolutionäre Bewegung, welche das russische Reich durchzuckt, hat die Regierung, wie des Oesterreich hervorgehoben, zu drastischen Maßregeln gezwungen. Es ist in der That eine Verurtheilung, die militärische Propaganda mit Erfolg lahm zu legen. Wie jetzt aus St. Petersburg gemeldet wird, sind die russischen Polizeibeamten Müller und Offenbach, welche die nihilistische Drucei in St. Petersburg entdeckten und die Verhaftung der betreffenden Personen mit Lebensgefahr vollzogen, durch Rangbeförderung und Ertheilung des Wladimirordens belohnt worden. Die „Karetnaja Wolja“ ist das Organ der mehr gemäßigten Fraction der Nihilisten, welche sich vor beiläufig einem Vierteljahre von der Partei der „Semlja Wolja“ abgewandt hat und mit der Regierung den Kampf auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse aufnahm, während die Alt-Nihilisten noch immer den politischen Wort als ersten Punkt auf ihrem Programm setzen haben. Das Ziel der Jungen ist, wie damals ihr Blatt verkündete, das Aderativprincip und die nationale Gemeindeverwaltung, zunächst aber die Liquidation des gegenwärtigen Staates und die Berufung einer constituirenden Versammlung, die sich aber nicht etwa mit einer Verfassung, sondern mit einer radicalen Reform in der vorangedeuteten Art zu beschäftigen hätte. Eine Constitution allein wäre nur geeignet, die bestehenden Uebelstände in Rußland zu verhehlen. Die Entdeckung der geheimen Verhältnisse dieser Partei wird sie ohne Zweifel wenigstens für eine Zeit lahm legen. Unter den bei der Entdeckung der Drucei verhafteten Personen befinden sich, wie unsern Lesern bekannt ist, zwei Männer und zwei Frauen. Ueber einen interessanten Nihilistenproceß wird aus Odessa vom 20. Januar wie folgt gemeldet: Am 12. d. hat vor dem hiesigen Kreisgericht der Proceß gegen die nihilistischen Millionen-

die begonnen, welche mittelst eines unterirdischen Tunnels und in einer Weise, wie sie selbst die Quantität eines Romanschriftstellers nicht spannender ausmalen könnte, im Juni d. J. die Subernialcasse von Cherson um 1,579,688 Rubel 75 Kopeken betäubt haben. Die Casse befand sich in einem hohen und festen Gebäude, war durch militärische Sicherheitsposten in- und auswendig bewacht, und nichtsköniglicher gelang es den abenteuerlichen Diebstahlern, durch Ausgraben eines Tunnels von einem benachbarten Hause aus zu den bewachten Räumen zu gelangen und die Casse auszulündern. Da die Sitzungen der Kriegskammer hier öffentlich sind, so hatte ich Gelegenheit, die angeklagten Verbrecher in der Nähe zu betrachten. Sie machen einen sehr verschiedenen Eindruck, wie sie auch den verschiedenen Ständen angehören: emancipirte Frauen aus den gebildeten Kreisen, die mit ihren Reizen ihre Gelinnungsgenossen bestrickt zu haben scheinen, hupide Bauernmädchen und überpannte Fanatiker. In allen Gesichtern malt sich Haß und Berachtung gegen die Regierungsgewalt und die sie vertretenden „Synonimit“ (Beamten). Des Hauptverbrecher, nämlich des Ingenieurs, welcher die Ausgrabung des Tunnels geleitet, ist man nicht habhaft geworden; es ist dies der Sohn eines Generalmajors und nur unter dem angeblichen Namen „Sajchta“ bekannt. Seine Persönlichkeit ist völlig zur Ruhe geworden, er ist überall und nirgends; in Dniepropol war er eingefangen und von dem Apparat hinter Schloß und Riegel gebracht worden, als man jedoch am nächsten Tage die Thür öffnete, war der Vogel ausgeflogen. Die übrigen eingefangenen und angeklagten Verbrecher sind nach der „Fos. Sta.“ folgende: 1) Helene Ivanowna Kojitowa, geborene Baronin v. Witten, eine holländische Dame im Alter von 33 Jahren, 2) Jakob Fedorowicz Bogorielow, Bürger und Obedja, 33 Jahre alt, 3) Anna Michailowna Klesjewa, Tochter eines Subernialsecretairs, eine schwächliche jüdische Gestalt im Alter von 23 Jahren, 4) Lina Timofejewna Morozowa, Bürgerstochter aus Odessa, 5) Elisabeth Nikolajewna Jusow, Tochter eines Generalleutenants, eine junge adeliche Dame von hübschen Merkmalen, 6) Nikolai Atanajewicz Krasnitschki, österreichischer Unterthan, 23 Jahre alt, 7) Iwan Demjanowicz Gajtski, Bürger aus Odessa, 40 Jahre alt, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, 8) Eufemia Antonowna Gajtskaja, die Gemahlin des Vorgenannten, 33 Jahre alt, 9) Konrad Antonowicz Sjergajew, Bauer, 10) Theodosia Sjergajewna, Bäuerin und Frau des Vorgenannten, 11) Abraham Fedowicz Baricht, Israelit aus Cherson, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, 12) Simcha Rosjesjewa Baricht, Frau des Vorgenannten, 13) Victor Sjergajewicz Malowiczko, Jüdisch (Chef der Kreispolizei) eines Kreis im Subernium Lantien (Krim), 45 Jahre alt. — Unter den Angeklagten befinden sich somit 17 Frauen und 7 Männer; was den Stand anlangt, so gehören 4 dem Adel, 2 dem Bürgerstande, 2 dem Bauernstande, außerdem 2 dem jüdischen Handelstande an. Eine bunte Gesellschaft, als diese zusammengewürfelten Verbrecher, kann man sich wohl kaum denken. Was die That anlangt, so wirt ihnen die Anklage vor, nicht bloß 1,579,688 Rubel 75 Kopeken, sondern auch Blankette, Papierformulare und Reclaturungslisten gestohlen zu haben. Dieses Verbrechen wurde in folgender Weise ausgeführt: Die Angeklagte Kojitowa eborene von Witten mietete Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und bekanntlich beschaffte war, so daß daran die übrige Welt nichts Aufschlüssiges fand. Als angebliche Köchin fand sich jedoch die unverheiratete Morozowa ein; ferner nach und nach mehrere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienten der Frau Kojitowa. Vorunter bestand sich auch der unter dem Namen „Sajchta“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Complicirten Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subernialcasse gelegene Haus der Erben des Generals Kommissar. Dorthin ließ sie unter dem Vorzeichen baulicher Reparaturen den Mitangeklagten Maurer Bogorielow aus Odessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte

1. Des. Polizeibehörde Dr. Stein. 48 (M. Joh. Vogl.)
Königsplatz Nr. 11.
Frankfurter Straße Nr. 47.
Heiger Thorhaus.
Ulrichsstraße Nr. 37.
Promenadenstraße Nr. 10.
Lauhaer Thorhaus.
GutsMuthscher Platz Nr. 98.
Blagower Straße 98.
In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).

Yorkaufn. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echtes
Stelzen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümer
bei F. F. Jost, Grimmscher Steinweg 4, nahe der Post

Neues Theater.
86. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weit.
Der stiegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Personen:
Major Rudolf von Kobel.
Clementine, verm. Geheimrätin
von Braß, seine Schwester.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.
Neues Theater.
Donnerstag, 5. Februar. 36. Abonnements-Vorstellung.

Carola-Theater.
140. Abonnements-Vorstellung, Serie 4.
Auf vielseitiges Verlangen:
Der Hypochonder.

Das Berg. Agent einer Lebens-
versicherungsgesellschaft.
Pieper, Stadtverordneter.
Eina, seine Frau.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Coffendruckung 6/4, Uhr, Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr.
- 8. B. - *9. 10. B. - 2. R. - *8. 50. R. -

C. Linie Leipzig-Görlitz-Berlin: 9. 5. B.
(Mittenburg, Reiz). - 12. 40. R. (Mittenburg, Reiz).

Ankunft der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 45. fr.
- 10. 12. B. - *11. 49. B. - 8. 19. R. -

Blüthner's Concert-Saal,
Weststrasse No. 29.
Leipzig, 8. Febr. 1880, Vorm. 11 Uhr
Matinée musicale

veranstaltet von
S. de Lange
unter gütiger Mitwirkung der Herren
Richard Gompertz (Violine), Carl
Schroeder (Violoncell) und Prof. Adolf
Sigmundt (Gesang).

Freitag den 6. Febr. Abends 8 Uhr in
Friedrich's Salon, Schulstr.
Portras von
Harweck-Waldstedt.

Rgl. Amtsgericht Leipzig.
Versteigerungen.
Am 4. Februar Vormittags 10 Uhr im
Auctionsalocale des Amtsgerichts

Sonnabend, den 7. Febr. 8 Uhr Abends im Saale der Drei Lilien zu Roudnitz
Grosses Concert

Carola-Theater.
Die ergebenst unterzeichnete Direction erlaubt sich dem geehrten Publicum Leipzig's

Auctions-Bekanntmachung.
Freitag den 6. d. M. Vormittags von 10 1/2 Uhr an

Große Möbel-Auction.
Bewegungshalber kommen Mittwoch den 4. Februar früh 10 Uhr eine Partie sehr

Kram-, Ross- u. Viehmarkt
in Liebertwolkwitz.
Mittwoch den 11. Februar 1880.

Carl Stangen'sche 2te Gesellschaftsreise
um die Erde!
Abreise Ende Mai 1881. Nord-America, Japan, China, Sinter- und

Leipziger Cassenverein.
Giro-Verkehr vom 2. bis 31. Januar 1880.
Gesammt-Umsatz 41,864,635.75.

Erledigt
bat sich durch Aufzeichnung Carl Edmund
(nicht Eduard) Berthold's der hinter Dem-
selben unter dem S. d. M. erlassene

Jagd-Verpachtung.
Donnerstag den 12. Febr. d. J. Nachm.
1 Uhr soll die Jagdnutzung in hies. Wlur

Kaffee-Auction.
Für Rechnung eines auswärtigen Hauses
sollen
Freitag den 6. Februar
Vormittags 10 Uhr

Holz-Auction.
Montag, den 9. Februar a. e. Vormittags
10 Uhr sollen im Park des Rittergutes

Pfänder-Auction.
Freitag, den 6. ds. von Vormittags
10 Uhr an Schrötergässchen Nr. 10, I.

Transatlantische
Fracht-Beförderung
via Leipzig-Hamburg.

Sammelstelle für Waggonsladungen.
Nach: New-York, Boston, Philadelphia.
D. „Lessing“ den 11. Februar a. e.
(Sonnabend, den 7. Februar.)

Reizung-Interessenten
bietet sich Gelegenheit, eine äußerst sinn-
reiche neue Erfindung:

J. Legler's verstellbare
Curvenreißfeder „Patent
No. 8034“
durch die Alleinverkaufer Pfander &
Müller, Nürnberg zu beziehen.

Hanfcouverts mit Firmen
1000 Stück 3 A 50 A.
Wdreharten, Rechnungen, Briefpapier

M. Grünberg, früher
B. Schwarze, Zahnarzt,
Königsplatz Nr. 19, II.

Mey's Stoffkragen

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.



GLORIA A.
Double Steppst.
Das Dutzend 55 Pfg.



LINCOLN
Einfache Steppst.
Das Dutzend 60 Pfg.



STAR
Scheurenst.
Das Dutzend 60 Pfg.



FRANKLIN
Double Steppst.
Das Dutzend 65 Pfg.



CASPIAN
Einfache Steppst.
Das Dutzend 70 Pfg.

Mey's Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und gebleicht zu werden braucht. Da Mey's Stoffwäsche mit einem leinenartig appetitlichen Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passenden Façons hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschleins leinener oder baumwollener Kragen und Manschotten kostet, so können wir Jedermann nur rathen, einen Versuch zu machen. Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden. Weniger als 1 Dutzend per Façon wird nicht abgegeben.

Detail-Geschäft der Fabrik:
MEY & EDLICH, 9 Neumarkt
LEIPZIG.

Der illustrierte Preiscurant, 200 Illustrationen enthaltend, kann von Jedermann gratis und franco von MEY & EDLICH, Leipzig, bezogen werden.



Kohlen!

Beste Sorte Jav. Best-Stück	pr. 1000 Stüd	80.-	per Sackel	1.80
Büffel (saurer)		88.-		1.75
Büffel (kleine)		80.-		1.70
Rußföble		70.-		1.50
Böhm. Patentföble		78.-		1.50
Mittelföble I.		74.-		1.10
Briquettes	pr. 1000 Stüd	70.-	bei Entnahme eines größeren Postens noch billiger.	

Sämmtliche von mir geführten Kohlen beziehe direct aus den ersten Werken Javais und Böhmens. Ich garantire stets für 60 Hectoliter = circa 100 Centner per Tonne und gebe bei Entnahme von mindestens 5 Hectolitern per Sackeliter 10 % billiger ab.

Wuster zur Ansicht im Contour Reichstraße 11, 1. Etage.
H. C. Thomas.



Local-Veränderung

Mein Geschäftlocal befindet sich von heute ab
Neumarkt No. 3, 1. Etage,
(vis à vis meinem alten Locale)

und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem neuen Unternehmen gütigst erhalten zu wollen.

Ich werde stets bemüht sein, die neuesten Moden durch Façon und Bild zu repräsentieren, und halte fortwährend Lager deutscher, englischer und französischer Originalstoffe zu den möglichst billigsten Preisen.

Ph. Ungewiss.

Echter Benedictiner Liqueur

der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp.

der beste aller Liqueure, vortreflich stärkendes Verdauungsmittel. Zum Schutze gegen Fälschungen trägt jede Flasche ausser den Schutzmarken die Unterschrift des General-Directors.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Reconnue en France et à l'Étranger.
Aligand aini

Der echte Benedictiner Liqueur ist in folgenden Häusern zu haben, welche sich verpflichtet haben, keine Nachahmungen oder Fälschungen dieses vorzüglichsten Liqueurs zu verkaufen.

J. C. Bödemann, Kaufmann; Wilhelm Felsche, Café français; Aug. Haupt; Jacob Huth, Universitätsstr. 20; P. A. Kallerschmidt, Nicolaikirchhof 7; Ernst Klossig, Hainstrasse 3; Emil Kraft; F. W. Kränke, Katharinenstrasse 3; Kretschmann & Grotzschel; Gotthelf Kühner; Guido Jentsch; Gustav Markendorf; Riquet & Co.; Gebr. Sala, Petersstr. C. Schöbel, Kaufmann; Wwe. M. D. Schwonke, Salzgässchen 7; Aug. Stimmer, Petersstr. 35; G. H. Werner.

Richard Flügel,

3 Hainstrasse 3,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Chirurgischen Instrumenten und
Apparaten zur Krankenpflege
bei billiger und solider Bedienung.

Fußboden-Glanzlack

von **Franz Christoph** in Berlin.

Elegantester, während des Auftragens trocknender Anstrich à Mark 1.35 per 1/2 Ko. Niederlagen für Brandt & Peter, Neumarkt 35, II. für Werner & Güttnar, Zeitzer Strasse 19b. Leipzig: Louis Güttnar, Sternwartenstrasse 15.

Oeltuch

zu Unterlagen für Kranke und Kinder, bestes Fabrikat, hält nur alleiniges Lager und empfiehlt
Marie Kramer,
Sainstraße Nr. 16, Nähe des Brühl.

Zwickauer Steinkohlen u. Böhm. Patentkohlen.

General-Agenturen v. **Louis Abel,** Mendelssohnstr. 3,
empfiehlt feinste Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen entweder ab Werk oder franco ins Haus.

O. H. Meder's optisches Institut,
Markt 10, Kaufhalle, Turmthor.

Klemmer

eigener, besonders haltbarer Konstruktion in Gold, Silber, Stahl u.



Hektographen

25 u. 35 Stm. (Folio) A 4 | incl.
18 u. 24 (Octo) + 2 | Tinte.
Gerberstraße Nr. 13, 2. Etage.

Verkauf von Holzschnitzwaaren und Lederwaaren

zu billigen Preisen Barfußgässchen 9, 1 Tr.

Einsteckkämmen

von Summi, Schildg. Perlen in ganz neuen Mustern empfehlen
Görs & Münz,
Peterstraße Nr. 15.

Zahnschmerzen

behebt sofort das seit Jahren bekannte
Dr. Gräfström's Schwed. Zahnwasser
in Originalflaschen 60 J. nur echt bei
Theodor Pätzmann,
Gde vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Schuhwaaren!

empfiehlt Herren-Schaftstiefel und Stiefeletten nur 8 A 50 J., von feinem Kalbleder mit Doppelsohlen 11 A an, Damen-Lederstiefel, barbel gearbeitet, nur 8 A, Damen-Heugstiefel 6 A 50 J. sowie Kinderstiefel und alle anderen Sorten in größter Auswahl und bekanntesten billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell u. billigst besorgt.
A. F. Werner,
Mühlmühlentstraße 37 und Schillerstr. Raden 3, am Ausgange der Peterstr.

Glanz-Stärke,

der Wäsche schenkt Glanz und blendende Weiße verleihend, à Packt 20 J.
Alle Sorten Wascheleier reiner bester Qualität u. gut ausgetrocknet, sowie Soda, Seifen, Parfümerien u. zu bekannten billigen Preisen. Die Schrift über Erlernung der Brillant-Glanz-Mittel erhalten Käufer gratis.
C. A. Beck, Markt 10
(Kaufhalle, Turmthor).

C. F. Lorenz

Alter Amtshof 8,
empfiehlt sein Lager
fertiger Zärge.
Prompte Bedienung, billige Preise.

J. G. Eichler,

Parterre, 30 Grimma'sche Str. 30, Erste Etage,
**Gardinen-,
Weisswaaren- und Wäsche-Fabrik,
Leinen- und
Tischzeug-Handlung**

empfehlen sein mit allen Neuheiten ausgehattertes Lager in nur guten, soliden Qualitäten zu äußerst billigen, festen Preisen.

Weltberühmt! Unübertrefflich!

Bandwurmmitkop, Spul- & Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode (Briefliche) **Richard Mohrman, Kessen in Sachsen.**
Die Mittel sind vom Königlich Sächsischen Landesmedizinalcollegium ex Bruden geprüft, grüßlich nicht an, sind sogar vornehmlich gewonnen vollständig anerkannt und können selbst, vermöge des geringen Quantum, bei den kleinsten Kindern ohne jede Nothwendigkeit angewendet werden.
Nächste Sendung der Kart: Zwei Stunden ohne Unterbrechung zu versenden. Die meisten dort Erhalten werden als Heilmittel und Magenkränke behandelt. Prospecte mit Anweisung von Altkosten gratis auf franco.

Für Sijig- und Spiritus-Fabrikanten!

Die zur Denaturierung nöthigen Tabellen u. u. sind zu haben in der Buchdruckerei von **A. Hoffmann,** Neudorf, Gemeindestraße 5.

Cotillon-

Gegenstände, Touren, Orden,
Mützen, Attrappen etc. etc.
empfiehlt die Fabrik von
Gelbke & Benedictus,
Dresden.
Preiscurante gratis u. franco.

Cotillon-Orden, Kopfbedeckungen für

Bohnbierfeste, Maskenbälle, Narrenabende,
sowie Reliefs (Stammbuchblätter), Karten, Jubiläumbriefe, Illuminations-Plakaten, Decorationsbilder das Reueile und Schöne in der Fabrik.
M. Apian-Bennowitz, Leipzig, Barthels Hof,
nur im Hofe querver.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt. - Probeforderungen gegen Franco-Einlieferung des Betrages von 5 A an, franco nach allen Dummelsgebenden.

Harrisons Patent.





Gaslicht-Verstärkungsapparate.

Diese einfache, dauerhafte und leicht von jedem Unerfahrenen auf den Brenner zu legenden Vorrichtung erfordert keinerlei chemische Zusätze und bewirkt eine Verstärkung der Gasflamme bis 120% und damit eine bedeutende Gas-Ersparniß.
Preis 60 Pfennige pro Stück incl. Brenner.
Zeppernick u. Hartz, Dresden,
General-Depot für Sachsen.

Mützen! Mützen! Mützen!

Zu Narrenabenden und sonstigen Festlichkeiten empfehle den Herren Restaurateuren und Gesellschaften mein großes Lager in Kopfbedeckungen für Herren und Damen, von den einfachsten bis zu den feinsten neuesten Mustern dieser Saison zu den bekanntesten billigsten Preisen.
F. Otto Reichert, Neumarkt 42, Marie.

Herren-Schaft-Stiefeln

und Stiefeletten

à Paar nur 8 Mark.

Engl. Damen-Leder-Stiefeln

mit Gummigummi, Lederschnallen und Abfügen
à Paar nur 7 und 8 A.
Ganspottstein für Herren und Damen à Paar nur 1 A.
Kinderstiefel von 75 J. an.
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt bei
Friedrich Staerk, Grimma'scher Steinweg 15,
gegenüber der JohanniKirche.

Holsteiner, AUSTERN

Friedr. Wilh. Krause,
Königl. Hoflieferant.

200 Liter fette Milch

liefert täglich nach Leipzig
Rittergut Wegwitz.
Diese ist mit Eis durch einen Rührfänger gefäht. Erferten abgegeben bei **E. Thelen, Plagwitzerstrasse, Poststraße.**
Gerng (An) Beilagen.

Die Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrathes.

Leipzig, 1. Februar. Der Deutsche Landwirtschaftsrath war in diesen Tagen in Berlin versammelt, um über eine Reihe von wichtigen und interessanten Fragen in Verhandlung zu treten.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Zolltarif und die Handelsverträge in ihren Beziehungen zur deutschen Landwirtschaft. Referent hierüber war Prof. Richter-Tharandt, Correferent Vize-Rath Korn-Proslau.

Aus der hierüber gepflogenen Debatte ist als besonders bemerkenswert hervorzuheben, daß mehrere Redner rückhaltlos bekunden, daß bei der Regelung der neuen Zollverhältnisse die Industrie bez. gewisse Zweige derselben außerordentlich bevorzugt werden seien, während die Landwirtschaft entbehren den Kürzeren gezogen habe.

Ein Redner, von Verries-Prize, theilte vollständig die Ansicht, daß die Landwirtschaft ganz bedeutend über den Vossel harbiert sei.

Schließlich wurden die Anträge der beiden Referenten angenommen, welche folgendermaßen lauten:

Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Abschluß von Handelsverträgen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

Bei einem Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen: 1) Der Wegfall der bisher jährliehen Einfuhr von Rohleinen über die böhmische und mährische Grenze.

2) Einem Antrage Oesterreich-Ungarns auf Vertheilung einer gemeinsamen Veterinärpolizeigebühre ist nicht Folge zu geben.

3) Gleichzeitig ist gesetzlich zu bestimmen, daß bei Beförderung von ausländischen Produkten auf inländischen Bahnen — Zeiten der Roth ausgenommen — jede Bevorzugung des ausländischen Frachttarifs gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarife) oder Relactien verboten werde.

4) Der Deutsche Landwirtschaftsrath beantragt seinen Vorstand, von den vorstehenden Resolutionen und den darüber festgestellten Verhandlungen dem Herrn Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstage Mittheilung zu machen.

5) Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Reichslandwirtschaftsrath solle beschließen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft, dem Reichslandwirtschaftsrath die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

Bei einem Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen: 1) Der Wegfall der bisher jährliehen Einfuhr von Rohleinen über die böhmische und mährische Grenze.

2) Einem Antrage Oesterreich-Ungarns auf Vertheilung einer gemeinsamen Veterinärpolizeigebühre ist nicht Folge zu geben.

3) Gleichzeitig ist gesetzlich zu bestimmen, daß bei Beförderung von ausländischen Produkten auf inländischen Bahnen — Zeiten der Roth ausgenommen — jede Bevorzugung des ausländischen Frachttarifs gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarife) oder Relactien verboten werde.

4) Der Deutsche Landwirtschaftsrath beantragt seinen Vorstand, von den vorstehenden Resolutionen und den darüber festgestellten Verhandlungen dem Herrn Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstage Mittheilung zu machen.

5) Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Reichslandwirtschaftsrath solle beschließen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft, dem Reichslandwirtschaftsrath die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

Bei einem Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen: 1) Der Wegfall der bisher jährliehen Einfuhr von Rohleinen über die böhmische und mährische Grenze.

2) Einem Antrage Oesterreich-Ungarns auf Vertheilung einer gemeinsamen Veterinärpolizeigebühre ist nicht Folge zu geben.

3) Gleichzeitig ist gesetzlich zu bestimmen, daß bei Beförderung von ausländischen Produkten auf inländischen Bahnen — Zeiten der Roth ausgenommen — jede Bevorzugung des ausländischen Frachttarifs gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarife) oder Relactien verboten werde.

4) Der Deutsche Landwirtschaftsrath beantragt seinen Vorstand, von den vorstehenden Resolutionen und den darüber festgestellten Verhandlungen dem Herrn Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstage Mittheilung zu machen.

5) Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Reichslandwirtschaftsrath solle beschließen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft, dem Reichslandwirtschaftsrath die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

Bei einem Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen: 1) Der Wegfall der bisher jährliehen Einfuhr von Rohleinen über die böhmische und mährische Grenze.

2) Einem Antrage Oesterreich-Ungarns auf Vertheilung einer gemeinsamen Veterinärpolizeigebühre ist nicht Folge zu geben.

3) Gleichzeitig ist gesetzlich zu bestimmen, daß bei Beförderung von ausländischen Produkten auf inländischen Bahnen — Zeiten der Roth ausgenommen — jede Bevorzugung des ausländischen Frachttarifs gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarife) oder Relactien verboten werde.

4) Der Deutsche Landwirtschaftsrath beantragt seinen Vorstand, von den vorstehenden Resolutionen und den darüber festgestellten Verhandlungen dem Herrn Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstage Mittheilung zu machen.

5) Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Reichslandwirtschaftsrath solle beschließen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft, dem Reichslandwirtschaftsrath die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

Bei einem Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen: 1) Der Wegfall der bisher jährliehen Einfuhr von Rohleinen über die böhmische und mährische Grenze.

2) Einem Antrage Oesterreich-Ungarns auf Vertheilung einer gemeinsamen Veterinärpolizeigebühre ist nicht Folge zu geben.

3) Gleichzeitig ist gesetzlich zu bestimmen, daß bei Beförderung von ausländischen Produkten auf inländischen Bahnen — Zeiten der Roth ausgenommen — jede Bevorzugung des ausländischen Frachttarifs gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarife) oder Relactien verboten werde.

4) Der Deutsche Landwirtschaftsrath beantragt seinen Vorstand, von den vorstehenden Resolutionen und den darüber festgestellten Verhandlungen dem Herrn Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstage Mittheilung zu machen.

5) Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: I. Der Reichslandwirtschaftsrath solle beschließen, unter Wahrung des Principes der meißbegünstigten Nation, liegt im dringenden Interesse der Landwirtschaft, dem Reichslandwirtschaftsrath die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen, die Befugnisse der Reichslandwirtschaftsrath zu übertragen.

II. Die zur Verwirklichung solcher Abschlüsse stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Versteigerung aller, unsere Ausfuhr schädigenden directen und indirecten Exportprämien, namentlich für Spiritus und Jucker, sowie die den deutschen Markt schädigenden Differentialtarife und Relactien in allen mit uns Handelsverträge abschließenden Ländern in wirksamer Weise höher zu stellen.

regierung wegen Errichtung einer Centralbehörde — Reichslandwirtschaftsrath — vorzuziehen zu werden.

Im Anschluß hieran beschloß die Versammlung ferner, zu erklären, daß der baldige Erlass eines Wassergesetzes für den Umfang des Deutschen Reiches im Sinne einer gemeinsamen Regelung der gesamten Wasserverhältnisse in ihren rechtlichen Grundlagen dringend notwendig sei und daß sich die Veranstaltung einer Enquete seitens der deutschen Reichsregierung, bestehend aus Land- und Forstwirthen, Meteorologen, Verkehrsbeamten, Industriellen und Ingenieuren, empfiehlt, welche vor Allen genau feststellen hat, worin die bisherige verwerfliche Wasserwirtschaft besteht und was zur Erreichung einer geordneten Wasserwirtschaft zu geschehen hat.

In Bezug auf die Maßregeln zur Vertilgung der Insectenstoffe und thierischen Schmarotzer wurde beschlossen, die Mitwirkung der Reichsregierung und der Landesregierungen zur Bekämpfung der gedachten Uebel, insbesondere des Milbrandes und der Warmseuche, zu erbitten und die Herausgabe einer populären, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechenden und zu billiger Preise käuflichen Schrift über Entziehung und Bekämpfung der Milzbrandkrankheit zu veranlassen. Außerdem soll bei der Reichsregierung in Anregung gebracht werden, durch ein geeignetes Organ das Resultat der amnestellenden Beobachtungen über Erscheinung, Verbreitung und Bekämpfung der von Insecten, Pilzen und aus anderen Ursachen herbeigeführten Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Culturpflanzen alljährlich der Öffentlichkeit übergeben zu lassen.

Auf Antrag der Herren von Dohlschlagel und Gneisenau beschloß die Versammlung in Betreff der Ausnutzung der städtischen Abfallstoffe, die bisher fast überall, insbesondere in größeren Städten, in höchst ungenügender Weise erfolgt, eine ständige Commission niederzusetzen, welche den Auftrag erhält, sich mit den Verwaltungen größerer Städte, die verschiedene Systeme der Städtereinigung anwenden, ins Einvernehmen zu setzen und in der nächsten Session über das bis dahin erzielte Ergebnis Bericht zu erstatten. Bei dieser Beratung war das Berliner Vertheilungssystem von allen Rednern derart behandelt worden.

Eine längere Debatte erregte die Prüfung der Hufbeschlagsmiede, worüber Freiherr von Hammerstein und Richter-Königsberg referirten, deren Anträge sich entgegenstellten. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich für die Richter'schen Anträge, wonach tüchtige Hufbeschlagsmiede am besten durch Pflege und Vertheilgung der Vertheilgung der Hufbeschlagsmiede, eben mit Subventionen und Prämienverleihungen, durch Vermehrung der Gelegenheit, in muster-gültigen Staatsanstalten (Vandgeschäften) Schüler des rationellen Hufbeschlags rationell auszubilden u., herangezogen werden können, dagegen die Aufnahme von Vorkehrungen für die Hufbeschlagsmiede in die Reichsgewerbeordnung als unpraktisch erklärt wird.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung über die Verwerthung der meteorologischen Beobachtungen der Deutschen Seewarte für die Landwirtschaft (Referent Generalsecretair Hausburg). Das Ergebnis der Beratung war die Annahme der Vorschläge des Referenten, welche dahin gehen:

1) Den Chef der Admiralität bzw. die Reichsregierung zu ersuchen, daß die Deutsche Seewarte ermächtigt werde, auch als Centralstelle für die Witterungs-Telegraphie, welche eine besondere Beziehung zur Organisation des landwirtschaftlichen meteorologischen Dienstes hat, für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches zu wirken.

2) An zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß amtliche Witterungs-Telegramme zu sehr ermäßigtem Gebührensatz, und daß die auf Veranlassung des Reichslandwirtschaftsrathes durch den Reichslandwirtschaftsrath zu bewerkstelligende Einrichtung der Witterungs-Telegraphie, welche eine besondere Beziehung zur Organisation des landwirtschaftlichen meteorologischen Dienstes hat, für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches zu wirken.

3) Bei allen Bundesregierungen dahin zu wirken, daß in allen Theilen des Reichs, so weit das Bedürfnis sich in landwirtschaftlichen Kreisen äußert, nach den niedergelegten Grundrissen der meteorologische Dienst im Interesse der Landwirtschaft eingerichtet werde.

4) Alles Das vorzubereiten, was dazu dienen kann, einen Plan zur definitiven Wahl der Localcentren zu ihrer Organisation aufzustellen.

5) Die Direction der Deutschen Seewarte, sowie die Provinzialbehörden und die landwirtschaftlichen Centralvereine um ihre Mitwirkung zu ersuchen.

Generalversammlung der Leipziger Lehrer-Wittwen- und Waisencasse.

V.S. Leipzig, 1. Februar. Gestern fand im Physik-Saale der Ersten Bürger-Schule die Generalversammlung der Mitglieder der Leipziger Lehrer-Wittwen- und Waisencasse statt.

Nachdem sie von Prof. Dr. Heym eröffnet worden war, gab Prof. Pauffer einen kurzen Redenschaftsbericht, aus dem wir das Folgende herausheben:

Am 1. Juli 1870 ward die Casse eröffnet, so daß sie auf eine Zeitsdauer von ziemlich zehn Jahren zurückgeht.

Der Gedanke einer Verschmelzung aller Separat-Wittwencassen mit der Allgemeinen Leipziger Lehrer-Wittwencasse harret freilich immer noch seiner Verwirklichung, obgleich die letztere bereit sein würde, die Rechte der einzelnen Mitglieder jener Separat-

cassen durch bindende Verträge zu wahren und zu garantiren. Doch ist ein Anfang dieser Vereinigung gemacht, indem 4 Separatcassen (3 Bürger-Schule, Realschule I. Ordnung, 2 Bürger-Schule und die Casse des früheren Leipziger Lehrer- und Waisencassen) mit der allgemeinen Casse vereinigt sind, die also 4 Accord-Capitale besitzt.

Im Laufe der zehn Jahre hat sie bereits schöne Erfolge erzielt, und zwar zu drei Vierteln durch die Unterstützung edler Menschenfreunde. Die Pensionen des vergangenen Jahres betragen in Summa 7559.70 Mark; die Jahreseinnahme belief sich auf 7239.77 Mark und das Stammcapital auf 79,926.76 Mark, so daß die Summa der Leistung 95,522.69 Mark aufwies.

Mitglieder traten bis jetzt 316 ein; davon starben 22, und 55 traten aus. Unter den Verstorbenen und Geheilten, welche die Casse erhielt, sind auch solche, die im Betrage von 3000 Mark, 20,000 Mark, 30,000 Mark die Casse einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht haben.

In diesem Jahre erhielten 16 Wittwen jede 100 Mark und 19 Waisen jede 20 Mark Unterstützung. Mit dem Accord-Capital zusammen wurden 29 Wittwen (davon 8 aus mehreren Fonds) und 22 Waisen (1 davon aus 2 Fonds) bedacht.

Der Bestand der Casse betrug im Jahre 1878 die Höhe von 115,156.63 Mark; die Höhe des jetzigen Bestandes (1879) beläuft sich auf 137,933.15 Mark.

Nach dem Berichte des Redenschaftsberichtes ergriff Herr Lauche das Wort und erklärte im Namen seiner Mitreferenten, daß die Jahresrechnung richtig befunden worden sei. Zugleich sprach er dem Verwaltungsrath für die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher derselbe die Interessen der Casse, das große Rechnungswerk, die Anlegung der Gelder u. dergl. habe, im Namen der gesammten Leipziger Lehrerschaft Dank aus.

Herr Kirchhof sprach schließlich einige Worte über den Beitritt der Separatcassen, wozu Professor Pauffer noch hinzusetzte, welche Vortheile die allgemeine Casse biete. Jeder Lehrer, der angeht, könne beitreten und zwar ohne Beitrütsgebühr, und wenn er seinen Vorkerberer aufgibt oder von Leipzig fortzieht, so bekommt er seine Beiträge zurück.

Nachdem noch darauf hingewiesen worden war, daß man einer allgemeinen Casse gewiß mehr schenken werde, als einzelnen Casen, bemerkte Herr Director Dr. Zimmermann, daß die Lehrer jetzt alle für die Leipziger Volksschule (nicht für eine bestimmte Schule) angeht, und also auch die Pflicht hätten, der allgemeinen Casse beizutreten.

Herr Kirchhof machte die angenehme Mittheilung, daß bei den Verhandlungen über die Verschmelzung nur eine kleine Minorität noch hinderlich sei, die hoffentlich in nächster Zeit wegschalten werde.

Mit Dank für die viele Mühe und Aufopferung des Cassirers Professor Pauffer wurde die Generalversammlung geschlossen. Möge das Verdienst auch in Zukunft sich der Theilnahme edler Menschenfreunde erfreuen!

Musik.

Leipzig, 2. Februar. Das gestrige Concert des Liederkreis Vereins, mit welchem derselbe seine diesjährige öffentliche Thätigkeit eröffnete, brachte in seinem chorischen Theile eine interessante und mannichfache Gemischte Auswahl älterer und neuerer Compositionen, von welchen einige im Repertoire des Vereins ganz neu, andere darunter selbst nicht nur wenige Male oder seit längerer Zeit nicht wieder zu Gehör gekommen waren.

Bei der Spitze der Chorwerke lebenden vierstimmigen Homne Tu pauperum rogatum und noch ein paar anderen Sätzen von Josquin de Bros hatte der Dirigent diesen dem Leipziger Publicum vorher unbekanntem niederländischen Meister in einem, wenn wir nicht irren, vor ungefähr Jahresfrist abgehaltenen Concerte hier eingeführt. Einer so weit entlegenen Epoche der Musikentwicklung die Hymne angehört, so besitzt sie doch eine verhältnißmäßig genaue vom Herzen des Hörers sprechende Kraft des Ausdruckes. Vorherrschend ist der Ausdruck eindringlich, aber zugleich ergebungsvoles Lebens, welcher vorübergehend dem der tiefen, lebendigen Zuvorheit weicht. So einfach namentlich die harmonischen Mittel sind, welche der Componist verwendet, so erscheint doch die Darbietung dem Zuhörer (bis zu dem einzelnen bedeutamen Worte) getreu individualisirt; dies läßt sich, die erste weithinige Episode etwa ausgenommen, welche verhältnißmäßig etwas fahl klingt, von Anfang bis zu Ende des Stückes nachweisen.

Schon wirksam ist besonders die abwechselnd von den oberen und unteren Stimmen vorgetragene Phrase: „auf dich hoffen wir“, sowie der Schluß: „weil vereint das Ende naht“. Das Ganze gliedert sich überaus glücklich, da der Componist nicht beim Einzelnen überflüssig verweilt, sondern sich bestimmt und handig ausdrückt, die melodische Anweisung hat meist den aus der Unmittelbarkeit des Gefühls von selbst sich ergebenden natürlichen Schwingung. In der zum ersten Mal hier vorgeführten vierstimmigen Passion-Motette Tenore factae sunt von Perez erscheint die Charakteristik zwar nicht unangenehm, aber die durch den Text geforderte Größe der Auffassung tritt zurück vor der Rücksicht auf sinnliche Schönheit, welche letztere der Composition allerdings in hohem Grade eigen ist. In eben so bemessener wie schlichter Weise geht Eccard in seiner fünfstimmigen Bearbeitung des Choral's „Bon Gott will ich nicht lassen“ dem ernsten wie dem freudigen Gottvertrauen Ausdruck. Solcher Vortragsweise breitet sich über den Klangreichtum, auf den einfachen Harmonien sich aufbauend, dabei aber sehr lebendigen und namentlich am Schluß jubelnd sich ergebenden festbestimmten Weihnachtsgefühls von Stebbaus. Die achtstimmige Motette für zwei Chöre a cappella „Nimm, Jesus, komm!“ von Bach gehört zu den schönsten des Meisters. Das ist echter Bach, in seiner Kraft, der der Kraft seines Wesens und seiner Kunst, der allen Wechsel des Gesamts überdauert, ohne die

bloße Formel des Zeitlichs, ohne die Spuren der Mode, von welchen ja nicht alle seiner vielen Werke, s. B. seiner Cantaten, frei sind — wir brauchen gegenüber dem Unsterblichen, was Bach geschaffen hat, darauf kein Beden zu machen. In Bezug auf das zuletzt Besagte ist es lehrreich, die Art der Tonmalerei in dem ersten Satze unserer Motette mit derjenigen in manchem weniger bedeutenden Werke Bach's zu vergleichen. Wenn wir in einem solchen mitunter den Eindruck eines, dem Gesamts seiner Zeit entsprechenden, zu äußerlichen Verfabrens erhalten, so erweist in dieser Beziehung hier Alles innerlich bedingt, wahrhaft künstlerisch geboren. Die tonmalerei'schen Züge: „auch Treibt mit Mühen — das Ziel ist nah, die Kraft ist klein — ich sehne mich nach deinem Frieden — verlaß dich nicht in Todespein“ (hier zuletzt handelt es sich freilich schon um sprechenden Empfindungsdruck allein) wachsen aus der Grundstimmung wahrhaft organisch heraus. Auch die bei aller Kunst doch nachvoll das Innere des Hörers treffende Wirkung hat die Motette mit den Meister'schen Compositionen Bach's gemein. Dazu gehören treulich Themen voll inneren Lebens mit bestimmtem sprechender, scharf geschnittener Phrasenbau, und ein wirklich melodisch-ausdrucksvolles Ausströmenlassen aller Stimmen, jedes Linus, die von so manchem nach-Bach'schen, aber in des Meisters Manier zu „contrapunctiren“ glaubenden Componisten übersehen worden sind.

Den Gesangscompositionen aus der neuesten Zeit hat das Programm zunächst zwei Sätze von Bizet: Matrimonium (zur Trauung) für Mezzo-Sopran mit Orgel und Chor, und Ave maris stella, ebenfalls für Mezzo-Sopran mit Orgel und einstimmigem Frauenchor. Der erste, einem Gollus „Die Sacramente“ angedeutet, ist in seiner Einfachheit von eigenartigem Reiz; die verschiedene Gruppierung der Darstellungsformen: des Männerchors, des ganzen Chors, der Solostimme, der Orgel, die weniger aber wirksamen harmonischen Ausdehnungen geben dem Ganzen eine poetische, mystisch-weibliche, an die katholische Liturgie gemahnende Färbung. Mit der Partitur des Ave maris stella hatte sich Referent (dem auch das „Matrimonium“ neu war), um das Werk frei auf sich wirken zu lassen, vor der Aufführung nicht bekannt gemacht. Nun ist man von Bizet — mag sich im Uebrigen das Uebribe über seine Werke gehalten wie es wolle — jedenfalls Das gewohnt, daß seine musikalische Conception der poetischen Verlage genau entspricht. Im vorliegenden Falle fand Referent beim Anhören des Werkes diese Veranlassung auffallender Weise nicht bestätigt. Die Composition erwidert ihm dem Text gegenüber nicht genügend, nachdrücklich, nicht tief-schöpfend genug. Eine nachdrückliche Einsicht in die Partitur gab über diesen Umstand Aufschluß. Der von Bizet componirte lateinische Text ist an Maria, die Mutter des Verstorbenen, gerichtet, während die bei der Aufführung benutzte „Stimme“ Uebertragung, ebenfalls um den Inhalt der Dichtung dem protestantischen Bekenntnis anzupassen, die Beziehung auf die Fürbitterin Maria ganz hat fallen lassen und die Gedanken der Dichtung zum Theil gemeldet, zum Theil durch andere ersetzt, überhaupt aber die Anrede an Gott gerichtet ist. Durch die Verbindung der Uebersetzung mit der zum lateinischen Text componirten Musik ergibt sich allerdings ein Mangel an Uebereinstimmung zwischen beiden in der Gesamtbildung sowohl wie in Einzelheiten. Die Musik trägt im Ganzen jenen ideal-anmuthigen Charakter, der auch Bizet's Ave Maria für Chor und Orgel eigen ist und an die Marienbilder italienischer Meister erinnert. Wenn die Melodie der ersten und dritten Strophe zum Theil an der Grenze des Weltlichen hinstreift, so erweist jener ideal-anmuthige Charakter um so schöner gewahrt und zugleich durch die im Text gegebene ernsthafte Wendung innerlich gehoben in der, in Melodie und Harmonie die eigenartige Feinheit der Gestaltungsweise und die Zartheit der Empfindung des Tonbilders steigenden zweiten und vierten Strophe.

Die Schlussnummer des Concerts war der sechs-stimmige Chor „Ich will dich lieben, meine Krone“ von Peter Cornelius, der bereits bei seiner ersten Aufführung allgemeine Sympathie gefunden hatte. Die ins Herz treffende Wirkung dieser Composition beruht in einer nur selten in diesem Grade wieder und begegnenden innigen Einheit des Dichterischen und Musikalischen, in der wirklich sprechenden Wahrheit der Declamation bei reicher, inbrünstiger, überströmender, durch einen poetischen Glanz verklärter Empfindung. So componirt das harmonische Gewebe ist, so wenig kommt dies dem Hörer zum Bewusstsein, weil alles unmittelbarer Ergriff des Innern ist. In der Ausführung der Chorwerke betätigte der Verein seine künstlerische Leistungsfähigkeit aufs Neue in hervorragender Weise. Vortragsleistungen in Bezug auf Klanglichkeit und Sorgfältigkeit, aber stets natürlich bleibende, ungekünstelte dynamische Abstufung bot er im Vortrag der in ganz besonderem Grade jene Anforderung stellenden Werke von Josquin de Bros und Perez; stellenweise von bestirrender Wirkung war namentlich das letzte, wie bei der, auch vorzüglich declamirten, Stelle „gab seinen Geist auf und verschied“. Erwähnen wir nur vorübergehend, daß auch die Chorwerke von Eccard und Stebbaus durchaus tüchtig und nach ihrem eigentlichen Geiste zu Gehör kamen, so ist wiederum mit besonderer Anerkennung der Wiederkehr der Bach'schen Motette und des Choral's von Cornelius zu gedenken, welcher letztere nicht nur mit sicherer Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten, sondern auch mit Freiheit und überzeugender Wärme der Empfindung vermittelt wurde. Mit eben solcher Ueberwindung und eindringlichem und schwunghaftem Ausdruck löste der Chor seine noch schwierigere Aufgabe bei der Bach'schen Motette, an deren vortrefflicher Wirkung namentlich im ersten Satze die dem Dirigenten zum Verdienst anzurechnende dynamische Ausarbeitung des Vortrags, welche mitwirkend die Wirkung, so sehr die Veranlassung zu derselben in der Casse selbst gegeben ist, im Princip nach ihrer Berechtigung bei Bach noch vielfach angeeignet wird, wesentlichem Antheil hat.

Von den weiteren Beihandlungen des Programms ist zunächst der in F-dur für Solo-Vox, Streichinstrumente und Orgel von Heinrich Schütz zu nennen, der in seinem ariosen Theile bei aller Einfachheit doch von warmer Empfindung, die sich namentlich in der sprechend-ausdrucksvollen Declamation kundgibt, durchdrungen ist,

im recitativen Theile interessante malerische Züge enthält. Voraus ging demselben als Einleitung das Vorspiel für Streichinstrumente zu Chopin's 13. Polka, dessen wenige, fast declamatorisch-eindringliche Takte voll schöner, tieferer Empfindung sind. Fräulein Löwy brachte, unterstützt durch ihr nach der Tiefe zu ausgiebiges, schönes Organ, den Psalm nach jeder Seite hin vortrefflich zur Geltung; auch an der Ausführung des ersten Violin'schen Satzes beteiligte sie sich mit bestem künstlerischen Gelingen, während in dem Ave maris stells ihre Leistung durch gelegentliches in die Höhe Treiben des Tones etwas beeinträchtigt wurde. Frau Marie Klauwell sang zwei Weihnachtslieder, nämlich ein altheimisches aus dem 14. Jahrhundert („Christkindlein Wägenesfang“) und „Ein Kind ist uns zum Heil geboren“ von Wolfgang Franz und wurde dem schlichten, zu Herzen sprechenden Tone derselben, dem die Künstlerin von jeder einen so überzeugenden Ausdruck zu leihen verstanden hat, aufs Beste gerecht. An Instrumental-solisten nahm bei dem Programm eine Sach'sche Orgeltheil, der auch die Begleitung der betreffenden Nummern in gemächlicher, sachgemäßer und geschickter Weise ausführte — und wie Violoncell-Soli, Adagio in F-moll von Händel und Largo in F-moll von Julius Klengel, vorgetragen von dem letztgenannten Künstler, der als vortrefflicher Vertreter seines Instrumentes hier bereits bekannt ist, und dessen Composition auch sich durch noble Haltung und gute Form empfiehlt.

Leipziger Ritherkreis.

Leipzig, 2. Februar. Der unter der Direction von Herrn C. Schindler stehende Leipziger Ritherkreis hielt gestern im Kaiserfaale der Centralhalle eine Abendunterhaltung ab, die so zahlreich besucht war, daß der Saal die Zuhörer kaum fassen konnte. Die sich dadurch in dem engen Raume entwickelnde Hitze war wohl der Grund, daß die Stimmung der Instrumente geitriten hatte, und das Vorspiel zu „König Manfred“ von Reinecke (für 2 Violoncelli und 1 Altviolin gefast) etwas untreu zur Ausführung kam. Andere Stücke dagegen, wie „Die Post im Walde“ von Schöller (von C. Schindler recht effectvoll für die Ritherkreis), „Reinhold's Lied“, Wäzler von Fönlöcher (für eine Streich- und drei Violoncelli), „Bella marita von Wehrmann (für 3 Rithern), „Schneefußlied von Weihenborn“, gelangen besser und stellten dem Verein ein ehrenvolles Zeugnis aus. Der Gesangsverein „Topographia“ erzielte durch ein Schifferlied von Ederl und zwei lustige Schnaderhüpfler von Kofchal. So sehr wir uns darüber freuen, daß dieser Verein auf ausdrücklichen Befehl hält (was er uns gestern wieder klar zeigte), so mühten wir ihm doch rathen, den musikalischen Ausdruck nicht zu sehr auf Kosten des Textes zu pflegen. Es gibt auch hier ein Beweisel. Das baldbrecherische Violoncello (bei welchem der Künstler in einem Orchestersitze erscheint, das Notenpult umkreist, den Vogen aus Besuchen anbrennt, die Töne durch Gesellen begleitet u. c.) erinnerte an die Nähe des Carnevals, wurde aber von dem für seine Erweiterung dankbaren Publicum wiederholt verlangt. Der Darsteller des gemüthlichen „Widwunders“ verdiente allerdings für die Durchführung seiner komischen Rolle alle Anerkennung.

Herr Kammerfänger Eugen Gura ist eingeladen, am 19. Februar im Gewandhaus-Abonnement-Concert zu singen, worauf derselbe am 21. Februar ein eigenes Concert zu geben beabsichtigt, welches durch die Mitwirkung unseres Capellmeisters, des Herrn Carl Reinecke, ausgezeichnet sein wird. Herr Gura gedankt in diesem Concert Balladen und Romanzen von Vöme und Schumann vorzutragen und noch einige Gesänge von gegenwärtig lebenden Componisten (Eduard Grieg, C. Reinecke, Anton Rubinstein) hinzuzufügen. — Das Unternehmen selbst und die bedeutende Leistungskraft der erwählten Künstler stellen einen künstlerischen Genus seltener Art in Aussicht. Auf das Programm kommen wir noch einmal zurück.

Der Gesangsverein „Reunion“, dessen rathloses Streben und tüchtige Leistungen wir schon wiederholt an dieser Stelle hervorzuheben in der Lage waren, feierte am letztgenannten Sonntag im großen Saale des „Glorabod“ sein fünfstes Stiftungsfest. Das Concert-Programm war ein gewähltes und Herr Ernst Rudolph brachte dabei sein bewährtes Directorialtalent zur Geltung. Mitwirkend war ein Quartett der Capelle des königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106. — Dem Triumphmarsch von B. Berndt schloß sich Meyer's Bundeslied an, worauf der Vorhang des Vereins, Herr August Raue, in geschloßener Wiedereröffnung von Otto Rojer gedichteten Prolog zum Vortrag brachte. „Des Sängers Welt“ von H. Pfeil für Männerchor mit Instrumentalbegleitung, componirt von August Horn, zeichnet sich durch viel Melodie und Sanftbarkeit aus und wurde frisch und fröhlich gesungen, brachte auch dem anwesenden Componisten von Seiten der Jubelerschaft laute ehrende Anerkennung. Herr Raue sang Joseph Koch's Ballade „Des Trinkers Erbe“, componirt für Bariton mit Pianofortebegleitung von Kessler, mit Klavierspieler, Reinheit und gutem Verständnis. Der Jägerchor aus Haber's „Gurwande“ bildete den Schluß des ersten Theiles des Concerts. Der zweite Theil begann mit Richter's Fest-Ouverture. Ihr folgte Franz Wagner's „Abendfeier“ für Solo, Chor mit Pianofortebegleitung, wobei Herr Raue abermals seine trefflichen Stimmmittel zur Geltung bringen konnte. Nicht minder erzielte Herr Ernst Rudolph, welcher mit seiner in allen Vagen gleich gut ausgeprägten sympathischen Tenorstimme zwei Veder, „Der Neugierige“ von Müller, componirt von Franz Schubert, und „Der Mond“ von Gehel, componirt von Wendelsleben, vortrug, reichen Beifall. Ferner kamen „Ständchen“, Soloquartett von Franz Otto, und Rollens Männerchor „A B C“ zum Vortrag. Die Chöre zeichneten sich durch Präcision und gute Intonation aus und ließen deutlich die sorgfältige Einübung bemerken. — Nach dem Concert, welchem die Jubelerschaft nach allen einzelnen Nummern lebhaften Beifall spendete, erhielt Terpflichtete das Scepter.

Leipzig, 3. Februar. Bezeichnend für den Geschmack, dem ein großer Theil des heutigen Publicums huldigt, ist das Aufkommen sogenannter Montreconcerte. Man vermeint, durch Anwenbung größerer Massen das Mittelmäßige und Schlechte annehmbarer zu machen; leider wird man nicht getäuscht und der große Erfolg, den dergleichen Versuche errungen hatten, zwang manches Orchester, das dergleichen Juwelen nicht bedürft hätte, in das allgemeine Horn mit einzuklopfen. Auch das gestrige Montreconcert im Schützenhaus, gegeben von dem Musikcorps des 106. Regiments und der Capelle des Herrn Huber, bezeugt die Nichtigkeit dieser Säge, der pecuniäre Erfolg war ein großer, während gewiß hätte jedes der Orchester selbstständig ein Concert veranstaltet, in mancher Hinsicht der künstlerische Erfolg ein bedeutenderer gewesen wäre. Trotzdem bedauert es die größte Anerkennung und bezeugt die Lächerlichkeit beider Dignitäten, wenn die zusammengewürfelte Menge so einheitlich dem Führer folgte und u. A. so glücklich die Schwierigkeiten der Oberon-Ouverture überwand, wenn das große Orchester das grandiose Unisono in dem Largo von Handel so einmüthig zu Gehör brachte, und das schöne Vorspiel zu der Oper „Manfred“ von Reinecke so gut und fein wiederzugeben vermochte. Da Herr Conradt in seinem Popourri „Kriegsbraten“ aufsteigen ließ und Jahrmärkte in Muhl überseht, Herr Reiser Bela seinen Stoff aus der Physik (Leibniz) entlehnte, so sich dieser Kothm die Herren Richter, Kaulich und Schöcher nicht schlafen; sie versuchten es mit Polka und Geographie, in der Meinung, daß dieselben für den Concertsaal ebenso passend wären, wie obige Themat, und den vereinten Kräften gelang es, ein Popourri: Europäische Vanklarte zusammen zu schweifen. Wir nehmen an, daß dergleichen Compositionen mit dem Publicum verschwinden werden, und freuen uns auf baldige Wiederholung von Concerten wie sie z. B. vergangenes Freitag das Schützenhaus-capelle gegeben hat.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 3. Februar. Aus einer vom Berg-inspector Köllig im „Dresdner Journal“ veröffentlichten Vergleichung der tödtlichen Unglücksfälle beim sächsischen Steintohlenbergbau mit denen in anderen Staaten ergeben sich folgende Thatsachen. Im Durchschnitt der Periode 1873—1878 kamen auf 1000 Arbeiter in Sachsen 2,897, in Preußen 2,828, in England 2,253 Procent Verunglückte; unter Berücksichtigung der Belegschaft entfielen während der gedachten Periode in Sachsen auf 345, in Preußen auf 354 und in England auf 444 Arbeiter ein Tödtter. Bringt man diese Verunglückungen mit Rücksicht auf ihre Veranlassung unter die Rubriken: a. durch böse Wetter, b. durch Gefährdung, c. in den Schächten und d. durch sonstige Veranlassung, so gelangt man zu folgenden Resultate: Unter 100 Verunglückten haben durch Schlagwetterschlag in Sachsen 15,84, in Preußen 7,48, in England 22,82, durch erlösende Wetter in Sachsen 3,76, in Preußen 2,50, in England 1,24, in bösen Wettern überhaupt in Sachsen 22,60, in Preußen 9,98, in England 24,06, durch Gefährdung in Sachsen 34,59, in Preußen 37,15, in England 39,41, in Schächten in Sachsen 18,15, in Preußen 18,25, in England 12,51, durch sonstige Unfälle über und unter Tage in Sachsen 26,06, in Preußen 34,62, in England 24,02. Vorstehende Zahlen weisen nach, daß die Zahl der beim Steintohlenbergbau Sachsen überhaupt Verunglückten die der anderen Staaten um Bruchtheile übersteigt, und zwar Preußen um 0,069, England um 0,644, die Zahlen über die Veranlassung der Unglücksfälle aber ganz erheblich differiren und gerade bei Gefährdung und bei schlagenden Wettern, den heimtückischen Feinden des Steintohlenbergbaues, zu Gunsten Preußens und Sachsens ausfallen. Eine Zusammenstellung der tödtlichen Verunglückungen beim sächsischen Steintohlenbergbau während der Jahre 1873—1878 in Rücksicht auf vorliegende Verunglückung ergibt, daß von 1000 Mann der Belegschaften verunglückten ohne irgend ein Versehen 1,390, durch eigenes oder Mitverschulden Verunglückter 1,032, zweifelhaft, ob unter eine der beiden vorstehenden Kategorien gehörig 0,328, durch Verunglückung der Grubenverwaltung in Folge vorrathswidriger Einrichtungen 0,089 und vorrathswidriger Anordnungen 0,010. Hieraus ist aber wieder ersichtlich, daß Unglücksfälle in den Bergwerken selbst bei größter Vorsicht nicht vermieden werden können, indem durch Selbstverschuldung eine große Anzahl derselben hervorgerufen wird.

Se. Majestät der König hat dem Bezirks-schuldirector Johann Georg Theodor Robert Kraus in Leipzig das Ritterkreuz II. Classe vom Verdienstorden allergnädigst zu verleihen geruht. — Die „Dresdner Zeitung“ theilt über den auf Requisition der Leipziger Staatsanwaltschaft in Menau verhafteten Dr. Glattferrn folgenden mit: Glattferrn, der von Geburt Pole sein soll, tauchte im Jahre 1876 zuerst in Leipzig auf, wo er mit Erfolg zum Dr. phil. promovirte, damals durchaus zurückgezogen lebte und nach erlangter Würde bald wieder abreiste. Doch mußte ihm Leipzig ganz besonders gefallen haben, denn vor länger als einem Jahre kehrte er wieder dorthin zurück und fing an, sich zu zeigen, wobei er eine große Wohnung, richtete dieselbe auf das Elegante und Comfortable ein und war binnen Kurzem in den exklusiven Kreisen Leipzigs ein gern gesehener Gast. An und für sich nicht hübsch, ist Glattferrn doch vom Scheitel bis zur Sohle ein vortrefflicher Weltmann, äußerst belehrt und Damen gegenüber von bezaubernder Förmlichkeit. So kam es denn, daß ihm die Tochter eines hohen Beamten ihr Herz schenkte, und bald war in der ganzen Stadt die Verlobung dieser beiden nur noch ein öffentliches Geheimniß. Hatte nun Glattferrn bis dahin im Geheimen schon ziemlich Schul-

den contrahirt, so genoh er jetzt in Aussicht auf seine entchieden glänzende Heirath überall einen weiteren Credit, und nur so erklärt es sich, daß ihm sein Hauswirth z. B. allein 2000 Mark lieh. Doch der Sprach Montecuculi's schien auch das tägliche Gebet Glattferrn's zu sein, der, als ihm das Vorgehen anfang, Schwierigkeiten zu machen, nunmehr, um Geld zu schaffen, zu unverlässlichen Mitteln seine Zuflucht nahm. So veranstaltete er u. A. in seinen Kreisen für eine arme Familie, deren Ernährer wahnsinnig geworden ist, eine milde Sammlung, die ungefähr 1200 Mark ergab, von denen er aber nur 300 Mark abließerte und das übrige Geld in seine Tasche steckte. Ein früher hier lebender Jurist, den er als Privatsecretair und Vorleser engagirte, mußte ihm eine Caution von 1500 Mark erlegen, auf gleiche Weise prellte er einen anderen jungen Mann um 1000 Mark und verübte noch eine ganze Reihe ähnlicher Schwindelacten, die wir heute gar nicht alle aufzählen können. Kurz vor Weihnachten nun machte Glattferrn einsehen, daß er sich unmöglich noch bis zur Hochzeit würde halten können, denn eines Tages war er unter Mitnahme der werthvollen Uhr seines Secretairs, die über 1000 Mark gelohnt hat, von Leipzig verschwunden. Doch der Schwindler soll seinem Schicksal nicht entgehen, denn, wie bereits erwähnt, wurde Glattferrn in Ronaco verhaftet und ist in Begleitung von zwei Polizeibeamten bereits auf dem Wege nach Leipzig, wo seiner die wohlverdiente Strafe barrt.

Im Gewerbeverein zu Reichen hielt am 28. Januar Herr Amtsrichter Dr. Dämmig einen Vortrag über das Mahnverfahren. Der Vortragende wies in der Einleitung darauf hin, daß das Mahnverfahren dem Gläubiger Gelegenheit biete, seine Forderung bis zur Zwangsvollstreckung und bis zur Befriedigung von seiner Veranlassung aus, ohne Lauserei aufs Gericht, gerichtlich zu verfolgen, betonte, daß das Mahnverfahren bei jeder Betragshöhe, z. B. bei einer Forderung von 5 Mark, zulässig und das Amtsgericht ausschließlich zuständig sei, das Landgericht könne keine Zahlungsbefehle verhängen. Auch machte der Vortragende darauf aufmerksam, daß man im Mahnverfahren den Schuldner in der Regel nur an seinem Wohnort belangen könne, daß aber durch Aufstellung des Zahlungsbefehls der Wechsel des Wohnorts das Mahnverfahren nicht beeinflusse. Auch rief er, am Jahreschlusse die der Verjährung ausgelegten Geldforderungen so zu verfolgen, daß der Zahlungsbefehl noch vor Ablauf des 31. December zugestellt werde, denn erst die Aufstellung unterbreche die Verjährung. Sodann erläuterte er die Erfordernisse des Antrags auf Zahlungsbefehl und machte dabei noch besonders darauf aufmerksam, daß der Rechtsgrund der Forderung bestimmt anzugeben sei. Er schilberte hierauf das Verfahren bei der Aufstellung des Zahlungsbefehls, beim Widerspruche des Schuldners, sowie bei der Zwangsvollstreckung und beim Einsprüche. Besonders hervorzuheben ist noch der Vorschlag, alsbald nach Ablauf der zweiwöchentlichen Widerspruchsfrist den Zahlungsbefehl mit der Aufstellungsurkunde aufs Gericht zu schicken und zu verlangen, daß Vollstreckungsbefehl erteilt werde. Gleichzeitig mit der Aufstellung dieses Vollstreckungsbefehls kann der Schuldner ausgepändelt werden. Einspruch hindert an sich die Fortsetzung des Vollstreckungsverfahrens nicht. Herr Dr. Dämmig wies noch darauf hin, daß der Gläubiger im Mahnverfahren seinen Anwalt braucht, sich aber ja nicht an Winkeladvocaten wenden möge, daß sich dieses Verfahren nur für einfache Ansprüche eigne, bei von Haus aus streitigen Forderungen möge man sich an einen tüchtigen Anwalt wenden. Das Gesuch um Zahlungsbefehl braucht kein Duplicat zu haben. Die Klage dagegen muß mit 2 Abschriften zur Terminbestimmung überreicht werden. Zum Schlusse stellte er folgende Memorial-sage auf:

Das Mahnverfahren, merke, hat, Bei jedem Geldbetrage statt. Doch fällt Dein Antrag in den Sand, Kennst Namen Du nicht, Wohnort, Stand. Von Dir und von dem Schuldner Dein Bescheid dann 's Gericht aus sein. Betrag und Grund nenn' mit Bescheid, Conto weist man Dein Gesuch jurad. Den Grund laot oft ein Wortlein (kon: Kauf, Darlehen, Miete, Commission. So schreib' das Du erteilt hast. Auch gib die Zeit der Forderung an. Beim Kauf dieß rathsam werden kann. Bei einem Finsen-Anspruch sag', Worauf er laßt: Geseh' Betrag? Zum Schlusse aber nicht verho! Den Antrag auf Zahlungsbefehl.

Dresden, 3. Februar. Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird im Laufe des morgenden Tages hier eintreffen und einige Tage am königlichen Hofe verweilen. Der hohe Gast unseres Königshauses hat jeden officiellen Empfang abgelehnt. Zum Ehrenritze hat Sr. kaiserlichen Hoheit während des Aufenthaltes am hiesigen Hofe find commandirt Generalmajor v. Rudorff, Oberstleutnant v. Burchs und Premierlieutenant Graf v. Wallwig. — Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft war f. B. wegen Verlegung der Landungsplätze unterhalb der Brühl'schen Terrasse mit Natural-Einquartierung seitens der Stadt Dresden bei dem Kreisaußschuß vorstellig und von diesem auch von der Einquartierung freigesprochen worden, weil die Landungsplätze keine Räumlichkeiten für Natural-Einquartierung enthielten. In Folge dieser Freisprechung legte die gedachte Gesellschaft dem Kreisaußschuß die Frage zur Erwägung vor, ob sie überhaupt wegen dieser Landungsplätze in Dresden für Gemeindeforderungen abgabepflichtig sei. Petentin hatte behauptet, daß es sich um öffentliche Plätze und nicht um Grundstücke handele, für

weiche sie keinen Pachtzins, sondern nur einen Uferzins jable. Der Stadtrath zu Dresden war anderer Ansicht, da es sich um einen feststehenden vereinbarten Betrag handele und die Landungsplätze für die Betreibung des Gewerbes der Gesellschaft erforderlich seien. Der Kreisaußschuß hat neuerdings den von der gedachten Gesellschaft gegen die Verpflichtung zu Gemeindeforderungen von ihren Landungsplätzen erbedenen Recurs verworfen. — Der Allgemeine Dresdner Handwerker-Verein wird im Herbst dieses Jahres, ähnlich der im Sommer 1876 vorangegangenen, eine zweite mit Prämiation verbundene Ausstellung von Vebriings-Arbeiten veranstalten, am heiligigen, strebiamen Lehrlingen Gelegenheit zu geben, Beweise ihrer Fertigkeiten zu liefern. — Der Verein zur Förderung der Geflügel- und Kaninchenzucht zu Dresden hält, im Anschluß an die erst ganz vor Kurzem hier stattgefundene Musterausstellung des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins, in der Zeit vom 27. Februar bis 1. März d. J. eine Ausstellung für rationale Geflügel- und Kaninchenzucht in den Ausstellungsräumen der Dira-Allee hier ab. Es ist das nun in Dresden die vierte Ausstellung dieser Art in einem Zeitraum von kaum zwei Monaten. Wo soll der solcher „Gag“ noch das Interesse des großen Publicum für Geflügel-Ausstellungen bekommen?

Dresden, 2. Februar. Der sächsische Landtag wird, wie man hört, auch nach dem bekanntlich auf den 12. d. M. festgesetzten Beginn der Reichstagsferien zusammen bleiben, und man hofft, bis Ende des laufenden Monats die noch zu erledigenden Arbeiten fertig stellen zu können. In die Hoffnung sich auch erfüllen und gedachte Zeit ausreichen wird, bleibt abzuwarten. Inzwischen barren noch eine ziemliche Anzahl von Gegenständen der Erledigung. Außer verschiedenen Petitionen sind noch durchzubearbeiten: einzelne Theile des Budgets, der Rechnungsbuchhalt auf die abgelaufene Finanzperiode, das Eisenbahnbudget und verschiedene aus der Mitte der Kammer gestellte Anträge. Erst in den letzten Tagen ist den Ständen ferner noch sowohl der Entwurf eines Gerichtsverfassungsgesetzes, als auch ein königl. Decret, betr. die fortgeführten Erörterungen über das Bedürfniß eines Waldschutzes, zugegangen. Beiläufig bemerkt, verneint in letzterem die Regierung des Bedürfniß ebenso wie die Nothwendigkeit fernerweiter, ziemlich lebhafte Erörterungen. Trotz der also noch ziemlich zahlreichen vom Landtage durchzubearbeitenden Gegenstände mangelt es aber vielfach an Stoff zu Plenarsitzungen, so daß Mittwoch und Sonnabend in der Zweiten Kammer gewöhnlich keine Sitzungen stattfinden können, und auch die Erste Kammer feiert meist an mehreren Tagen der Woche. Dafür sind allerdings, wenn die Deputationsberichte endlich erscheinen, dieselben so lang und ins Einzelne gehend, daß es selbst dem Eingeweihten schwer wird, sich mit ihrem gesammten Inhalte völlig vertraut zu machen. Bei Beginn des Landtages wurde von den Vorführern der verschiedenen Parteien alleinig betont, daß man während der Session jede sich nur irgendwie darbietende Gelegenheit dazu benutzen wolle, die Session thunlichst abzukürzen. Es dürfte jetzt und angesichts der thatsächlich mehrfach recht verzögerten Berichterstattung seitens der Deputationen, wie deren überaus voluminöser schriftlicher Berichte vielleicht doch nicht ganz überflüssig sein, an jenes damals allerseits acceptirte Versprechen zu erinnern. Der gegenwärtige Landtag dauert schon ziemlich lange. Die Verlängerung ist allerdings auch mit veranlaßt worden durch Anträge über verschiedenartige zur Competenz der Landesgesetzgebung gar nicht gehörige Angelegenheiten als: Goldwährung, Eisenbahntarife, Wudergesetz u. s. w. Auch an Reden und Debatten über „alles Mögliche und noch verschiedenes Andere“ hätte gerade beim gegenwärtigen sächsischen Landtage sichtlich mehrfach gespart werden können und zwar vornehmlich seitens einiger Abgeordneten, welche mit Vorliebe als nationalökonomische Propheten und Generalpächter volkswirtschaftlicher Wahrheiten auftreten und Ignoranten halten.

Zwickau, 2. Februar. Nach einer von der hiesigen königlichen Bahnhofsinspection veröffentlichten Statistik über Betriebs-Unfälle auf Bahnhöfen Zwickau im Jahre 1879 entfallen auf eine Gesamtleistung von 64,709 entkommenen, ab- und durchgehenden Zügen und Maschinenleistungen eine Tödtung (Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge) und zwei Körperverletzungen mit verbliebener Arbeitsfähigkeit, eine Maschinen- bez. Tenderentgehung auf 16,177 Zugabfertigungen und 322,902 Wagen; bei 64,709 Zugabfertigungen und 1,291,608 Wagen fanden statt Zusammenstöße einzelner Wagen in 121 Fällen, bei 3405 Zugabfertigungen und 67,979 Wagen eine Wagenentgehung und bei 825 Zugabfertigungen oder 1647 Wagen eine einfache Wagenentgehung. Bei den Privatbahnen der im Zwickauer Kohlenreviere bestehenden Bergwerks-Gesellschaften kamen im Jahre 1879 bei einer Gesamtleistung von 21,961 Zügen und Maschinenleistungen eine Maschinen-Entgehung, zehn einfache Wagen-Entgehung, die mit 59 Wagenentgeften verbunden waren, und 203 einfache Wagenentgefte vor.

Der Fabrikarbeiter Böhmig in Steina, mit dem sich, wie wir kürzlich gemeldet haben, der Ruffler Huhn in unverzeihlichem Reichthum den vermeintlichen Epas gemacht hatte, ihm zum Trinken aus einer Flasche mit Salzsäure, deren Inhalt er für Branntwein ausgegeben hatte, zu veranlassen, ist am Dienstag in Folge der gesonnenen Salzsäure gestorben.

Ann... Der Tre... halter ist... Jahren dur... sandhalten... epischen i... einen Mit... mindere A... ber von ih... oodertageb... In der fi... der v. Jaf... portrait... und wurde... eine kleine... Reiter S... als sich au... stand, der d... des Ocean... nicht davon... berührt; e... Thier gezei... fess veran... dank für d... nicht spru... fess aus S... überreut, ve... wie tief in... wellens ge... vor der Ue... Saterland... ihnen ebe... bringen, d... daß Sie d... wärdeit, B... als technis... nicht als R... dem das J... blühdlichen... aruna an... schaft ange... sorgfältige... Charakter... Rit' imnie... blist.“ C... tionalgaler... bestimmt.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 60.

Mittwoch den 4. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der Dresdner Landschaftsmaler Karl Krüger ist am 30. Januar gestorben. Mit diesem beliebten Maler ist ein Künstler geschieden, welcher seit vielen Jahren durch seine Charaktergemälde, durch reizende Landschaften aus dem Spreevalde und durch sonstige Arbeiten in der Kunst des deutschen Publicums einen nicht unbedeutenden Platz einnahm. Nicht mindere Anerkennung fand der Verstorbenen auch bei der von ihm verfassten Ausgabe, die Alpen-Natur wiederzugeben.

In der kürzlich in Berlin abgehaltenen Versteigerung der v. Jakob'schen Gemäldesammlung kam auch ein Portrait Alexander v. Humboldt's zur Auction und wurde vom Staate erworben. Dies Bild hat eine kleine Geschichte. Kaum war es nämlich von Maler Schrader im Jahre 1859 vollendet worden, als es schon ein speculativer Amerikaner erwarb, der das Portrait erwerben wollte, um es jenseits des Ozeans für Geld zu setzen. Als Alexander v. Humboldt davon hörte, fühlte er sich sehr unangenehm berührt; es schien ihm unerträglich, wie ein mildes Alter preisgegeben zu werden. Er war es auch, der v. Jakob's Veranlassung, das Bild zu erwerben, und sein Dank für den ihm dadurch erwiesenen Freundschaftsdienst spricht sich in folgendem Schreiben an v. Jakob's aus: „Ich habe mich gestern schon bereit, Ihnen, lieber, verehrter, langjähriger Freund, zu schreiben, wie tief ich von dem Beweise Ihres edlen Wohlwollens gerührt worden bin, welches mein Bildniss vor der Uebersiedlung nach Amerika dem Herrn, meinem Vaterlande liebend anvertraut hat. Heute habe ich Ihnen ebenso Dank, wenngleich anderer Art, darzubringen, den Dank für Ihre nur zu gütige Erinnerung, daß Sie die Erfüllung eines Wunsches selbst fördern wollten, wenn ausgesprochen werden konnte, durch welche Veröffentlichung dem so häufig aufgestellten als technisch gelungenen, schönen Schrader'schen Bildnisse als Kunstwert eine höhere Weihe zu geben, nachdem das Ihnen liebe Bild mehrere Jahre in Ihrem blühenden Privatbesitz gewesen wäre. Die Erinnerung an diese Erinnerung von aufrichtiger Freundschaft angeregt, möge in Ihrem verehrten Hause einer sorgfältigen Bemerkung gewürdigt, da dieselbe ihrem Charakter so ehrenvoll ist. Berlin, den 19. Februar 1880. Mit inniger Freundschaft Ihr treuester A. v. Humboldt.“ Ob dieses historische Portrait in der Nationalgalerie seinen Platz finden wird, ist noch nicht bestimmt.

Ein interessanter Fund wurde vor einiger Zeit durch Prof. G. Kintel aus Zürich in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg gemacht. Er entdeckte nämlich daselbst eine Abschrift des von Albrecht Dürer auf seiner Reise in den Niederlanden gehaltenen Laarbuches, und zwar wurde diese Copie im Jahre 1520 durch den Rürnberg'schen Maler Johann Daur nach dem nun schon lange für verloren gehaltenen Original angefertigt. Es soll namentlich auf Grund dieser Abschrift eine neue Ausgabe jener merkwürdigen Reichsbeschreibung veranstaltet werden.

Die Pariser Geographische Gesellschaft hat von ihrer Pariser Collegen die telegraphische Anzeige erhalten, daß Abbe Debaige, welcher mit einer von den französischen Kammern bewilligten Subvention eine Forschungsreise durch Inner-Afrika in der Richtung von Oten nach Westen unternommen hatte, in Ughidi am Tanaitsaee gestorben ist. Die französischen Geographen und auch wohl die Regierung hatten auf diese Entdeckung große Hoffnungen gesetzt.

Die Académie Française verhandelte dieser Tage unter dem Vorsitz des Duc d'Aumale über den Antrag des Herrn Caro, nach welchem die Académie, wie dies auch bis zum Jahre 1869 gehalten worden sei, die Ansprüche der Kandidaten nicht mehr einer Diskussion in pleno unterziehen soll. Eine solche Behandlung habe erfahrungsmäßig noch nie einen Akademiker in seiner jungen gewonnenen Ansicht erschüttert, dagegen nicht selten zu persönlichen Ausfällen geführt, die dann später, wenn einer der in dieser Weise angegriffenen Kandidaten durchdrang, nicht verfehlt, das im Schooße der Académie herrschende collegiale Einvernehmen zu trüben. Der Antrag wurde von M. de Broglie, Alexander Dumas und Mignet unterstützt, von Legueux und Guisot-Floury bekämpft und nach Ablehnung eines Vermittlungs-Vorschlags M. de Broglie's, nach welchem jene Diskussion mindestens als facultativ beibehalten werden sollte, mit 10 gegen 6 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Morde des Grillo, der Gemahl der Madame Histori, lag gegenwärtig in der Via Nazionale in Rom ein Gebäude aufzuführen. Bei der Grundsteinlegung stießen die Arbeiter am 26. Januar auf ein großes Lager antiker römischer und griechischer Bronzen. Der Werth wird von anerkannten Autoritäten bei oberflächlicher Schätzung auf mindestens 75,000 Arcs. geschätzt.

Granier und Cassagnac der ältere, ist am Sonnabend gestorben. Am 11. August 1806 zu Bourges (Departement Cher) geboren, ging er nach wichtigen Schulstudien auf dem Gymnasium zu Louviers im Jahre 1832 nach Paris, wo er unter Victor Hugo's Aufsicht Mitarbeiter des „Journal des Debats“ wurde. Dann schrieb er für die „Presse“ und erregte großen Standal durch seine Ausfälle gegen Napoleon, den er einen „poussin“ (Wassenschlange, Jochenreiter) nannte. Seine politische Laufbahn begann Granier de Cassagnac 1840, indem er sich zuerst an dem ministeriellen Blatt „Le Globe“ betheiligte und, nachdem dieses Journal 1845 eingegangen war, die ultra-conservative Zeitung „L'Espresso“ begründete. Nach der Februarrevolution brach er sich in seine Heimat und blieb daselbst bis 1850, wo er die Redaction des „Boulevard“ übernahm und zugleich Mitarbeiter am „Constitutionnel“ wurde. In beiden Journalen befehligte er auf das Ertüchteste die Verleger und forderte unerschöpflich die Rettung Frankreichs durch einen Staatsstreich. Im Jahre 1859 wurde Cassagnac von seinem Departement als offizieller Candidat für den Befehlshaber des 1. Corps ernannt; 1867 wiedergewählt, vertheidigte er fortwährend mit größter Leidenschaftlichkeit, auf der Rednerbühne wie in der Journalistik, die conservativen Interessen. In der Folge redigirte er verschiedene Blätter, ging dann beim Sturz des zweiten Kaiserreiches nach Brüssel und gründete dort das Journal „Le Drapeau“, welches die „Appellation aus dem Volk“ als einziges und untrügliches Rettungsmittel für Frankreich anrief. Ohne je die politische Journalistik zu verlassen, schrieb Granier de Cassagnac zahlreiche historische Werke, unter welchen besonders die „Geschichte des Directoriums“ und die „Geschichte des Sturzes Louis-Philippe's, der Februarrevolution und der Wiederherstellung des Kaiserreiches“ hervorzuheben sind.

Die Intention des Frankfurter Stadttheaters macht und folgende Mittheilung: Das am Goethe-Tage 1879 erlassene Preisaus schreiben hat erfreulicherweise eine so rege Betheiligung zur Folge gehabt, daß bis zu der damals bestimmten Frist vom 15. Februar die Entscheidung über die concurrenden Dramen nicht wird gefällig werden können. Jedem ist leider ein Mitglied des Preisrichter-Collegiums (Dr. Friedrich Krenthol) mit Tod abgegangen, ein anderes war durch Unwohlsein längere Zeit verhindert, sich der Erfüllung der gütig übernommenen Aufgabe zu unterziehen. Es ergiebt sich daher die Nothwendigkeit, den Termin der Preisurtheilung zu verschieben. Zugleich erfährt aber auch der Termin, welcher als Endpunkt für Einreichung concurrender Arbeiten festgesetzt war, eine Verschiebung, um vielfach laut gewordenen Wünschen dramatischer Autoren zu genügen. Es können namentlich Trauer-, Schau- und Lustspiele bis incl. 1. März d. J. eingereicht werden. Die Veröffentlichung des Preisrichterspruches erfolgt demnach am 15. März d. J. Die Intention hält an dem Plane fest, die preisgekrönten 3 Stücke innerhalb einer Woche in Scene zu lassen, und zwar wird diese Aufführung erst zu Beginn der Saison 1880-81 stattfinden. Opern können bis 15. August einereicht werden, der Richterpruch gelangt am 15. October zur Veröffentlichung. Die Aufführung der Oper soll im neuen Hause vor sich gehen. Preisrichter sind die Herren: Professor Dr. Michael Bernauß in München, General Dr. Ludwig Braunfels in Frankfurt a. M., Capellmeister Goldemann in Frankfurt a. M., Dr. Ferdinand v. Hiller in Köln, Capellmeister Jahn vom Hoftheater in Wiesbaden, Oberregisseur Marsch vom Hoftheater in Dresden, Dr. Hermann Preßler in Frankfurt a. M., Dr. Robert Prösch in Dresden, Regierungsrath Friedrich Uhl in Wien, Hofrath Dr. Hans Wachsmaier in Wiesbaden, Geh. Hofrath Dr. Theodor Wehl, Intendant des kaiserlichen Hoftheaters in Stuttgart. Die seiner Zeit bekannt gemachten übrigen Bedingungen bleiben unverändert.

Karl Krüger.
Es ist an Meiner-Vorleser kein Mangel, weil Demies sich so trefflich zum Vortrag eignet wie Frey's Dichtungen, und vielleicht auch weil einige Reiter-Vorleser einen großen Erfolg erzielt haben und der Erfolg verlockt Andere zur Nachahmung. Der eigentliche, richtige und unbedrängte beste Reiter-Vorleser ist aber Karl Krüger, denn bei ihm vereinen sich all die Bedingungen, welche zu der durchaus nicht leichten Aufgabe erforderlich sind. Er ist geborener Mecklenburger, war ein Freund Frey's Reiter's und hat die meisten Vorleser, welche Reiter mit so köstlichem Humor aus dem Leben abgedrängt hat, persönlich gekannt. Vor Allem aber hat er sich den Geist der Reiter'schen Dichtungen zu eigen gemacht, jede Gestalt lebt in ihm und er ruft sie durch seinen Vortrag zum Leben zurück, stellt sie plastisch vor uns hin, so daß wir nicht allein wahren, sie selbst sprechen zu hören, sondern sie wirklich vor unserm geistigen Auge aufsteigen sehen. Ten Präsig, Karl Haberland Müller, Herr, Rammell, Weikert und Andere giebt Krüger's Vorleser so vorzüglich wieder wie kein anderer Reiter-Vorleser. Jeder, der Krüger einmal gehört hat, wird unwillkommen recht geben.
Für die alten Freunde Krüger's bedarf es daher nur der einfachen Notiz, daß derselbe hier im großen Saale der Buchhändlerbörse in wenigen Tagen eine Reihe Reiter-Vorlesungen eröffnen wird. Diejenigen aber, welche Freunde des Reiter'schen Humors sind und Krüger nicht gehört haben, werden wir auf, sich diesen Genus nicht entgehen zu lassen, sie werden es und Dank wissen. Welchen Beifall Krüger bei seinen früheren Vorlesungen hier in Leipzig gefunden, beweist am besten der Umstand, daß der kleine Saal der Buchhändlerbörse, in dem er zu lesen pflegte, sich regelmäßig als zu klein erwies, er daß deshalb den großen Saal gewählt und auch ihm wird er zu fällen wissen.
Fr. Fr.

Vermischtes.
Auf dem letzten Hofball in Berlin haben beide Majestäten viele der sehr zahlreichen Mitglieder des Landtages durch längere halboberhalb Unterhaltungen ausgezeichnet. Der Kaiser hat sich vielfach mit den Herren über den Stand und Verlauf der Landtagsarbeiten ausgesprochen. Allseitig rühmte man in parlamentarischen Kreisen die Spannkraft, geistige Frische und heitere Laune des greisen Monarchen. Es herrschte, wie man berichtet, eine sehr angeregte und zwanglose Unterhaltung in den einzelnen Gruppen. Große Erheiterung erregte der Ausgang einer Unterhaltung zwischen dem betagten Inhaber einer hohen Hofcharge und einem Militär, welche den „Culturkampf“ betraf. Schließlich bemerkte die greise Excellenz in lebhafter Erregung: „Das kann nun kommen wie es will, nach Rücksicht zum alten Barbarossa geben wir nicht.“
— Ein sündiger Impresario, dessen Beruf es ist, nach Künstlergrößen auszuspähen, um mit denselben zu „reisen“, hatte sich kürzlich in derselben geschäftlichen Absicht mit einer Offerte auch an den — Hesperidier Stöcker in Berlin gewandt, ist jedoch abschlägig beschieden worden. Zwischen beiden Theilen sind folgende Schreiben in dieser Angelegenheit gewechselt worden. Der „Impresario“ schreibt: „Euer Hochwürden! Geben! Unterfertiger, Impresario der Carlo-Concerte, erlaubt sich Euer Hochwürden die Offerte zu machen, dreißig Vorlesungen Ihrer Lehre betreffend der Semitenfrage unter Regide des Gelehrten abzuhalten. Da die Tournee so ziemlich ganz Deutschland umfassen dürfte, so muß mir das Recht zustehen, am fünfzehnten Abend noch weitere dreißig Abende zu prolongiren. Die Honorarfrage würde ich, falls Euer Hochwürden, der Sie Ihrer Idee so große Opfer gebracht, darauf verzichten sollten, einem von Ihnen bestimmten Wohlthätigkeits-Institute täglich in Ihrem Auftrage übergeben. Freie Reise I. Klasse, Bekretung sämtlicher Ausgaben fällt selbstredend dem Impresario zu. Ich bitte Euer Hochwürden zum Schluß, die Idee, die größte Verbreitung Ihrer Lehre, sowie den Act der größten pecuniären Humanität, in Erwägung zu ziehen. Ergebenst H. von Blaser, Impresario der Carlo-Concerte.“
— Herr Hesperidier Stöcker antwortete: „Ew. Hochwürden! Geben! die ergebene Erwiderung, daß es meiner Stellung nicht angemessen ist, in der von Ihnen proponirten Weise meinen Bestrebungen Verbreitung zu verschaffen. Ergebenst Hesperidier Stöcker.“ — Ohne alle Frage hat Herr Stöcker die einzig würdige Antwort ertheilt. Allein der Umstand, daß die Zumuthung überhaupt an ihn gestellt werden konnte, ist von einer kostbaren Charaktereigenschaft für sein Auftreten.
— Wie wir hören, will die Reichsregierung nach Schaffung der neuen Infanterie-Regimenter, so weit wie möglich, das eisathethringische Armee-Corps aus preussischen Truppen zusammensetzen. Der hiesige Modus erwirbt nicht allein unendlich die Mobilmachung und Führung des Corps, sondern es mußte dem Competenzconflicte, zu welchem es trotz aller Rücksichtnahme auf „Souveränitätspassivität“ und ähnliches Kleinliches festhalten an „berichtigten Eigenthümlichkeiten“ täglich kam, auf die Dauer ein Ziel gesetzt werden. Man glaubt daher, daß bis auf die bayerische Brigade alle anderen Infanterietruppen, außer den preussischen, in die Heimath zurückkehren werden.
— Alle jungen Leute, die sich freiwillig zum dreijährigen Militärdienst melden wollen, dürfte es interessieren zu erfahren, daß den Freiwilligen die Wahl des Truppentheils, bei dem sie ihrer Militärpflicht genügen wollen, in Zukunft innerhalb des ganzen Deutschen Reichs (einschließlich Bayerns) freistellt, während früher die Wahl des Truppentheils nur innerhalb des Brigadengebietes gestattet war. Die bezüglichen Militärrichtlinien erhalten zu diesem Zweck im Musterungstermine die Wahl des Truppentheils und können sich damit bei jedem deutschen Truppencommando zum Dienstvertritte melden. Die Ausnahme und bezw. Einstellung der Freiwilligen ist natürlich davon abhängig, daß sie zu dem gewählten Truppentheile tauglich sind.
Z. Raffel, 1. Februar. Eine ungemein ruhige Frevellthat, die in ihren satanischen Einzelheiten erst heute hier bekannt geworden ist, wurde am Sonntag Abend auf der neuerrichteten Berlin-Coblenzer Bahn von einigen Strolchen in der höchsten Absicht geplant, den Abends um 9 Uhr 35 Minuten von Friedland nach Biegenhain fahrenden Personenzug — Strecke Malsfeld-Trensa — zur Entgleisung zu bringen. Der herausgeschleuderte Eisenbahnwaggon, der an der gefährdeten Stelle bei dem starken Gefälle (1 zu 100) und dem hier hohen Bahndamm (11 Meter) von namenlos unglücklichen Folgen hätte sein können, wurde zum guten Glück jedoch vereitelt. Die von den Uebelthätern zwischen dem Drifschoten Weimfeld und Köhrheim auf das Gefälle geschafften Bäume, Schienen, Steine u. dergleichen wurden nämlich bei dem Wankensinken noch so frühzeitig von dem Locomotivführer bemerkt, daß durch Contretramp, Nothsignal und rasches Anhalten der Bremsen der Zug in seinem Laufe gebremst nur langsam in das Hinderniß fuhr, theilweise daselbst zerstückelt und theilweise bei Seite schiebend, so daß mit Ausnahme einer geringen Welschigkeit der Locomotive und eines geringfügigen Aufenthaltes die geängstigten Passagiere mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Nach hierher gelangten antwortlichen Nachrichten soll es den eifrigen Nachforschungen der Polizei bereits gelungen sein, den verbrecherischen Individuen auf die Spur zu kommen, und soll auch eine der Beihilfe zu der schweren That verdächtige Persönlichkeit dingfest gemacht worden sein. — In dem benachbarten Städtchen Pöggendorf hat diese Woche ein höchst trauriger Vorfall den anzuführen ist jetzt noch nicht völlig gelassen konnte, die Gemüther lebhaft erregt. Die blühende Tochter eines dortigen höheren Officiers, ein junges Mädchen von 18 Jahren, wurde nämlich vor einigen Tagen, nachdem sie sich kurze Zeit vorher mit den Schiffschrauben in der Hand augenscheinlich zum Eislauf begeben hatte, in der Nähe des dortigen Mühlgrabens fast gänzlich entleert völlig erstarrt aufgefunden. Das eingetroffene Unterkleid, das noch in der Eibecke des Mühlgrabens weilen unabänderlich darauf hin, daß die junge Schöne absichtlich oder unglücklich Weise ein kaltes Bad nahm. Trotzdem die Mühe nicht weit entfernt ist, begab sich das junge Mädchen nicht hierhin, sondern in ein Gartenhaus, wo sie dann später bei dem erfolgten Nachsuchen in leblosem Zustande aufgefunden wurde. Nun liegt die Unglückliche seit dieser Zeit in völlig erstarrtem Zustande, nur geringe Lebenszeichen von sich gebend, so daß es der ausbedeutenden ärztlichen Kunst schwer

halten wird, das junge hoffnungsvolle Leben zu erhalten.
— Ein sonderbarer Proceß steht nächstens in Rom bevor. Vor ungefähr einem Jahre wurde mitgetheilt, daß die italienische Regierung sich gewaltthätig (zur Zeit des Cabinets Depretis, Unterrichtsminister Cospino) in den Besitz des astronomischen Observatoriums im Collegio Romano gefügt habe. Die Erben des verstorbenen Astronom-paters Secchi, welcher das Observatorium Jahre lang leitete, haben jetzt, wie aus Rom geschrieben wird, das Unterrichtsministerium wegen unberechtigter Aneignung gerichtlich belangt, wobei sie sich auf eine Schenkung Pius' IX. stützen, welcher sämtliche Apparate persönlich dem P. Secchi zugesprochen hatte.
— In London fand am 28. Januar unter dem Vorsitz des Lord Mayor ein öffentliches Meeting statt behufs Prüfung der Frage: inwiefern Vorden sich an der Bewegung zu Gunsten einer wissenschaftlichen Erforschung und Entdeckung des Nordpols betheiligen sollte. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden beantragte Capitän Kim: Dieses Meeting ist der Ansicht, daß angeht die unbestrittenen Nothwendigkeit, die britische Oberherrschafft aus dem Meer wegzurufen, so erhalten, es der Nation obliegt, das maritime Unternehmen auf jede mögliche Weise zu unterstützen, und daß der wahrhaft nationale Zweck, die britische Flagge am Nordpol aufzuhängen, jeder Unterstützung und Hilfe werth ist. Jeder Engländer von edelstem Schlag werde die patriotische Mahnung, welche in dieser Resolution liegt, verstehen. Die Scharte der letzten verunglückten Expedition müsse ausgewechselt werden; deren Führer hätten eher Strafen als Belohnungen verdient. Es sei von der höchsten Wichtigkeit, die britische Oberherrschafft zur See auszufrachten zu erhalten. In früheren Zeiten habe das Land seine Bewohner ernährt; heute beziehe es zwei Drittel seiner Lebensmittel vom Auslande. Aus San Francisco allein habe England in einem Jahr eine Million Tonnen Getreide bezogen; die Entfernung von dort betrage 16,000 Meilen; um diesen Weg offen zu halten, müsse England seine Oberherrschafft bewahren. Commandeur Cheyne sei der rechte Mann, die Expedition an den Nordpol zu führen. Aufschallens sollten nur ausbühlerische Personen Verwendung kommen; das größte Vertrauen müsse man in den männlichen Entschluß von Engländern für Schlitten legen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Commandeur Cheyne hielt eine längere Ansprache, in welcher er erklärte, daß England wegen der früheren verunglückten Expeditionen sich noch nicht für befähigt halte. Andere Redner seien im Begriff, die britischen Erfahrungen sich zu Nutzen zu machen. England dürfe nicht zugeben, daß es überholt werde. Es handle sich um keine feindlichen Unternehmungen, wo Menschenleben aufs Spiel gesetzt würden, sondern um die friedliche Erwerbung eines Gebietes, welches bisher unbesittener Besitz der Eisbären gewesen sei.
— Man hört merkwürdige Dinge über den berühmten englischen Kanzelredner Spurgeon in London. Er wendet in seinen Predigten die drastischsten Mittel, die fürstlichen Ausrufe, die populärsten Wendungen und tausend kleine Verfälle und Jüge aus dem täglichen Leben an, um seine Zuhörer (die ein etwas dices Heil haben müssen) zu fesseln und Eindruk zu machen. Auch das Niemen- und Gebendenspiel und eine Art Gymnastik zieht er in den Dienst der kirchlichen Beredtsamkeit. Eines Tages rutschte er während der Predigt auf dem Geländer der Kanzel hinunter und stieg dann wieder in die Höhe. Gesicht und Arme und der ganze Corpus arbeitete krampfhaft. Spurgeon hat ein Seminar für angehende Prediger errichtet, um Jünger dieser Predigtweise zu erziehen. Sehr bekannt sind seine Reden hinter dem Pfluge. Ein amerikanischer Prediger Talmage (der Name erinnert stark an den berühmten Schauspieler Talma) in Brooklyn bei New-York soll's noch besser können.
— 17mal im Leben Schiffbruch erlitten. Unter der durch das Postschiff „Friedrichs Gatt Nr. 1“ in Ostmauern gelandeten, nach England abgegangenen Mannschaft des als verloren zu betrachtenden amerikanischen Schiffes „Tollington“, Capitain Robins, befand sich ein norwegischer Matrose, der 35 Jahre Seemann ist und während dieser Zeit 17 Schiffe, auf denen er fuhr, mit verlor. Das vorliegende Schiff, dessen Untergang er mit erlebte, war die kürzlich untergegangene Bark „Leda“.
— Schon im vorigen Jahre hatten wir zu Lichtmeß einen sonnenhellen Tag, und die uralte Regel, daß der Schiefer zu Lichtmeß lieber den Wolf in den Stall kommen als die Sonne scheinen sieht, traf ein, denn der vorjährige Nachwinter ist noch im besten oder vielmehr im schlechtesten Andenken. Am heutigen Lichtmeßtag war abermals ungetriebener Sonnenschein, und gar viele Leute, welche erst an jene Regel glauben, sehen mit Vangem der Erfüllung derselben entgegen, umsonst, als die schon dritthalbmonatige Herrschafft des diehtmaligen Winters unter den Kohlen- und Holzvorräthen glücklich gewirksam hat. Freilich bleibt auf der anderen Seite der Trost, daß die erlöschende Regel auch in vielen Jahren nicht eingetroffen ist und daß der heutige sonnenhelle Tag der unmittelbare Nachfolger so und so vieler vorangegangener ist, während im vorigen Jahre zu Lichtmeß der erste sonnenhelle Tag nach zahlreichen vorangegangenen trüben war.

gebend Unterfertiger, Impresario der Carlo-Concerte, erlaubt sich Euer Hochwürden die Offerte zu machen, dreißig Vorlesungen Ihrer Lehre betreffend der Semitenfrage unter Regide des Gelehrten abzuhalten. Da die Tournee so ziemlich ganz Deutschland umfassen dürfte, so muß mir das Recht zustehen, am fünfzehnten Abend noch weitere dreißig Abende zu prolongiren. Die Honorarfrage würde ich, falls Euer Hochwürden, der Sie Ihrer Idee so große Opfer gebracht, darauf verzichten sollten, einem von Ihnen bestimmten Wohlthätigkeits-Institute täglich in Ihrem Auftrage übergeben. Freie Reise I. Klasse, Bekretung sämtlicher Ausgaben fällt selbstredend dem Impresario zu. Ich bitte Euer Hochwürden zum Schluß, die Idee, die größte Verbreitung Ihrer Lehre, sowie den Act der größten pecuniären Humanität, in Erwägung zu ziehen. Ergebenst H. von Blaser, Impresario der Carlo-Concerte.“
— Herr Hesperidier Stöcker antwortete: „Ew. Hochwürden! Geben! die ergebene Erwiderung, daß es meiner Stellung nicht angemessen ist, in der von Ihnen proponirten Weise meinen Bestrebungen Verbreitung zu verschaffen. Ergebenst Hesperidier Stöcker.“ — Ohne alle Frage hat Herr Stöcker die einzig würdige Antwort ertheilt. Allein der Umstand, daß die Zumuthung überhaupt an ihn gestellt werden konnte, ist von einer kostbaren Charaktereigenschaft für sein Auftreten.
— Wie wir hören, will die Reichsregierung nach Schaffung der neuen Infanterie-Regimenter, so weit wie möglich, das eisathethringische Armee-Corps aus preussischen Truppen zusammensetzen. Der hiesige Modus erwirbt nicht allein unendlich die Mobilmachung und Führung des Corps, sondern es mußte dem Competenzconflicte, zu welchem es trotz aller Rücksichtnahme auf „Souveränitätspassivität“ und ähnliches Kleinliches festhalten an „berichtigten Eigenthümlichkeiten“ täglich kam, auf die Dauer ein Ziel gesetzt werden. Man glaubt daher, daß bis auf die bayerische Brigade alle anderen Infanterietruppen, außer den preussischen, in die Heimath zurückkehren werden.
— Alle jungen Leute, die sich freiwillig zum dreijährigen Militärdienst melden wollen, dürfte es interessieren zu erfahren, daß den Freiwilligen die Wahl des Truppentheils, bei dem sie ihrer Militärpflicht genügen wollen, in Zukunft innerhalb des ganzen Deutschen Reichs (einschließlich Bayerns) freistellt, während früher die Wahl des Truppentheils nur innerhalb des Brigadengebietes gestattet war. Die bezüglichen Militärrichtlinien erhalten zu diesem Zweck im Musterungstermine die Wahl des Truppentheils und können sich damit bei jedem deutschen Truppencommando zum Dienstvertritte melden. Die Ausnahme und bezw. Einstellung der Freiwilligen ist natürlich davon abhängig, daß sie zu dem gewählten Truppentheile tauglich sind.
Z. Raffel, 1. Februar. Eine ungemein ruhige Frevellthat, die in ihren satanischen Einzelheiten erst heute hier bekannt geworden ist, wurde am Sonntag Abend auf der neuerrichteten Berlin-Coblenzer Bahn von einigen Strolchen in der höchsten Absicht geplant, den Abends um 9 Uhr 35 Minuten von Friedland nach Biegenhain fahrenden Personenzug — Strecke Malsfeld-Trensa — zur Entgleisung zu bringen. Der herausgeschleuderte Eisenbahnwaggon, der an der gefährdeten Stelle bei dem starken Gefälle (1 zu 100) und dem hier hohen Bahndamm (11 Meter) von namenlos unglücklichen Folgen hätte sein können, wurde zum guten Glück jedoch vereitelt. Die von den Uebelthätern zwischen dem Drifschoten Weimfeld und Köhrheim auf das Gefälle geschafften Bäume, Schienen, Steine u. dergleichen wurden nämlich bei dem Wankensinken noch so frühzeitig von dem Locomotivführer bemerkt, daß durch Contretramp, Nothsignal und rasches Anhalten der Bremsen der Zug in seinem Laufe gebremst nur langsam in das Hinderniß fuhr, theilweise daselbst zerstückelt und theilweise bei Seite schiebend, so daß mit Ausnahme einer geringen Welschigkeit der Locomotive und eines geringfügigen Aufenthaltes die geängstigten Passagiere mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Nach hierher gelangten antwortlichen Nachrichten soll es den eifrigen Nachforschungen der Polizei bereits gelungen sein, den verbrecherischen Individuen auf die Spur zu kommen, und soll auch eine der Beihilfe zu der schweren That verdächtige Persönlichkeit dingfest gemacht worden sein. — In dem benachbarten Städtchen Pöggendorf hat diese Woche ein höchst trauriger Vorfall den anzuführen ist jetzt noch nicht völlig gelassen konnte, die Gemüther lebhaft erregt. Die blühende Tochter eines dortigen höheren Officiers, ein junges Mädchen von 18 Jahren, wurde nämlich vor einigen Tagen, nachdem sie sich kurze Zeit vorher mit den Schiffschrauben in der Hand augenscheinlich zum Eislauf begeben hatte, in der Nähe des dortigen Mühlgrabens fast gänzlich entleert völlig erstarrt aufgefunden. Das eingetroffene Unterkleid, das noch in der Eibecke des Mühlgrabens weilen unabänderlich darauf hin, daß die junge Schöne absichtlich oder unglücklich Weise ein kaltes Bad nahm. Trotzdem die Mühe nicht weit entfernt ist, begab sich das junge Mädchen nicht hierhin, sondern in ein Gartenhaus, wo sie dann später bei dem erfolgten Nachsuchen in leblosem Zustande aufgefunden wurde. Nun liegt die Unglückliche seit dieser Zeit in völlig erstarrtem Zustande, nur geringe Lebenszeichen von sich gebend, so daß es der ausbedeutenden ärztlichen Kunst schwer

Chemnitzer Actienspinnerel — Dividende eine Mark pr. Stück, Cours 170 Mark pr. Stück!

Praktischer Unterricht
im
Schön-schreiben,
Buchführung,
kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht
im kaufmänn. Lehrinstitut — von
E. Schneider, Gr. Fleischberg 21
„Stadt Gotha“.

Unter-richtscourse (Einzelunterricht) in
einf. u. dopp. Buchführ. zu 15 Lect. in
Rechtschreibung u. im Briefstyl zu 15 Lect., im
Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect., im
kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen
kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 25, IV.

Ein hies. Lehrer, gepr. Philol., w. lat.,
griech., franz. od. math. Unterr. zu geben.
Off. Offerten in der Expedition d. Bl.
unter P. 486 niederzulegen.

English. Mr. King, Brüderstr. 19, I.
Zu spr. 1—2 u. 7—8.
Beginn e. Curjus f. Anfänger.

— Eine i. Dame, gepr. Lehrerin der engl.
Sprache, welche sich mehrere J. in Amerika
aufgeh. hat, erth. Unterr. in ders., sowie
in deutscher Sprache zu nähr. Preis. Gef.
Adr. unter R. 271, an Herrn O. Klemm.

Ein junger Mann wünscht engl. Unterr.
richt zu nehmen. Adr. erbeten sub F. L. 13
an Herrn Otto Klemm, Universitätsstr.

Junge Kaufleute,
welche sich an Gursen in Franz. u. Engl.
betheiligen wollen, mögen sich melden
Nicolaistrasse No. 31, I.

Leçons d'allemand, de franç. d'angl. et d'ital.
Gramm., convers. et corres. Weststr. 83, III.

Une jeune Parisienne donne des leçons
de français, spécialement pour la conversation.
Adressen sub R. M. 997 in der
Expedition dieses Blattes.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin,
französische Sprache theoretl. u. prakt.
Gr. Windmühlenstr. No. 8, III. Et. links.

Ein junger Mann wünscht Unterr.
richt in franz. Conversation
u. Correspondenz. Adr. sub H. G. 312
Biliale d. Bl., Königplatz 17, erbeten.

Ein junger Mann wünscht span.
Unterricht zu nehmen. Offert.
erbeten sub K. O. 27 Biliale dieses
Blattes, Königplatz Nr. 17.

Spanischer Unterricht a. f. Damen u.
Hdb. Marschnerstr. 4, I. I. Sprecht. 3—5.

Eine am Leipziger Conservatorium ge-
bildete Klavierlehrerin (mehrere Jahre
in England) sucht, geführt auf vorzügliche
Zeugnisse, Stellung als Privatlehrerin in
einem Institute oder in Familien. Vohri:
Klavier, Harmonie, Englisch, Deutsch.
Place de repos, I., Treppe E.

Klavierunterricht nach vorg. Meth. erth.
I. D. Adr. u. M. 9 Bil. d. Bl., Königplatz 17.

Gedieg. Unterr. i. Organa u. Clavier-
spiel erth. d. I. Lehrerin Blücherstr. 21, III. I.

Eine gepr. Rindergärtin, f. St. für die
Bormittagsstunden, ist auch nicht abgeneigt die
Verwaltung eines Rindergartens zu übernehmen.
Gef. Off. erth. Gr. d. Bl. u. „Rindergarten“.

Unterricht im Zitherspiel
ertheilt Peter Renk, Zither-Vehrer,
Neumarkt 31 (Edgenöble).

Ein j. Mädchen kann d. Schneiderin erl.
zu erth. d. Fr. Paula, Windmühlstr. 48, Tr. 2.

Ein Kaufmann wünscht seine freie Zeit
durch Buchführung oder sonst schriftlichen
Arbeiten auszufüllen. Offert. unter Z. 49
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Privaten u. Geschäftsleuten empfiehlt
sich (auch auswärts) ein gebild. u. erfahr.
Mann, tage- od. stundenweise, zur Anlegung
von Büchern, Bezeichnung von Revisionen,
Contracten, Eintragungen und sonstigen
schriftlichen Arbeiten billigst. Gef. Off.
sub X. 23 an

Robert Braunes,
Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Für Buchbinder u. Drucker
empfiehlt sich zur Führung d. Bücher, Corre-
spondenz u. sowie hauptsächlich zur Be-
waltung neuer Commissionen, ein in
der Branche erfahr. verheir. i. selbst. Buch-
händler. Discretion selbstverständlich. Gef.
Offert. sub Z. J. 710. „Anwaltsbau“,
Leipzig.

Klavierspieler A. Mehlert, Südstr. 83, III. r.

Eine im Corvairsen geübte Dame bittet
rechtl. um Verleih. Adr. Z. F. 687 invalidend. b.

Gedichte
Tafelbuch, Toilette, Briefe u. i. d. r.
Raund 20, I., fr. Plauen, Str. 4.

Alle Zeitchriften und Bücher werden
dauerhaft und achtsamvoll eingebunden,
auch alle andern Arbeiten billig acierat.
M. Wollesky, Buchbinderei, Burgstrasse 26.

Nähm-Reparaturen
aller Systeme, mechän. Arbeiten jeder Art
gut u. billig G. Pittschschaff, Königstr. 21.

1 Schuhm. wünscht Aufschneiden zu lern.
Adr. Bollmarböck, Juliusstr. 29 b, V. r. I.

Solgarbeiten, Reparaturen, Gartenbänke
fertig sehr billig, in Tapelohn,
Zimmermann Wiskel, Emilienstr. 11.

Eine geübte Friseurin w. noch Damen im
Abonn. auch w. Extra-Frisuren geschmack-
voll ausgeführt. Sternwartenstr. 18, II. I.

Cöln-Mindener Eisenbahn-Action.

Die Abstemplung der Aktien obiger Gesellschaft resp. die Erhebung der
fälligen Prämie von A 6 pro Actie besorgen wir (hierfür wie auch nach
auswärts) provisions- und spesenfrei mit ausschließlicher Berechnung des
Portos. Berlin, Markgrafenstr. 35. Sternberg & Co.

Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Action.

Die Convertirung der alten Actien in neue Stücke mit Coupons à 4%,
besorgen wir (auch für Auswärts) bis auf Weiteres provisions- und spesen-
frei unter ausschließlicher Berechnung des Portos. Berlin, Markgrafenstr. 35. Sternberg & Co.

Militair-Pädagogium

Dr. Killisch (Leipzig, Brandenburgerstr. 85).
Vorzügliche Vorbereitung für alle Militair-Ex. u. Abit. Ex. — Gute Pension.

Ed. Thöle & Neumann, Hamburg.

Belehnungs- und Auktions-Geschäft
in Manufactur-Waaren en gros.
Lager im Zollverlehn-Gebiet:
Zollverlehn - Niederlage — Hamburg.
Lager im Freihafen-Gebiet:
Rödingsmarkt No. 40. — Hamburg.

Zuschriften zu richten nach Rödingsmarkt 40.

„Zum Frieden“

Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend
von Gustav Schulze
Bureau und Organisations-Büro Windmühlengasse Nr. 7b.

Herrlichkeiten werden elegant gefertigt,
modernisiert, ger. u. rep. Schröter, 11.
kleid. repar. rein u. wäscht
Herrnkl. wäscht, befestigt auch schnell u.
bill. Königplatz 4, III. Windelborn

Costüme,

Frühjahrs- und Regenmäntel für Damen
u. Mädchen werden nach neuesten Schnitt
angefertigt Obilmart Nr. 2, part. rechts.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in u.
außer dem Hause. Adr. unter R. 271, an
Herrn O. Klemm.

Eine perf. Schneiderin empf. sich gebr.
ten Damen Sternwartenstr. 18, 2 Tr. I.

Elegante Damen- und Kindergarderobe
wird bill. gefertigt. Röhls. 8, 2 Tr. rechts.
schnell u. solid
gefert. u. gestickt.

Ausstattungen

Unter Garantie des
Gutsitzens werden
à 1 M. 50 A gefert. Bielerfeld. Leinenein-
sätze, kleinfalt à 50 A bis zu den feinst.
gestickt. stets in gr. Auswahl vorrath. Chiffon,
Leinwand u. Taschentücher z. Fabrikpreis.
Mühlgasse No. 6.
Voigtland. Milchgart.

Bertha Schmiere.

Ein junges Mädchen wünscht nach einige
Tage der Woche mit Ausbleiben zu besetzen.
Gef. Adr. Nr. Hofmann, Vorhölzerstr. 18, 3 Tr.

Seucht u. ins Haus auszubest. u. in frischen
Lehmans Gart. A. d. Meise, 4. Hausstr. IV. r.

Wäsche wird sauber u. billig gewaschen
und geplättet Neumarkt 14, 4. Etage.

Eine perfecte Blätterin sucht Besch. in u.
außer dem Hause. Adr. unter R. 271, an
Herrn O. Klemm.

Eine Frau vom Lande sucht nach Wäsche
zu waschen und zu plätten. Gebotene Ber-
schaften wollen ihre Adr. unter V. M. 11 I
postlagernd Hauptpostamt Leipzig gefälligst
mittheilen.

Tod. Tod. Tod.

Arnold, priv. Kammerjäger.
Vertilger jeder Art von Ungeziefer, Ratten,
Mäuse, Schwaben, Wespen u. dergl.
Jahlung nach Erfolge. Reine Wohnung
H. Windmühlengasse 5, I. Tr. Arnold.

werden vertrieben Boniatowitz-
straße 19 bei Jul. Fleißler.

Leih-Institut A. Dachs
Petersonstr. 35, IV.

sehr feine, werden vertrieben
u. verk. Kl. Fleischberg 7, II.

Masken-Leihanstalt

Lager von neuen u. eleg. Costümes f. Herren
und Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten,
Fiederhosen, auch einf. Costümes billigst.
Agnes Schwioger, strasse 22.

Leipzig's größtes Masken-Costüm- Lager von Hermann Semmler

befindet sich Schulstraße Nr. 4, Gewölbe.
Böhmische Canalstraße 3b parterre.

Elegante Masken-Anzüge

f. Herren u. Damen, sowie Dominos, Hüten,
Hedermäule u. Darlequins, verleiht billig
2d. Büchsis, Petersstraße Nr. 13, IV.

Ein eleg. Damen-Maschinenanzug (Polin)
zu verleben Sternwartenstr. 18, 2 Tr. r.
Maschinenanzüge werb. verl. Ritterstr. 34, II. r.

Dr. Eydam

Specialarzt für Frauen u.
Kinderkrankheit.
Brühl 17. 9—11, 2—3.
Ein leistungsfähiges, als streng reell
bekanntes

Cigarren- Fabrikations-Geschäft

in Hamburg's Goldereich hat sich
neuerdings erschlossen, auch direct an
Consumenten abzugeben. Raucher, denen
daran liegt, eine wirklich reelle und abge-
lagerte Waare zu billigen Engros-Preisen
zu erhalten, sowie Vermittler, welche sich
durch den Verkauf an die feineren Privat-
Kundschaft einen lohnenden Nebenverdienst
verschaffen wollen, belieben sich unter Be-
stimmung ihrer Referenzen, wenn nicht Nach-
nahme gemünscht sub O. F. 201 an die
Kunonen-Expedition von G. L. Daube
& Co. in Hamburg zu wenden.

Rum

Ein feines leicht bayerisch Bier, 22 Hl.
3 A Königstraße Nr. 2 im Biergeschäft.

Schweizerbutter,

hochfein, täglich frisch, à Stück 45, 50, 55, 60 A.
Feinste bayer. Käsebutter.
Feinste ganz frische Salzbutten.

Knick-Gier,

heute ganz frisch, die Mandel 60 A empf. die
Gier-u. Butterh. Katharinenstr. 9, Peter Richterstr.

Butter

hochfeine Tafelbutter à 60 und 65 A
empfehl

Eier! Eier!

ganz frische zu Sooler und roh trinken
empfehl

Butter

täglich frisch à Stück 50, 55, 60,
feinste Nittergautbutter,
feinste bayer. Käsebutter,
schöne frische schickliche Salzbutten,
Hamburger Stadt-Salz à 4 v. r. v.
empfehl

Butter täglich frisch

à St. 45, 50, 55, 60 A. Schweizerkäse
à Pfd. 80 A. Auerbads P., Gem. 47.

Die feinsten Gegenstände

zu St. für 3 A. Gewicht à St.
über 1 Pfd., sowie Bier- u. Zahnen-
käse billigst die
Käseerei Günther, Altenburg.
Händler billiger!

Leipziger Hausfrauenverein

Lehr's Hof.
Neute und im Laufe der gansen Woche:
Nährliche u. ungarische Gänse, Gänse-
schinken, Brühwürst, Sülzchen,
Käpse, Kuchwürst, Brühwürst,
Ganten, mährische Truhbühner, junge
Zanden; ferner Erfrücker Brunnentresse,
fröhliche Wepfel etc.
Neue Mitglieber werden stets in
unserem Comptoir aufgenommen.

Geflügel-Bazar

Gainstraße 8, 10.
frisches Geflügel und ausge-
zeichnete mährische Gänse.

700 Stopf- gänse

empfehl
Meyer, Brühl Nr. 23.

700 Stopf- gänse

empfehl
Ritterstraße Nr. 28 empfehl
Stopf-
gänse.

Ital. Maronen

in ganz gesunder Frucht empfehl
Theodor Held, Petersstraße 19.

Großes Lager Braunschweiger Gemüse,

„bestes Fabrikat“ für deren Güte garan-
tiert, als:
Rieser- und Stangen-
Spargel, (à Dose Netto 2 Pfd.) von 250 A an,
Schmittspargel, Schnittbohnen, Ver-
bohnen, Erbsen, Carotten, Steinpilze,
franz. Trüffel u. Champignons von
der berühmten Firma A. Dion, Paris, in
1/2 und 1/4 Büchsen.

Zusätzliche feineren Composts:
in Glasbüchsen und ausgedrungen, als:
Ananas, Erdbeeren, Johannisbeeren,
spanische und italienische Kirchen,
Pflirsche, Weintrauben, Cuitten,
die Sorten Birnen, Composts melleo,
Freiheitsbeeren mit und ohne Zucker,
H. Marmeladen, Blaumenmus, f. sand-
trete Würstchen, la. v. v. J. d. r. d. r.
empfehl überst billig

C. Schoebel,

Windmühlengasse 23e.

Täglich frische Schellfische

empfehl à Pfd. 30 A
G. Schauer, Kl. Fleischergasse Nr. 6.

Thüringer Pflaumen

in gut gebadener Frucht habe einen
Bollen noch billig abzulassen.
Gieseb. Fr. Willh. Böning.

Frische große Karpfen,
Schellfische,
frischen Dorst,
frische Pflaumen
empf. E. Göbel, Gewölbe Katharinenstr. 5.

Verkäufe

II Baupläge II

find in guter Lage zu verkaufen
A. Uhlmann, Mühlengasse 9.

Baupläge zwischen Sudthurm und dem
Gasthof zu den drei Linden, an der
Cantibus- und Pferdebahnlinie, theils
am Wasser, sehr schön gelegen, hat in
verschiedenen Größen zu billigen Preisen
unter den günstigsten Bedingungen zu ver-
kaufen
Gustav Ad. Jahn,
Lindenau, Lindenstraße 1 part.

Ein H. G. Bauplag, Stadtbürgerei, 1200
Qu.-Ellen, à 7 A, 70 Qu. Straßenfront,
zu verl. Leipzig, Alexanderstr. 1, part. II.

Ziegelei : Verkauf.

Der Besitzer einer mit 3 Brennöfen ver-
sehenen großen Ziegelei, Kapodmühle
mit Wappstein- und Schneidemühle mit
durchgehender Wasserkraft, gutem
Zehnlager und Gypssteinbrüche, sowie
bedeutendem Holz- und Brennholzhandel
und 9 Morgen Land; beabsichtigt dieselbe
frankreichsüber und als alleiniger
Mann sofort zu verkaufen.

Das Geschäft ist das einzige in der Um-
gegend von circa 40 großen Ortshäusern,
liegt an einer Hauptstraße und wird von
Besitzer bereits seit 35 Jahren schwunghaft
betrieben, in Folge dessen eine gute und
nur sichere Ernte zu jeder Zeit zu er-
warten. Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen
kann, würden 36,000 A baar erforderlich
sein, da bedeutende Waarenverräthe, sowie
lebendes und todes Inventar mit über-
geben werden sollen.

Offerten beliebe man an W. Schmeer
in Nordhausen a. D. gelangen zu lassen.

Ein Landhaus.

in besserer Lage von Magwitz, Nähe der
Pferdebahn, für eine oder zwei Familien
passend, 1876 auf das solideste gebaut, mit
ca. 1500 Qu.-Ellen Garten, ist für 36,000 A
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reelle Selbsthändler werden gebeten, ihre
Anfragen sub C. Z. 1184 an Rudolf Mosse,
Leipzig, abzugeben.

Geschäfts- u. Haus-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren in der Rüsting-
stadt Altenburg schwunghaft betriebenes
feines Kurz-, Galanterie-, Spiel- und
Cigarren-Geschäft ist detail förmig wegen
vorgerückten Alters des Besitzers sammt den
in besser Geschäftsbetrieb wohl geeigneten
größeren Hausbeimstande veräußert werden.
Anzahlung auf das Geschäft circa 9000 A
und aufs Hausgrundstück 24,000 A. Abh.
auf Offerten unter H. G. an die Annoncen-
Expedition von Hausenstein & Vogler
in Leipzig.

Todesfalls halber beabsichtigt ich mein an
der Waldstr. geleg. H., nett, sehr gut ein-
gerichtetes Haus mit 2 Balcons verl. billig
zu verl. Näh. Sternwartengasse Nr. 27.

Ein gut gebautes Haus der inneren
Südvorstadt mit Einhof, Hofraum, Garten,
Pferdebahn, Kuchentube etc. in Verhältniß
halber sofort für 19,500 Thlr. zu verkaufen.
Anzahlung 5—6000 Thlr. Nur Selbst-
händler wollen Adressen unter H. A. 11 71
in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein in der westlichen Vorstadt gelegenes,
massives Hainhaus ist für 17,500 A, An-
zahlung 7000 A, zu verkaufen. Näheres
unter K. M. 60 Expedition dieses Blattes.

Haus, Ritterstraße Nr. 24, ist zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Näheres in
Baden dabeih.

Zu verkaufen ist in der Nähe der
Bau-Verwaltung ein solid ge-
bautes Haus mit Einhof u. Garten.
Preis 22,000 A.
A. Uhlmann, Mühlengasse 9.

Haus-Verkauf.

Am Westviertel ist ein hoch herrschaftl.
eingetragenes, vikarinal. Hainhaus mit
Borgarten für 90,000 A zu verkaufen.
Hypothek à 4 1/2 %, fest. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Kaufgelder sub A. 11 18
an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

ist in der Nähe der Promenade 1 Haus, Preis
25,000 A. A. Uhlmann, Mühlengasse 9.

Ein solid geb. Haus mit Westhof,
36,460 A Brande, 1277 Einb., mit sehr
anständ. Bermieth, soll für 15,000 A
1500 A Anzahl. verkauft werden. Hypothek
fest. Auch wird gute Hypothek als Ablösung
genommen. Selbst. Bad-Strasse 48, part.

Ein Haus mit schönem Garten, gut ge-
pflanzten Obst- u. Gemüsegarten an der
Pferdebahnstr. in Lindenau, ist wegen
hohem Alter des Besitzers billig sowie unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur
Selbsthändler wollen Adr. unter G. A. 6561
in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein an der Blücherstr. gelegenes gut
erhaltenes Haus ist billig zu verkaufen.
Nur Selbsthändler wollen Adr. unter
Wegmann, Jul. Tietz, Grimm, Str. 17.

Das an
ca. 40 Ellen
verlaufen.

Beher
sollen Reich

Zu verl.
at. Del. G.
mann, in S.
Bib. beim 2

Ein Haus
in feiner La-
ge ist zu ver-
kaufen. Preis
1000 A. Nur
Selbsthändler
wollen Adr.
unter H. G. an
die Expedition
dieses Blattes
niederlegen.

Ein feines
Haus mit 2
Balkons, 20-
25 Rm. im
Burggraben
zu verkaufen.

Ein Haus
mit großem
gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein groß
Haus mit
gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Ein Haus
mit gärtel. Familien-
garten. In der
Blücherstr.

Sofort gesucht ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Mit Buch zu melden. Grimm, Steinweg 4, Friseurgeschäft.

Gesucht zum 1. März ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Näheres im Borjellan-Geschäft bei G. Jäger's Nachf., Naismarkt.

Gesucht zum 15. Febr. oder 1. März ein Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit g. Zeugn. wollen sich melden. Näheres Str. 7, 3. Et.

Gesucht 1. März eine tüchtige Köchin für gute bürgerliche Küche u. Hausarbeit. Mit guten Zeugnissen zu melden. Gartenstraße Nr. 8, 2. Etage.

Köchin und Stubenmädchen finden gute Stelle. Mädchen für Küche u. Haus- u. Kinderarbeit. Können sehr gute Stelle erbalt. Fr. Graiden, Salzg. 4, II, früherer Umw. 12, I.

Gesucht wird zum 15. Februar ein Mädchen im Alter v. 18-20 Jahren für Küche u. Hausarbeit. Solche haben den Vorzug, die länger bei Herrschaften dinsten u. fleißig u. reiml. sind. Zu meln. mit Buch Neustadtstr. 11, 1. Etage, von 9 Uhr an.

Ein alt. Mädch., das der Küche selbst vorziehen kann u. häusl. Arbeit verrichtet, wird 1. 15. d. gef. Oberstraße 6, 3. Et. I.

Gesucht 1. März ein fleiß. gewandtes Mädchen für Küche u. Haus u. einer Herrschaft ohne Kinder. Gute Zeugnisse und längere Dienstzeit Bedingung. Zu melden Hofstraße Nr. 9, 2. Treppen.

Ein einfaches, eheliches und fleißiges Hausmädchen wird für 1. März gesucht. Lohn 24 Thlr., Weihnachten 8 Thlr., Oster- und Michaelismesse 1 Tbr.

Gesucht sofort ein in jeder häusl. Arbeit tüchtiges Mädchen, welches Lust hat, das Kochen zu lernen. Raumbörner 24, I.

Für leichte Hausarb. sof. od. 15. d. ein Mädchen, bis 17 J. alt, gef. Albertstr. 3, III.

Nach auswärts für ein ordentl. Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Borjellan'sches Nachh. Petersstraße 6, I.

Gef. 1. 15. Febr. ein fleiß. Mädchen v. 14 bis 16 J. häusl. Arb. Petersstr. 35, 3. Et.

Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit wird sofort gesucht. Petersstr. 14, 2. Et.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen zur häusl. Arbeit. Unterwiesingstr. 4, III. Weper.

Gef. 1. 15. Febr. ein noch ganz j. Mädch. für 1. Hausarb. Mendelssohnstr. 8, III. I.

Gesucht 1. 15. d. ein fleiß. ordentl. Mädch. zur häuslichen Arbeit. Glodenstraße 1, I.

Ein Mädchen f. Hausarbeit u. Wartung eines Kindes wird gef. Bestlag 19, part.

Gef. sofort, ein an Ordng. gew. Mädch. f. häusl. Arb. u. ein. i. Mädch. Kottb. 16, I.

Gesucht per sofort ein Mädchen für Hausarbeit. Waldstraße 39, 2. Treppen.

Tüchtiges weibl. Dienstm. findet gute Stellen in jeder Branche bei Frau Graiden, Salzgasse 4, früherer Umw. 12, I.

Gesucht wird zum 15. Februar ein Stubenmädchen. Mit guten Zeugnissen. Verschiede wollen sich melden. Zwischen 1. u. 3. Hdr. Bienenstraße 18, 3. Tr.

Gesucht zum 1. März ein in Küche, Plätzen und Serviren tüchtig erprobtes Stubenmädchen. Vorhängerstraße Nr. 8, 3. Etage.

Stubenmädchen-Gesuch. Gesucht für den 1. März ein solides, tüchtiges Stubenmädchen, hauptsächlich im Serviren, Schneidern und feineren Handarbeiten bewandert. Nur Solche mögen sich melden mit Zeugnissen. Schillerstraße Nr. 2, 2. Etage in den Stunden 5-6 oder Morgens 10 1 Uhr.

Gesucht zum 1. März eine zuverlässige Köchin, die Hausarbeit mit übermüßiger, sowie ein tüchtiges gewandtes Stubenmädchen, in allen häusl. Arbeiten u. im Plätten gründl. erfahren. Nur mit guten Zeugnissen. Verschiede wollen sich melden. Neustadtstr. 11, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein in Küche und Plätzen erfahrenes, gut empfohlenes Stubenmädchen. Nur Solche mögen sich mit Buch melden. Wintergartenstraße 6, 1 Tr.

Gesucht zum 15. Febr. ein in Plätzen u. Räben tücht. Stubenmädchen. Mit g. Zeugnissen. Verschiede wollen sich melden. Königstraße Nr. 3, 3. Etage.

Ein erfahrenes, fleißiges Stubenmädchen zum 1. März gesucht. Grimma'scher Steinweg 56, Cuergedäude 2 Treppen.

Gesucht wird 1. 15. Febr. od. 1. März ein anst. Stubenmädchen, das die Pflege größerer Kinder gern mit übernimmt u. im Plätten erfahren ist. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Fr. Schulz's Ompel, Lange Straße 16, II.

1. März f. Stuben u. häusl. Arbeit wird 1. 1. März gef. Gutrich, Braustr. 108.

Ein gut gestittetes Hotel-Stubenmädchen wird zum 1. März e. zu engagiren gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Hotel Magdeburger Bahnhof.

Ein anhängiges, williges Dienstmädchen wird von einer Herrschaft gesucht bei gutem Lohn; selbiges muß in der Küche und Stubenarbeit bewandert sein. Nur Solche die längere Zeit wo adient haben sich zu melden. Salomonstraße 17, 1. Etage links.

Gesucht wird bis zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes fröhliches Dienstmädchen, welches Talent zum Verkauf besitzt. Näheres im Borjellan-Geschäft bei G. Jäger's Nachf., Naismarkt.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein junges Dienstmädchen für häusliche Arbeiten. Sophienstraße 13, 3 Tr. links.

Ein ordentl. Dienstmädchen sofort oder den 15. Februar. Johannesg. 21, Tr. e. I.

Dienstmädchen sofort u. später gesucht. Frau Kodos, Johannesgasse 12, Hof part.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Plattenstraße Str. 1, IV. II.

Gesucht brauchbare Kanne vom Bande in sehr feines Haus, sofort. Salzgasse 4, II. Besucht 2 fröhliche Ammen. Gerberstr. 18, I.

Gesucht wird 1. 15. Febr. ein ordentl. reinliches Mädchen für Alles. Zu erfragen Nicolaitstr. 54, 4. Etage v. von 3-4 Uhr.

Gesucht eine fröhliche Frau mit guten Zeugnissen in Voigtländer's Mühlwirthsch. Gef. 2 tücht. Mädch. f. Kubitzsch Gerberstr. 18, I.

Ein Mädchen als Aufwärterin gesucht. Meldungen Frankfurter Str. 44b, part. rechts, Mittags zwischen 1-2^{1/2} Uhr.

Ein ord. Mädchen j. Aufwart. f. d. ganzen Tag gesucht. Plagwitz, Veipz. Str. 4, p. r.

Gesucht wird eine Aufwartung, Königstraße 26, Tr. B. 2. Et. v. 8 d. 10 zu meld.

Stellegesuche

Hauslehrer-Gesuch. Ein stud. jur. et phil. (Hr.) sucht bis Ostern in Leipzig (bzw. Rändern) unter sehr mäßigen Ansprüchen eine Hauslehrer-Stelle. Gef. Offerten wollen man unter Chiffre N. 7300, richten an Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Reisestelle-Gesuch. Ein Kaufmann, angebender Wer, der Unzufrieden in seinem Geschäft hatte, sucht Stellung als Reisender in der Manufactur-Branche. Er besitzt mehrere Jahre hindurch Sachk., Thüringen, Westfalen und Hannover und ist daher dort mit der Kundtschaft sehr bekannt. Gef. Anerbietungen nimmt unter G. A. 456 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig entgegen.

Reisestelle-Gesuch. Ein jünger Mann, der in Sachk., speziell der sachl. Vauisn gut eingeführt ist, sucht in einem Eisenhand-Geschäft per sofort oder später Stellung. Gef. Offerten sub W. L. 306, „Invalidendank“, Dresden erb.

Reisestelle-Gesuch. Ein gef. verh. Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Reisender, Comptoirist oder Magazinier per sofort. Offerten sub L. N. 4206, Rudolf Koss, Halle.

Ein Mann, welcher in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft engros und ecotail seit 10 Jahren thätig war, u. längere Zeit im Groß-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Comptoirist. Gef. Offerten erbitte sub F. H. 4231 postl. Halle a. S. Postamt 3.

Ein junger Kaufmann, in feineren Kurzwaaren-, Band- und Modewaaren-Geschäft bewandert, der auch bereits kleine Reisen besorgte, sucht Stellung bei sehr bescheidenen Anspr. Adr. R. 22 Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter Mann von 30 Jahren seit 12 Jahren in einem der bedeutendsten Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft als Lagerist thätig, sucht per 1. April anderweitige Stellung. Adr. sub R. H. 682, Exped. d. Bl.

Ein junger Commis, welcher 7 Jahre in einem feineren größeren Colonialwaaren-Geschäft thätig ist, sucht per 15. Febr. oder 1. März unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. G. Braas, Mühlengasse, Bamberger Hof, Hotel Heller.

Ein militärr. junger Kaufmann (20 J.) sucht per Febr. d. J. Stellung als Comptoirist. Gute Zeugnisse liegen z. Seite. Gef. Offert. sub A. 4 an die Expedition d. Bl. erbiten.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit in einem feinen Geschäft thätig war u. kaufm. Kenntnisse besitzt, sucht, geküht auf vorzähl. Zeugnisse, Stellung als Verkäuferin. Gef. Off. unter M. 35 bei Hrn. Otto Klemm erb.

Ein junges geb. Mädchen von ausw. in allen weibl. Handarb. erfährt f. Stellung als Verkäuferin, weniger hohen Lohn als gute Behandlung berücksichtigt. Ad. Ranf. Schiller Steinweg Nr. 56b I. Etage.

Ein Mädchen, welches im Putz perf. viel w. Branche o. lieblich nach Auswärts. Adr. b. A. K. Petersstr. 30 Tr. A. III. G. L. Niederl.

Ein anst. j. Mädchen, Baderstöcker, sucht Stellung in Baderri oder Conditorei. Zu erf. Rosenthalgasse Nr. 3, Baderri.

Ein junges Mädchen mit guten Kenntn. jetzt confitirt, sucht Stellung in einem Verkaufsgeschäft, Confection x. Adressen unter H. C. II 10, postlagernd Leipzig erbiten.

Ein junge Dame aus guter Familie, musikalisch, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin od. Reisebegleiterin. Offerten werden erbeten unter H. 619, an Haasenstein & Vogler, Braunschweig. Wirthschafterin. j. Stand. empf. Poststr. 14, III.

Wirthschafterin-Gesuch. Ein geb. Mädchen, welches einen Haushalt gründlich und praktisch zu leiten versteht u. gute Zeugnisse besitzt, sucht andern. Stelle bei einem Herrn oder sonst in einer achtbaren Familie. Ad. erbiten unter P. G. 129, Filiale Katharinenstraße 18.

Ein gebild. Mädchen in gefestigten Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht Stelle als Wirthschafterin für einen kleinen Haushalt. Werthe Adressen unter M. M. 24 in der Exped. d. Bl. erbiten.

Gebild. Frau, in gef. Jahr, i. d. Wirthsch. perf., f. Stell. als Haushälterin Nordstr. 8, VI.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann in gefestigten Jahren, im Zuschneiden sowie praktisch gut bewandert, sucht Stelle als Zuschneider. Adr. bittet man unter A. II 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen gefestigten Alters, welches seit 16 Jahren einen Haushalt selbstständig führte, sucht ähnliche Stellung. Beste Referenzen liegen zur Seite. Werthe Adressen unter C. W. 100, an die Expedition d. Bl.

1 j. Fr. Wer sucht bei bescheid. Anspr. bald Stellung a. Wirthschafterin b. e. Alt. D. oder Dame. Adr. A. O. 15 in d. Exp. d. Bl.

1 Wirthschafterin f. St. Manf. Steinw. 12, III. Eine geb. Dame in m. Jahren, in allen Zweigen eines guten Haushaltes erfahren, sucht zur Stütze od. selbstständigen Führung der Wirthschaft Stellung. Diese würde gern die Erziehung mütterlicher Kinder übernehmen. Gute Empfehlungen zur Seite. Gef. Offerten unter A. G. Leipzig, Pfaffenstraße 26, 2. Et. erbiten.

Ein j. Mädchen empf. sich als Stütze der Hausfrau und die Kinder in Schularbeiten j. beaufsicht. Carolinenstr. 11, I. r.

Ein j. solides Mädchen, das schon länger conditionirt, sucht Stellung als Mansf. in Hotel oder feinerem Restaurant. Adressen bitte unter J. H. 633 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Köchin sucht Stellung bei anständiger Herrschaft bis zum 1. März. Markt 10, Treppe B, 3. Etage.

Ein älteres erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Köchin bis 1. März. Zu erfragen im Seitenfisch. Ecke d. Poden Str.

Eine perf. Köchin mit guten Zeugnissen sucht bis 15. d. Stelle in Privat oder feinerem Restaurant. Zu erfragen im Concert-Garten von Kotte in Wohlth.

1 Köchin sucht Beschäftigung, auch zur Ausbülfe. Näheres Schletterstr. 14, I. Dofell. II.

Eine j. Frau sucht Beschäftigung. Selbst in f. Küche perfect im Restaur. oder Privat. Adressen unter M. A. postlagernd. 1 Rest. Köch. f. St. Klöppel, Nicolaitstr. 14, D. II.

1 Mädchen für bürgerl. Küche f. St. Schlotzstraße 2, I. Schlegel.

Ein Mädchen, welches in der feinen bürgerlichen Küche erfahren ist, sucht zum 1. März Stellung. Adressen erbeten Bestlagstr. Nr. 10, 2. Etage.

1 Mädchen, w. gut bürgerl. kocht, f. Stelle j. Ausbülfe od. Aufwart. Gerberstr. 10, III. I.

1 Mädch. in gef. Jahren, w. einer d. Küche allein vorst. kann, f. St. Brandweg 17, I. Et. I.

Ein j. Mädchen, welches in der Küche Erfahrung hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht Dienst zum 15. d. M. Zu erfragen beim Hausm. Werner, Sophienstr. 20b, Court.

Ein Mädchen von ausw., in der Küche sehr tüchtig, sucht Stelle in adelichem oder feinem bürgerlichen Haus. Adr. erbeten Peterstraße 58, Bäckergasse 58.

Ein j. kräft. Mädchen f. St. f. Küche u. Haus. Fr. Wäde, Erdmanns Garten 20, IV.

Ein ordentl. Mädchen von ausw. sucht zum 15. Febr. oder 1. März Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erf. bei der Herrschaft Hartenstraße 64, 3 Tr. rechts.

Ein anst. Mädch. mit g. Zeugn. f. Stelle f. Küche u. häusl. Arb. j. 15. Febr. Adr. Universitätsstr. 17, Cigarrenrech. abwa.

1 Mädch. f. H. u. B. empf. f. Närd. Str. 1, I. I. 1 Mädch. f. H. u. B. f. St. Markt 17, Tr. B, IV. v.

2 j. kräft. Mädchen von ausw. für Küche u. Haus empf. Frau Franke, Nicolaitstr. 8, I.

Ein anst. Mädch. f. 1. März Stelle f. Küche u. Haus. Zu erf. Seb. Bachstr. 59 p.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle f. H. u. häusliche Arbeit. Waldstraße 2, 2. Et.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit j. 1. März. Adr. Reichstr. 49, im Gewölbe niederzulegen.

1 juv. Köchin, 1 anst. Mädch., welches 2 j. f. Küche u. Haus war, f. anst. Stell. Reudniger Straße 1b, 1 Tr. rechts.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus 1. März od. früher. Zu erf. bei d. Herrschaft Sebastian Bach-Str. 68, 1. Et.

Geehrten Herrschaften empfiehlt gutes Personal Comptoir Burgstr. 26, III.

1 juna. Mädchen, w. schon in seinem Hause war f. wieder Et. a. Stubenmädch. Adr. erb. Bestlagstr. 11, beim Hausmann.

Ein anst. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Stubenmädchen, Antritt 1. März. Dörrienstraße 6, 1 Tr. II.

Ein j. anst. Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen Seb. Bach-Str. 12, IV. r.

Ein Mädchen von 18 Jahren, aus anständig. Familie, welches noch nicht in Condition gewesen, in allen häuslichen Arbeiten,

Ein anst. Mädchen v. Hande, schon längere Zeit hier, im Nähen bewandert, sucht Stelle sofort od. 15. d. M. Zu erfragen bei der Herrschaft Reichstr. 27, Schubachstr.

1 alt. Mädchen, St. 15, Febr. Uferstr. 1, IV. v. Saub. Mdb. f. St. Poststr. 14, III.

Ein an Ordnung gewöhnt. junges fröhliches Mädchen sucht per 1. März a. c. Stellung. Adressen beliebe man niederzulegen bei Herrn Emil Nitsche, Petersstr. 10.

Ein junges Mädchen mit mehr. Werten sucht Dienst Reutirchhof 7, Sagar.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle bis zum 15. Februar M. Windmühlengasse Nr. 12, 2 Tr.

Für ein ordentl. Mädchen von 18 J. wird bei anständ. Leuten ein Dienst gesucht. Näheres wolle man erfragen Neudamm, Augustenstraße 10, 4 Tr. rechts.

Ein j. Mädchen sucht Stell. zu Dien. ohne Kind. 15. d. M. Zu erf. Lange Str. 25, Wintler.

Ein junges Mädchen sucht 1. März Stelle als Kindermädchen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Gantber, Müngasse 1.

Ein j. anst. Mädchen sucht Stelle f. Kinder- und Stubenarbeit. Adressen bitte niedersal. Schubachstr. 6, Frau Göbe.

Ein j. gebild. Mädchen von 19 Jahren, aus anst. Familie, sucht Stellung für größere Kinder- und Stubenarbeit. Näheres Nürnbergstr. 44 part.

Ein j. Mädchen sucht Stelle für Kinder per 15. Februar an 1. März Gellertstr. 35, beim Hausmann.

2 Hand-Arbeiter, auch eine billige ausfüllende empf. Frau Dieb, Burgstr. 7, IV. l.

Eine fröhliche Milchmädchen sucht Stelle. Zu erf. Sporerstraße 5, 3. St.

Ein älteres Mädchen sucht eine Stelle als Aufwartung zum 15. d. M. Zu erfragen Gellertstr. 30, 4. Etage links.

1 Mdb. f. Kuch. Gartenstr. 21, S. Sout. l.

Ein j. Frau sucht Beschäft. von f. 8-12 Uhr. N. d. Herrnw. Lehmhans Garten 20, 4 Tr.

Ein Mädchen sucht Stelle zum Aufw. in Hotel oder größeren Restaurant. Zu erfragen Hartorfstraße 13, 2 Tr. links.

Eine anst. Witwe sucht Aufw. od. sonst. Beschäftigung Kl. Fischerstraße 13, part.

Eine anst. Frau sucht Aufwartung. Zu erfragen Blücherstraße 28, 4 Tr. links.

Miethgesuche.

Ein größerer Garten

wird zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen erbeten sich Garten B. A. an die Expedition d. Bl.

Eine mittlere aber nette Restauration wird zum 1. April von einem tüchtigen Mann zu pachten gesucht. Gef. Offerten an J. 7690 befördert die Annoncen-Expedition von J. Barch & Co., Dörfel a. G.

Gesucht wird ein Vocal zu Restauration. Adressen unter G. 43 Exped. d. Blattes.

Ein Vocal, frequente Lage, wird zur Einrichtung einer Bäckerei zu pachten gesucht. Adressen unter L. 1 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vocal-Gesuch. Ein leerer Laden mit Wohn-, pass. als Producten-Geschäft, nebst beitem Keller mit Wasser u. Abw. Adr. mit Preis A. S. 16 Fil. d. Bl. Königsp. 17.

Ein traudiger Keller mit separatem Eingang, in der Nähe der Halle'schen Straße gelegen, wird zu mieten gesucht. Adressen unter N. N. 99, befördert Otto Klemm, Universitätsstraße.

Ein Logis, bestehend f. Wasch- u. Plattgeschäft per 1. April od. 1. April e. von ord. Leuten zu mieten ges. Offerten mit Preisangabe W. & P. Katharinenstr. 18 erb.

Gesucht wird in der Dresdener oder Marien-Vorstadt zum Hochsommer oder Herbst eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern (wovon 3 groß sein müssen) nebst Zubehör. Adressen unter L. R. 723 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April eine Wohnung, 9 beid. Räume nebst Zubeh. in der Ost-, West- oder Südvorstadt, nahe der inneren Stadt. Es können auch 2 Etagen sein, welche diesen verlangten Raum begeben. Adr. sub M. E. 58 in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein Familienlois, Preis bis 100 M., innere Stadt, kann Hof sein. Adr. Reichstr. 41, Besamengasse.

Ein mit Logis per 1. April ges. Adr. erb. Peterstr. 40, im Gesch. d. Hrn. Walle.

Gesucht wird v. j. anst. Leuten eine fr. Wohnung, 1-2 St., K., R., nicht über 2 Tr., Heiser od. Barock. V. Adr. erb. Nürnbergstr. 50, Geschäft v. Schmidt-Waun.

Gesucht wird bis 1. April ein Logis von 180 bis 250 M. Adr. Danforthstraße 12, part.

Für 1. März

oder später wird möglichst im Innern der Stadt eine kleine Wohnung (wenn auch im Hofe gelegen) verbunden mit pass. Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Weberzucht, zu mieten gesucht u. werden Angebote unter G. 1115 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht von einer pünctl. j. Witwe 1. April ein Logis, 50-70 M. Adressen erb. Nürnbergstr. 6, Herrn Münch.

Gesucht zu Ostem ein kleines Logis von einzelnen Leuten. Preis 50-60 M. Adr. v. Hrn. Kaufm. Heiser, Gellertstr. 2, erb.

Ein K. Logis wird von ein. Leuten ohne Kinder ges. in d. Nähe v. Dresden, Bahnh., 60-70 M. Es kann auch d. anst. u. A. sein. Zu erf. Carlstraße 7, Souterrain.

Zwei Leute suchen ein Logis O., Stube u. Kam. v. 30-60 M. Adr. Reichstr. 59, Seifeng.

Zwei Kaufleute suchen d. gebild. Familie 1 Garçonlogis, 1-2 Stub. m. Schlafz. der 1. März, Nordviertel. Mittagslois erwünscht. O., m. Preisang. u. H. R. an die Filiale des Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein gut möbliertes Garçonlogis in schöner freier Lage (1. Etage od. Parterre) wird von einem Kaufmann bei anständiger Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 30 in der Expedition dieses Blattes.

3 anst. Herren suchen ein zusammenhäng. freundlich möbliertes Garçonlogis, möglichst Nordviertel der Stadt. Offerten sub F. 300 Expedition dieses Blattes.

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten wird von einer jungen Dame mit 2 H. ruhigen Kindern per 15. Februar od. 1. März zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten sub H. O. H. 25 durch die Expedition dieses Blattes.

Auf 6 Monate wird ein freundl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu mieten gesucht. Adr. sub M. N. 77 Exped. d. Bl.

Es wird gesucht 1 Stube u. Kam. ohne Möbel. Zu erf. Moritzstr. 17, Hof. H. l.

Gesucht 1. Mai 2 unmoblierte, geräumige Zimmer für 2 Damen, (Wasser u. Lohrer), möglichst parterre mit Gartenbenutzung. Adressen Neumarkt 14, 2. Et.

Gesucht

wird von einer jungen anst. Dame ein separates unmobliertes Zimmer. Adr. abzugeben bei Herrn Restaurateur Gendner, Vor dem Heizer Thore.

Gesucht sof. eine Wohnung mit Schlafzimmer für 2 Herren, Preis mit Kaffe nicht über 30 M. O., mit Preisangabe unter R. R. H. 4 Expedition d. Bl.

Von einer alleinst. Frau in der Nähe der inn. Stadt eine Stube sof. od. 1. März gesucht. Adr. Peterstr. 16, 2. Etage 18.

Für ein Mädchen, das ihrer baldigen Entbindung entgegensteht, wird ein Privatunterkommen gesucht. Adressen an die Expedition dieses Blattes unter R. R. No. 2.

Wuständ. Mädchen mit Ad. sucht möbl. Stübchen mit Kochen, Adr. B. M. 12 Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

2 nebeneinander lieg. Zimmer v. einem Herrn u. Dame sof. zu mieten ges. Adr. unter 12. d. d. Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Gesucht bis 1. März von einer älteren Witwe leere Stube mit Kochen nicht über 3 Treppen. Adressen Poststraße 10, part.

3 Kinder im Alter d. 13, 5 u. 3 Jahren sollen zu anständigen, reinlichen Leuten in Pension, resp. Pflege gegeben werden. Adressen mit Preis unter Pension in der Filiale des Bl. Katharinenstr. 18, erbeten.

Gesucht ein Verrentlois, innere Stadt, für 30 bis 40 Personen, Donnerstags. Adr. niederzulegen Universitätsstraße 21 in d. Barbierkabe.

Reisegastzimmer f. 10-15 Pers. Mitte d. Stadt per Sonnabend mögl. m. Piano ges. Adr. unter R. G. 2 Filiale d. Bl. Königsp. 17

Vermietungen.

Planinsod verm. u. def. Schletterstr. 10, 9 Tr.

Zu Ostern a. c.

ist das in dem Hause Planstädter Steinweg Nr. 20 befindliche bisher zu einem Wehl- und Productengeschäft benutzte Parterre-Gewölbe nebst Wohnung und Garten um den jährlichen Mietzins von 2500 A zu vermieten durch Rechtsanwalter Dr. Taschner, Hainstraße 32.

Mietvermietung.

Goldbachgäßchen 1 find einige kleinere Gewölbe fürs ganze Jahr, resp. für die Wochen sofort zu vermieten durch Rechtsanw. Jul. Tietz.

Parterre-Gewölbe Salzgäßchen Nr. 5

per 1. April a. c. Näheres 2. Etage.

Ein Geschäftslocal

mit Gutrieß und großem Schaufenster per 1. April e. zu vermieten Hühnerstraße Nr. 3.

In einem lebhaften Durchgange am Markt ist ein schönes großes Gewölbe für A 450 von Ostem ab zu vermieten Markt Nr. 8, Gewölbe Nr. 9.

In schönster Lage Gohlis habe ich noch 1 Geschäftslocal sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann Leipziger Straße 12.

Zu vermieten Laden mit Schaufenster pr. 1. April an Nicolaistraße Nr. 46. Näheres Fleischerg. 1, von 1-3 Radem.

Zum 1. April Geschäftslocal mit Logis 600, Logis 400, 480, 270 Gutrießstr. 96, am Gerberthor. Näb. beim Hausmann.

Sofort oder 1. April Verkaufslocal 500 A, Logis 800, 900 A, neu bergieret Königsp. 13, 5 Treppen, b. Hausmann.

Die in Leipzig zu vermietenden Wohnungen

sind mit nur wenigen Ausnahmen bei uns angemeldet und werden dieselben den Wohnungsuchenden, unter genauer Angabe der Einrichtung u. nennentlich nachgewiesen. Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Markt 17, Hofaewölbe links.

Laden mit Schaufenster zu vermieten, Hühnerstraße Nr. 31.

Laden in gut. Lage, pass. für Delicatessen, 1. Apr. j. verm. R. Lauch. Str. 7, I. l.

Zu verm. ist ein Laden mit großem Schaufenster Heiser Straße Nr. 34.

Ein Laden zu vermieten Hospitalstr. 85.

In der unmittelbaren Nähe des Brühl und Hainstraße ist ein Parterre-Local, zu jedem Geschäft passend und für die Reflexion gut gelegen, billig zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Z. 28612 befördert die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

In Amtmanns Hof, Weichstraße 6/7

ist die 1. Etage des linken Seitengebäudes von 13 Fenstern front nach dem großen Durchgangshof als Geschäftslocal, wie bisher, per 1. März 1880 anderweitig zu vermieten. Näheres beim Hausmann. Justizrath D. Stabel.

Geschäfts-Local.

Die von Herrn König u. Bruder und früher von Gebr. Jap. benutzte 1. Etage Waisenlager Weg 3 ist j. 1. April anderweitig zu vermieten. N. Schloßgasse 15e.

Die früher von der Weimarischen Bank, jetzt von Hoffmann & Bonndorf Nachf., benutzten Localitäten in Steingäßchen Hof Markt 13, 1. Etage, für Engros-Geschäft geeignet, sind vom 1. April ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei Hoffmann & Bonndorf, Nachfolger.

Reichstr. 18, 1. Et. 3 Biegen als Musterlager u. für die Oftermesse oder die Etage aufs Jahr zu vermieten. Gebr. Geisler.

2 große, bisher als Kindergarten benutzte Parterregewölbe sind 1. April zu vermieten Sebastian Bach-Straße 58, 1. Et.

Zu verm. Part.-Räume als Werkstätte, Riederlage, Kohlengeschäft mit zwei Eingängen Sternw. u. Ulrichs, 13b. Bösch.

Eine Werkkatt in der Gerberstraße ist zu vermieten. Näheres Ritterstraße 24.

Im Grundstück zum Stern (Hainstraße 7) ist die schöne und ausgedehnte, jetzt noch und seit längeren Jahren von der Firma Friedrich Kühne benutzte Lagerkeller (der Grundriß ist bei dem Unterzeichneten einzusehen) sammt Räumen im Hofe vom 1. April 1880 ab zu vermieten Dr. Roux, Neumarkt Nr. 20, 1. Etage.

1 Keller Keller mit Wasserleit., pass. als Werkst., f. Klempner od. dergl. zu vermieten Schloßgasse Nr. 2, 1. Et.

Zum 1. April 1880

ist ein hohes Parterre, aus 5 beizbaren Räumen u. Zubeh. bestehend, nebst Vorgarten für 750 A an eine ruhige Familie in feinem Hause zu vermieten. Näheres Heiser Straße 44 beim Hausmann im Hofe rechts zu erfragen.

Gohlis, Wilsch Böhmstr. 1, nahe der Gutrieß'schen Pferdebahn (Gaulsch) ist die Parterre-Etage a 450 A, sowie 2 kleinere Wohnungen a 150 und 200 A sofort oder 1. April zu vermieten. Näb. bei Herrn Dietze das.

Nächst dem Rosenthal, in seinem ruhigen Hause, ist 1. April ein hochparterre, 3 Stuben und reichlichem Zubeh. mit allem Comfort, preiswürdig zu vermieten. Näheres sofort frei Postamtstraße 10, 1. Etage.

Zu vermieten ist verhältnißmäßig sof. oder 1. April ein hohes Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 beizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Berliner Ofen, Doppelsenster, Wohnung ist sehr gut gebalt. Preis 290 M. Näb. v. Hof. Eberhardstr. 10, l.

Reudnitz Straße 12 parterre rechts ein Parterre-Logis für 480 A zu vermieten.

Brüderstraße Nr. 12 ist zum 1. April d. J. die große Hälfte des Parterre 1900 A und 1. Etage 1000 A zu vermieten. Zu erfragen von 2-4 Uhr daselbst parterre rechts.

Alexanderstraße 15 und 1. April zwei Wohnungen, parterre u. 2. Etage, zu 240 u. 360 A an ruhige u. pünctliche Leute zu vermieten.

Wesenthalgasse 16 nahe der Promenade ist das hohes Parterre, 8 Zimmer u. reichl. Zubeh. für 1850 A zu vermieten. Näb. red. daselbst 1. Etage.

Canalstr. Nr. 1 parterre ist die Wohnung aus 4 Stuben nebst Zubeh. zum 1. April oder Juli zu vermieten.

Zu vermieten zu Johannis ein halbes mittleres Parterre-Logis an ruhige Leute. Näheres Weichstraße 49, parterre rechts.

Reudnitz, Rathhausstr. 39 zu verm. ein schönes Parterrelogis f. 90 M. Näb. 1. Et. l.

Emilienstraße 4 ist das hohes Parterre pr. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Et.

Heiserstr. 25 hohes Parterre, 6 Zimmer u. Zubeh., Ostem zu verm. Näb. 1. Et.

Wiesenstraße

1. Et. 5 Zim., Küche, 2 R., 1 Bodenraum, 2 Keller, Sonnenseite, gut einger. ist 1. Apr. für 275 M. zu verm. Weichstr. 22, p. i. Comp.

Heiserstraße Nr. 11 ist den 1. April die 3. Etage zu vermieten, 5 Stuben, wozu eine große Dreiseit. u. Kammern nebst Zubeh. Näheres part.

Gene freundl. 2. Etage ist für 750 A zu Ostem zu vermieten Emilienstraße Nr. 1, 1. Etage links.

Zu verm. Balder. 44 B eine 2. Etage m. Garten (5 Stuben u. Zub.). Näheres part.

Zu vermieten ist zu Ostem eine 2. Etage zu 200 M. Näheres Burgstraße 17, part.

Zu verm. ist sofort od. später eine 2. Et., 3 Stuben u. Zubeh., Heiser Straße 34.

1 fr. Wohnung per 1. April 2 St., 2 R., 2 Et. 130 M. Näb. Brüderstr. 9 v. d. Sei.

Petersstraße 20 (Lodig's Passage)

sind für sofort oder später die 3. Etage für 1350 M. mehrere Verkaufsgewölbe billig zu vermieten. Näb. bei Rechtsanwalt Dr. Lohse, Grimm-Str. 24.

Blücherstraße 3

neben Hotel Gedau ist die 3. Etage vom 1. April e. zu vermieten. Näheres 1. Etage daselbst.

Eine geräumige 3. Etage,

ganz oder getheilt, sofort od. von Ostem an billig zu vermieten. Pingel, Reichstraße Nr. 31.

Im Hause Sophienstraße 9 ist ein Logis in der 3. Etage für 480 A jährl. Mietzins vom 1. April e. zu vermieten. Hrn. J. Berger, Reichstr. 1, l.

Verhältnisse halber ist Blumenstraße 11, 3. Et. ein schönes Logis per 1. April für 85 M. zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder 1. April eine ganz neu eingerichtete 3. Etage 220 M. Näheres beim Heiser Alexanderstraße 12b, 2. Etage.

Im Hause Köberstraße Nr. 6 ist in der 3. Etage ein Logis für jährlich 750 A vom 1. April e. zu vermieten. Hrn. J. Berger, Reichstr. 1, l.

Nordstr. 51, Ecke der Partienstr., ist eine herrsch. 3. Etage, besteh. aus Salon, 4 beiz. Zimm. u. reichl. Zub. sof. od. per Preisw. zu verm. Näheres daselbst part.

1. April zu verm. 1 Logis 3 Tr. v. 110 M., 1 Logis 3 Tr. Hof f. 70 M. Ruspiera, 9 part.

Für nur 110 Thlr. eine fr. 3. Et. an der Ecke der Rübnerstr. sof. od. später zu verm. durch den Bes. Grimm-Steinw. 54, l.

Die 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubeh., mit Was u. Wasserleit. sof. od. später zu vermieten Gellertstraße Nr. 23 C.

Zu verm. sof. od. später eine eleg. 3. Et. zu 1800 A. sammtl. 3. Barquetstübchen u. tapet. Näb. d. Heiser Partienstr. 5 part.

Zu vermieten in ruh. Hause eine neu vorger. 3. Et. 3 gr. St. u. Zub. 150 Thlr. Näb. Körnerstr. 2, 1. Et. (Heiser Thor).

Zu vermieten per Ostem die freundl. gla. 3. Etage 2 Stuben, 3 Kamm. u. Zub. Reudnitz, Weinstraße Nr. 1, 1. Etage.

Zu verm. per Ostem eine 2. Etage 190 M., eine 3. Etage 190 M. Dresdner Str. 37 p. l.

Bechl. 20, Okt. 80 in 3. Stof 3 Zimmer nebst Zubeh., A 400. Näheres 1. Et.

1 frbl. getheilte 3. Et. ist an ruh. Leute 1. April zu verm. Reudn., Kronprinzstr. 18, p. l.

Ein sehr freundliches Logis

an der Promenade, aus zwei großen, einer kleinen Stube bestehend in der zweiten Etage ist zu vermieten. Näheres Neudorfstr. 28, parterre.

Gutrieß, Vindenerstr. 288, ist zu Ostem die 2. Etage, besteh. aus 2 gr. Stuben, Kamm. und gr. Küche, für 240 A zu vermieten. Näheres parterre zu erfragen.

Zu verm. ein Logis in 4. Etage, Preis 350 A. Näheres Thomaskirchhof 10 im Cigarengeschäft.

Die 4. Etage Weichstraße 46 ist für 85 M. zu vermieten.

Georgenstr. 154 wird ein frbl. Logis in 4. Et. per 1. April miethfrei. Näb. b. Hausm.

Zum 1. April

eine frbl. Etage mit 5 Zimmern und Zubeh., zunächst Wendelschloßstraße gelegen, im Preise v. 750 A zu verm. Näb. Alexanderstraße 18 im Comptoir.

Portstraße 3 sind noch einige herrschaftl. Wohnungen sof. od. später sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres das. part. links.

Für Ostem zu vermieten eine freundl. Wohnung für 900 A jährlich Querstr. 34. im Seitensäßel 7 Treppen links.

Engelstr. 11

Georgstr. 11

Brüderstr. 26

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 11

Georgstr. 15 c. H. Vogls, 270 A d. Hausmann 1. verm.
 Brandenburgerstraße 7 sind 1. April mehrere bequeme Wohnungen von 200 bis 400 Mk. an solide u. pünktliche Leute zu verm. Näh. d. d. Hausmann.
 Zum 1. April kleines Familienlois an Leute ohne Kinder für 80 Mk. zu vermieten Burgstraße 9 part. links.
 Zu verm. ein kleines Familienlois, 70 Ebr., sowie eine Werkstelle Brandenburgerstraße 89. Näher beim Hausmann.
Göplis. Vogls Hof od. (später bill.) verm. Näh. Eisenbahnstr. 28b i. Laden.
 Ein kleines Logis St., R. u. Küche mit Veranda ist sofort oder später zu vermieten Sternwartenstraße 29, 1. Et. 52 Mk.
 Rathhausstr. 5 (Reudn.) Wohn. 45 Mk. Ulrich.
 Freundl. Logis in Cötern zu verm. Näheres Gr. Windmühlenstr. 5, im Laden.
Wohnungen 9, 12 und 15 A monatlich bei Kuntzmann, Reudn. 37, 1.
 Hier fein möbl. Zimmer, nebeneinander, in 1. Etage liegend, sind zusammen, sowie auch einz., mit od. ohne Veranden, zu verm. Näheres Götterstraße Nr. 27, 1. Etage.
Garçon-Logis.
 Ein freundliches Garçon-Logis ist billig zu vermieten Katharinenstraße Nr. 9, 3. Etage.
Garçonl., möbl., sofort, Wohn- u. Schlafz. od. fr. Loge, Rüd. Str. 1, III. r.
Garçon-Logis! Sofort ein freundl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an 1 od. 2 H. Wintergartenstr. 13, III.
Feines Garçon-Logis, Wohn- u. Schlafz. Zimmer, für 1 od. 2 Herren Kl. Burgstraße 5, 2. Etage.
Garçon-Wohnung.
 Salon u. Zimmer zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 38, parterre, links.
Garçon-Logis Uferstr. 9, part.
 Eleg. Garçonlog. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vermieten Bayerische Str. 133, 2. Et.
 Ein frdl. Garçonlogis, Brem. Ausblick, zu verm. Kleine Heisbergstraße 21, 1. Et.
Garçonlogis, 2-3 Zimm., sof. o. später a. Herrn Colonnadenstr. 15, III.
 Garçonlogis, fr. gut möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herrn, sof. oder spät. Humboldtstr. 18, p. r.
 Garçonlogis, gut möbl., freundl., gutes Matragend., 14 u. Saalstr. Weststr. 64, II. l.
Garçonlogis f. 1 Herrn Sternstr. 5, 1. Et.
Garçonlogis Turnerstraße 5, 3. Et. 18.
 Frdl. Garçonlogis Eberhardstr. 3, 1. Et.
Garçonlogis Gartenstraße 19 part. r.
 Garçonl. f. 1 od. 2 anst. H. bill. Brühl 24, II. l. fr. möbl. Garçonl., 12 A. Canalstr. 3, IV. r.
 Garçonlogis (Salonzim.) Uferstr. 4, III. Mit.
 Garçonlogis sof. od. sp. Eisenstr. 31, 1. Et. l.
 Garçonlogis, f. möbl., 1-2 H. Gerberstr. 18, l.
 Garçonl., g. möbl., Petersteinweg 50, II. r.
 Feines Garçonzimmer Centralstraße 2, II.
Garçonlogis Emilienstraße 33, 1. Et. l.
 Garçonlogis Promenadenstraße Nr. 5, prt.
 Garçonlogis, frdl., Bayerische Str. 11, II.
Garçonlogis Eberhardstraße 7, 1. Et. r.
 Zu vermieten
 2 gut möbl. Stuben und 1 Kammer als Schlafzelle Gerberstraße 49, Hof II. rechts.
 Ein f. möbl. Zimm. mit Schlafz. sof. od. später zu verm. bei sehr ruh. Ven. Näh. Thomaskirchhof 13, Mühlgeschäst.
 Eine Stube mit Schlafkammer zu verm. u. sof. zu beziehen, Heiser Str. 34, Sgeb. II.
 Ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet ist zu vermieten Nordstraße Nr. 8, parterre.
 Ein ruh. fr. m. Zimm. m. Cab. ist zu verm. Grimm. Str. 15, 3 Tr. bei F. Walter. (R. B. 64)
 11, 2. Etage, zu vermieten ein fein möbl. separ. Zimmer.
Burgstr.
 Sofort eine möbl. Stube zu verm. Kuchengartenstr. 16e, III. r.
 Gut möblierte Stube an 1 Herrn billig zu vermieten Gr. Windmühlenstr. 23, IV.
 1 frdl. möbl. St. sof. f. o. d. w. od. mit Koh. Colonnadenstr. 18, III.
 Zu verm. 1 frdl. möbl. Stube sep. mit Hausschl. Raumbörschen Nr. 13, parterre.
 Ein freundl., sauberes Zimmer ist zu vermieten Wehrstraße 70, 3. Et. links.
 Gerdmannstr. 19, III. zwei eleg. möbl. Z. wenn gew. mit Pianino, für 1 oder 2 H.
 2 möbl. Stuben an 1 oder 2 H. zu verm. Strohsackstr. 11, Stm. 63, H. II. l. Grad.
 Ein freundliches Zimmer an einen Herrn zu vermieten Blücherstraße 8, 1. Etage.
 Götterstraße 95, 2. Et., sind zwei freundliche Zimmer zu vermieten.
 Zu verm. eine freundlich möbl. Stube Banne Straße Nr. 25, 1^a, Treppe.
 Eine möblierte Stube sofort zu verm. Pleihengasse Nr. 16e, 1 Treppe links.
 Wöhrstr. 8, III., ist 1 a. möbl. Zimmer zu verm. 20 A zu verm. F. Zamen ev. Veni.
 Ein auch zwei möbl. Zimmer sind zu vermieten Gartenstraße 19, part. links.
 Petersstr. 41, 3. Etage herunter ein schön möbliertes Zimmer per 1. März.

Eine Stube ist zu verm. u. od. ohne Möbel Bülowstraße 25, 2. Etage.
 Ein gut möbl. Zimmer ist billig zu vermieten Blücherstraße 21, 2. Etage.
 Ein frdl. möbl. Zimmer pr. sof. od. später billig zu verm. Sidonienstraße 51, 1. r.
 Ein hübsches Stübchen für ein junges Mädchen Baderische Str. 119, Seitengeb.
 1 leere Stube zu verm., zum 1. März zu beziehen Blücherstraße 28, 4 Tr. links.
 1 möbl. St. ist zu verm. u. sof. zu bez. Ode d. Berl. u. Götterstr. Str. 119, p. r.
 Sofort fr. m. Stube d. 15 A Brüderstr. 9, l. r.
 Wöhrstr. 5, IV. l. freundl. Zimmer zu verm.
 1 St. f. 1 od. 2 H. zu verm. Badhofstr. 7, IV. r.
 Möbl. St. f. 1 H. Berliner Str. 119, 4 Tr. r.
 Kleine möbl. Stube Götterstraße 8, IV. r.
 Fr. Stube, möbl. Windmühlenstr. 23b, 4. Et. l.
 1 fr. St. ohne Bett f. 3 Mk. Eisenstr. 16 p. r.
 1 gr. St. zu verm. Götterstr. 25b, 4 Tr.
 Fleißpl. 24, II. 1 fr. möbl. Stübch. an i. d. H.
 Frdl. l. St. f. 1 H. Marchenstr. 16, 4. Et. l.
 1 möbl. Zimmer 4 A Humboldtstr. 18, IV. r.
 1 frdl. Stube an 2 H. zu verm. Ritterstr. 22, II. l.
 1 fr. leere Stube f. ein Pr. Reutkirchhof 39, III. r.
 1 fr. möbl. St. a. Schlafz. Eberhardstr. 8, III. l.
 1 fr. St. als Schlafz. zu verm. Turnerstr. 2, IV. l.
 Fr. Schlafz. f. 1 H. Windmühlenstr. 13, III. r.
 2 Schlafz. f. Mädch. Kl. Heisbergstraße 10, 3. Et.
 Schlafzelle frdl. sep. Gerberstr. 30, Hof 2 Tr.
 Fr. h. b. Schlafz. m. Schl. Gr. Heisbergstr. 18, III. ob.
 Schlafz. f. W. Sidonienstr. 34, 5. II. r.
 Schlafzelle frei Colonnadenstraße 13, 2 Tr.
 1 Schlafz. in möbl. St. m. St. Thomaskirchhof 14, II. r.
 2-3 Schlafz. in h. b. sep. St. Dainstr. 24, r. IV.
 Fr. Schlafz. f. 1 H. Sternwartenstr. 37, III. IV. l.
 Fr. Schlafz. f. 1 H. o. W. Nicolaisstr. 20, III. Gölch.
 Schlafzelle Sternwartenstr. 14, H. l. 4 Tr.
 Schlafz. f. Mädch. Götterstraße 8, prt. im Hofe.
 Frdl. Schlafz. offen Friedrichstr. 30, 1. r.
 2 Schlafz. f. u. f. d. l. bill. Emilienstr. 20b, IV. l.

Fr. Schlafz. Heig. St. f. 1 H. Eisenstr. 5, 1 Tr.
 Schlafz. f. 1 H. i. fr. mbl. St. Sternstr. 126, IV. r.
 2 Schlafz. in Humboldtstr. 31, H. 1 Tr. r.
 Frdl. Schlafz. Colonnadenstr. 4, H. 1 Tr. r.
 Fr. Schlafz. Kloster. 15, Tr. C. 4. Et. 18.
 2 Schlafz. mit Schl. Alexanderstr. 15, Ob. II. r.
 Freundl. Schlafzelle Humboldtstr. 29, IV. r.
 Schlafz. f. 1 H. Klostergasse 4, Restaur.
 Schlafz. bill. f. Mädch. Dorotheenstr. 11, III.
 Schlafzelle für Herren Reutkirch. 32, III. r.
 1 sep. Schlafz. f. 1 H. Heiserstr. 7, Hof II.
 Offen ist eine Schlafzelle für ein solides Mädchen Freystraße Nr. 1c, 4 Tr.
 Offen sind 2 Schlafz. mit S. u. f. d. l. Humboldtstraße Nr. 28, 4 Tr.
 Off. frdl. Schlafz. f. 1 H. Sidonienstr. 50, III. r.
 Offen 1 Schlafz. Götterstr. 16, 4. Et.
 Offen 2 Schlafz. m. Schl. Schützenstr. 4, IV. r.
 Offen freundl. Schlafzelle, Cauerstraße 6, l. l.
 Offen 2 Schlafz. Gr. Windmühlenstr. 8, IV. l.
 Off. Schlafz. f. 1 H. Wöhrstr. 23, IV. b. Heisbergstr.
 Off. fr. Schlafz. für Herren Götterstr. 5, II. r.
 Off. fr. Schlafz. f. 1 H. Götterstr. 22, H. l. II.
 Off. fr. Schlafz. Windmühlenstr. 46, II. H. r.
 2 Heiln. j. mbl. St. gef. Mendelssohnstr. 1, II. r.
 Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder in die Realschule l. Ordnung nach Döblin zu schicken, wird eine in jeder Beziehung gut zu empfehlende Pension zugesichert. Näheres Auskunft ertheilen Götterstr. 19, I.
 In guter Familie finden Knaben oder Mädchen in nächster Nähe der Real-, Handels- u. höheren Schule für Mädchen gute Pensionen event. Beschäftigung der Schularbeiten. Gef. Adressen beliebe man unter H. B. Windmühlengasse 10, 1. abzugeben.
 Billige und gute Pension f. junge Leute (Sondl. Verbl. u. dal.) Reichstr. 48, 3. Et.
 Pension für junge Mädchen Eberstraße 28, 3. Et., Fromm.
 Gute Penf., möbl. Wohn. Wöhrstr. 37, l. Et.

BONORAND.

Heute Nachmittag
Concert der Capelle von F. Büchner.
 Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 Nur Aufführung kommt: Ouverture: „Die Raubritze“. Andante a. d. C-moll-Sinfonie v. Beethoven. Finale a. „Lorelei“ von Mendelssohn. Ouverture „Tricouche und Cacolet“ von S. L. P. Fantasia aus „Die lustigen Weiber von Windsor“. „Frühlings-Erwachen“ von Bach.

Schimmel's Teich.

Heute von 2-5 Uhr Drei-Concert.
 Dabei empfehle guten Kaffee mit Pfannkuchen. W. Rosenkranz.

Schwanenteich.

Heute von 2 bis 5 Uhr
grosses Freiconcert.
 Der Teich ist schon prachtvoll decorirt. Morgen Donnerstag große Illumination, verbunden mit ununterbrochenem Concert, ausgeführt von der Capelle des 10. Regiments und von der vollständigen Capelle des Herrn Director Kloitz.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Mittwoch, den 4. Februar, und folgende Tage Concert der Theater-Concertsänger-Gesellschaft Pitzlanger. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.

Gr. Kuchengarten

Ununterbrochene entreefreie Musik des beliebtesten
Concert-Orchestrions.
 Sr. närrische Dohel Prinz Carneval hat für heute Abend mit gefamtem Gefolge Seinen hohen Besuch zugesichert.

Bühning's Restaurant,

25. Kl. Heisbergstraße 25.
Heute großer Narren-Abend.
 Gohlser Lagerbier von bekannter Güte.

Michael's Restaurant,

Windmühlenstraße Nr. 2.
Heute grosser Narrenabend
 und Bockbierfest, verbunden mit Concert.

Restauration von J. Koch.

Große Windmühlenstraße Nr. 25d.
Heute großer Narrenabend. Mützen gratis.

Café National.

Bier der Nürnberg. Actien-Bierbrauerei hell und dunkel.
Guter Mittagstisch.
 Stammfrühstück und Stammabendbrod.
 Nach Schluß der Theater reichhaltige Speisekarte, Wiener Caffé. Große Auswahl der neuesten Zeitungen. Neueste Depeschen.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Restaurant A. Dönicke,

 Reichsstraße 47. Koch's Hof. Markt 3.
 (Früher Café Steiner.)
 Heute Auskaut des

Bockbieres

 aus der Königl. Staatsbrauerei

Weihenstephan.

 Heute Abend Zauerbraten mit Klößen.
 Mittagstisch in 1/2 Port. 80 Pfg.
Restaurant Stephan
 Parfstr. Nr. 11, Credit-Kalkut
 empfiehlt hiermit
die hochfeinsten Biere von Riebeck & Comp.
 in Böhmisches Lagerbier à Glas 15 A, sowie ein echt Bayerisch Bier (Zinnbier) à Glas 25 A. Dieses zu beobachten bittet
 F. L. Stephan.
 Neumarkt 6. **Café Nessmann, Neumarkt 6.**
 Alleiniger Auskaut des berühmten Fischkölzener Bieres. Täglich Stammfrühstück und Abendbrod à 30 A. Auf meinen Mittagstisch mache ich ganz besond. aufmerksam.

O. Nieber's Restaurant,

Heute Bockbier aus der Königl. Brauerei. Dazu
PANTHEON.
Heute „Humoristen“.
 NB. Empfehle Sauren Rinderbraten mit Klößen.

Eldorado.

Heute Abend
Erbsensuppe und Kartoffelpuffer.
 Freiherlich v. Tucher'sches und Vereinsbier sehr fein.
 H. Stamminger.

Heute grosses Bockbierfest mit Concert und Ball
 bei Tittelbach, Wintergartenstraße 14,
 dabei empfehle echte Schwedischer Kakerwörte hierzu wird erbenst eingeladen. D. D.
 Heute
Restaurant Drechsel | Thüringer Klöße.
Zum Strohsack. Saure Rindskaldaunen empfiehlt für heute
 G. Hoffmann, echt Bayerisch, à Glas 20 A.
 Gohlser, à Glas 15 A, vorzüglich schön.

Burgkeller.

Sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen zu heute Abend
 empfiehl
Saure Rindskaldaunen für Mittag u. Abend empf. Carl
 Tröblig, vis à vis Thomaskirche.
Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten.
 Heute sauren Rinderbraten mit Klößen.
 Vereinslagerbier und Thüringer Gölz ganz vorzüglich.

Wittwoch den 4. Februar 1880
W. D. Lindner Früh-Stamm, 30 Pfg., Stübkeisch mit Bouillon-
 14. Klostergasse 14. Abend-Stamm, 40 Pfg., Schweinsknochen mit Klößen.
 Mittagstisch von 12-3 Uhr.
Prager's Bier-tunnel. Heute Topfbraten mit Thüringer
 Klößen. Echt Bayerisch und Grotzger
 Lagerbier ff. Carl Prager.
 (R. B. 631.)
Hierstube
 A. Kuntzschmann - Burgstrasse No. 8.
 Heute:
 Godämpfte Hammelkente mit
 gefüllten Zwiebeln.
E. Eisenholbe. Heute Mockturle-Suppe.
 Morgen Schlachtfest.
 Neumarkt Nr. 46.

empfehl für heute Abend saure Rindskaldaunen.
Zill's Tunnel Vaterbräu und Lagerbier erquilt. Louis Treutler.
Albert Feucker's Restaurant
 31 Grosse Windmühlenstrasse 31
 empfehl
 heute Schlachtfest.
 Echt Bayerisch Bier aus d. Actien-Bier-
 brauerei in Nürnberg (vorm. Henninger)
 sowie Lagerbier und ein hochfeines Glas
 Bock
 aus der Actien-Bierbrauerei Gohlis.

Restauration von **H. Däberitz**, Kl. Burggasse Nr. 5.
 Heute Schlachtfest. Dabei ff. Bockbier.
Schweinsknochen empfiehl heute Abend
 (R. B. 564) früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14.

Restaurant Ehrlich, Rüruberger Str. 40. Heute Schlachtfest, morgen großes Narrenfest.

Heute, Mittwoch den 4. Februar 1880, Maskenball der Gesellschaft „Bürger-Club“ im Hôtel de Pologne. Beginn Abends 7 Uhr. Zutritt nur im Masken- oder Ball-Kostüm gestattet.

Restaurant Facius, Hôtel de Pologne. Heute Schweinsknochen. V. Werner, Langlehrer. Heute Abend 8 Uhr Or. Windmühlentr. Nr. 7 großer carnevalistischer Abend.

Tunnel, Hôtel de Pologne. Concert u. Vorstellung. Austr. 5 Damen, 3 Herren. Heute 1. 30. Male: Jule. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ¢.

Donnerstag Abend Musikalische Abendunterhaltung Nicker's Restaur., Brühl 24.

Café Germania, Ecke Neustadt- und Köpferstraße. Grosse musikal. Abendunterhaltung. Narren-Abend.

Altenburger Actienbierhalle, Nr. 6 Nicolaistraße Nr. 6. Donnerstag, den 5. Februar Großer Narrenabend.

Zum Paradies. Heute großer Narrenabend mit einem Tanz. Es ladet ergebenst ein Gienbahnstraße 17. Am Ende.

Münchener Bierhalle, Burgstr. 21. Heute großer Narren-Abend. Bier in Auswahl vorzüglich, wozu ergebenst einladet. Heidek. Schmitzliche Vocale sind geübt.

Restaurant Fritz Teascher, Schöstraße Nr. 80. Heute Mittwoch großer Narrenabend verbunden mit Concert und Vorträgen. Dabei empfehle kalte und warme Speisen in Auswahl, Bier u. Cofee hochfein, Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen.

Heute Narrenabend verbunden mit Kocherfest, wozu ergebenst einladet Gustav Müller, Altenburger Bierhalle, Burgstraße Nr. 26. Für gute Speisen und ff. Bier wird geforgt.

Th. Ufer's Restaurant, Ecke der Landauer und Mittelstraße. Morgen großer Narren-Abend.

Goldne Sonne. Heute Gesellschaftliches Prämien-Cameo-Auslegen, dazu ff. Cofee, Bayerisch, Kirscher und Kasperbier. Eduard Stiefel.

Pfannkuchen ausgezeichnete Qualität, täglich mehrmals frisch. Königsplatz 18.

L. Hoffmann Abend Rehrücken mit saurer Sahne. Kräftigen Mittagstisch.

Restaurations von J. G. Kühn Teubner's Haus vis à vis der Post. Heute großes Schlachtfest, von 9 Uhr Weißfleisch. Bier ff.

Italienischer Garten. Heute Mittwoch Schlachtfest, ff. Bier. G. Hohmann.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße Nr. 22. Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig u. Mösen. Bier vorzüg.

Dorotheen-Garten. Heute Abend Schweinsknochen Nächsten Freitag Vordierfest und carnevalistischer Narrenabend.

Restaurant Heller, Königsplatz 12. Heute Abend Völkelschweinsknochen mit Erbapuree u. Sauerfohl u. Meerrettig und Möse.

Grüner Baum Heute Abend Mittagstisch. Mockturtle-Suppe. (Ettam 40 ¢).

Goldnes Einhorn L. HEYER. Heute Halbgebräu. Großer Vordier ff.

Wintergarten Heute Abend Allerlei. Bier vorzüglich schön.

Lätzschenaer Brauerei. Heute Abend Kartoffelpuffer. Hochfeines Vordier E. Roth.

Burgstr. 25. Barthel's Restaurant. Mittagstisch im Abonnement 50 ¢. Heute Abend: Allerlei mit Colette's od. v. Lente.

Speise-Halle Katharinenstr. 30, empf. täglich Mittagstisch. 2-3 Herren können noch an einem Tisch. Mittagstisch theilw., Woche 4. A. Hierfür 1. III.

3 Mark Belohnung Verloren wurde Montag Abend von der Rosenthalgasse bis Mitte Schulstraße und Thomaskirchhof eine goldene Broche mit 3 kleinen Verlen u. abgebrochener Nadel. Abzugeben Rosenthalgasse Nr. 1 parterre.

Verloren e. gold. Siegelring mit grün. einat. Stein (Monogr.) a. Sonntag Abd. in d. Nähe d. Schloßkellers. Ges. g. Belohnung abzug. Pfaffenborfer Str. 7, IV.

Verloren e. gold. Cherring im Eldorado-Caal (O.B. Reunion) verl. Abg. a. Bel. Schumaderg. 4, Neudorfer Schumacher.

Kunstgewerbliche Vorträge. Der dritte Vortrag des Herrn Dr. Julius Lessing aus Berlin über: Das deutsche Kunstgewerbe im bürgerlichen Wohnhaus (Hausgeräthe, Stoffe und Stickereien, weibliche Arbeiten) findet Mittwoch, den 4. Februar, Abends 6 1/2 Uhr im großen Saale des Kaufmännischen Vereinslokals statt.

Verein für Erdkunde. Versammlung Mittwoch, den 11. Februar, Abends 7 Uhr, im Saale des Kaufmännischen Vereins. Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Südvorstadt. Bezirksverein. Freitag den 6. Februar e. Abends 8 Uhr im Siebenmännerhaus. Tagesordnung: 1) Mitgliederaufnahme. 2) Geschäftliche Mittheilungen.

Schreiberverein der Südvorstadt. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung soll Freitag den 27. Februar Abends 8 Uhr im Tivoli abgehalten werden. Etwaige Anträge für dieselbe sind sogleich dem Vorsitzenden schriftlich bei den unterzeichneten Vorlegenden einzureichen.

Polytechnische Gesellschaft. Freitag, den 6. ds., Abends 8 Uhr, öffentliche Versammlung. Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte der Dampfmaschine, vorgetragen v. Th. Schwartz, Ingenieur.

Neuer Leipziger Thierschutzverein. Morgen Donnerstag Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant zum Stadgarten. Gäste durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Sächs. Dampfkessel-Revisions-Verein. Seit dem 16. Januar sind dem Vereine beigetreten: Dampfmaschine Niederleitzig (A. Dankmann) mit 3 Kesseln.

Psalterion. Heute Mittwoch Abend 7 Uhr Uebung. L. L.-V. Donnerstag Sitzung im Vereinslokal. Herr Oberlehrer Grundfragen Ritter's und Botalog's.

Verein für spirituelle (psychologische) Studien. Jeden Mittwoch Abend 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin, I.) Heute Besprechung: Die Aufgabe des Spiritismus. Gäste sind immer sehr willkommen.

Gv. Jünglings-Verein, Roßstraße Nr. 9. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Gesellschafts-Abend. Declamatorische, musikalische und Gesangs-Vorträge der Mitglieder. Gäste herzlich willkommen.

Alle Seminar-Grimmenser in Leipzig und Umgebung werden für Mittwoch den 4. ds. Nachmittag 4 Uhr in einer wichtigen und dringenden Besprechung in den Saal der Herren Bürger-Schule freundschaftlich eingeladen.

Prinzen-Krönung u. Ordenscapitel mit Ball findet Donnerstag den 5. d. M. (nicht Mittwoch den 4. d. M.) im Schützenhaus (Pfortenstraße) statt. Anfang 8 Uhr. Mitglieder frei. Gäste 1 A.

Humoristen. Domi, heute Theater im Gaudium. Auf vielseitiges Verlangen: Der amerikanische Witz oder Reper-torium, vade. Alle aufmerksamen Blicke hab. Gültigkeit.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Schluss-Quittung.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien

Bei der Noth-Stiftungs-Gesellschaft: B. F. 5 A. Pastor Köhler in Vierbert...

Summa vorstehender Quittung: 1,077 M 10 S. Laut I.-IV. Quittung: 15,940 M 67 S.

Das Hilfs-Comité zur Unterstützung der Nothleidenden in Oberschlesien.

An Paradies!

Ich kann's und mag nicht glauben, daß sich der „Georg“ verlassen will!



Herr Paradies

und gebeten, nächsten Sonntag noch einmal in dem interessanten Stück: „Georgin, die russische Beamtin“ im Carolatheater zu gastiren.

L. H. 286.

Helfen Sie mir nicht auf erbettene Hilfe geben oder meine Unruhe noch vermehren?

Prag.

Wie großmüthig! Anerkennung. Brief liegt H. St. bitte diesen noch abzuholen. Otto.

Landtag.

Dresden, 3. Februar. (Zweite Kammer.) Die heutige Sitzung wird Vormittags 10 Uhr eröffnet.

Narrenabend

Bei dem am Donnerstag stattfindenden Narrenabend laden ich alle Freunde und Bekannte hierdurch ein.

Carl Schulze,

Thonberg, Hauptstraße Nr. 12.

Briefmarkenfreunde

werden auf den wirklich spottbilligen Markenverkauf, welcher im Cigarrenladen, Turnerstr. 19B, stattfindet, aufmerksam gemacht.

Heute Nr. nach dem Pantheon.

Wer verfertigt gut und schnell Gedichte? Nichtanonyme Adressen unter W. V. H. dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Wiederverkäufer

werden auf den billigen Verkauf der bei dem jüngsten Brande nur wenig durch Rauch beschädigten englischen Bekleidungsgegenstände, wie Hüte, Mäntel, Jacken, etc., aufmerksam gemacht.

Chorgesang-Verein

8 Uhr Uebung. Wichtige Mittheilungen. Ossian. Probe für das bevorst. Stiftungsfest. Alle punctl. D. V.

Männerverein.

Heute, Geschl. „Mitt. Verammlung“. Berich. Mittheil.; Bespr. d. Stiftungsfestes; Vorstandswahl.

Festlichkeit

laut Programm. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Wilhelm Hünger, Inspections-Assistent der Berlin-Anhalter Bahn in Magdeburg, beehrt sich hierdurch ergebend anzukündigen.

Emmeline Heinze Bruno Väger

Verlobte. Dresden, den 1. Februar 1880.

Emilie Anders

geb. Geyher. Um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 3. Februar 1880.

Wilhelm Hünger

geb. Geyher. Um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 3. Februar 1880.

Emilie Anders

geb. Geyher. Um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 3. Februar 1880.

Emilie Anders

geb. Geyher. Um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 3. Februar 1880.

Emilie Anders

geb. Geyher. Um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 3. Februar 1880.

Ein treues, braves Herz hat aufgehört zu schlagen.

Am Montag den 2. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schweren Leiden im St. Jacobshospital unser innigst geliebter guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der ehemalige Bürger und Restaurateur Christian Gottlieb Wismann im 79. Lebensjahre.

Ernst Moritz von Winckler.

Tödt. am 2. Februar 1880. Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Für die uns beim Verluste unseres guten und unvergesslichen Vaters und Vaters, des Hüttenmachers des 3. Bataillons 8. Infanterie Regts. Nr. 107, Wilhelm August Ludwig Wieders, bewiesene herzliche Theilnahme, für den reichen Blumen-Schmuck, sowie besonders dem Herrn Pastor Dr. Hartung für die innigen Trostesworte, den Herren Borsechten, Kollegen und Kameraden, allen Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und endlich dem Musikcorps des Regiments Nr. 107 für die erbebende Grabmusik sagen wir hierdurch tiefbeträubt unsern aufrichtigen und ergebenden Dank.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Franz Alwin Ohme,

besonders von seinem geachteten Principal und Mitgliebere der S. Holz'schen Fabrik, sowie allen Berufs- und Vereingensossen zu Theil wurde, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bei dem Verluste unseres lieben Kindes sind uns so viele Beweise herzlicher Theilnahme gesendet worden, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür unsern wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Die trauernde Familie Kohlsch.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres guten Vaters und Bruders

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres zu früh geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

sicht auf die Unmöglichkeit, den Entwurf in der zweiten Kammer zur Schlussberatung gelangen zu lassen, den Entwurf für den gegenwärtigen Antrag zurückziehen und die in Bezug auf das Gebühren- und Cassenwesen dringenden Bestimmungen in besonderer Vorlage an die Kammer bringen.

Finanzminister von Könniger: Die Regierung habe darauf Bedacht nehmen zu sollen geglaubt, für die nächste Finanzperiode billigerweise Mittel zu schaffen, um nicht mit einem etwaigen Deficit abzuschließen zu müssen. Die Aussichten auf die erwarteten Zuschüsse aus den Reichsteuern verringerten sich mehr und mehr, er erinnere nur an das Mehrbedürfnis des Reiches in Folge der neuen Militärvorlage. Man werde die Bedürfnisse des Landes in anderer Weise zu decken genöthigt sein, und es bleibe demnach nur noch übrig, entweder zu einem Zuschlag zur Einkommensteuer, oder zur Erhöhung der Schachtsteuer, oder zu einem Zuschlag zu den Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit seine Zuflucht zu nehmen. (Hört! Hört!)

Abg. Wänther protestirt im Voraus gegen eine etwaige Erhöhung der Schachtsteuer. Wenn ein Zuschlag im Einnahme-Budget zu denken sei, so müßten andere Auswege gefunden werden.

Abg. Dr. Krause spricht sich gegen eine Erhöhung der Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus, weil diese Kosten zum Theil von dem ohnehin schon genug belasteten Grundbesitz getragen werden.

Justizminister von Abelien: So lange die Staatskasse noch Zuschüsse zu den Kosten der Rechtspflege zu leisten habe, so lange müsse man auf Mittel denken, das Ausgabe-Budget der Justiz thunlichst zu entlasten. Es bleibe eine offene Frage, auf welchem Wege das erreicht werde, und er bestreite nicht gerade eine Erhöhung der Kosten der freiwilligen Gerichtspflege.

Abg. Dr. Krause zieht seinen Antrag zurück. Die Kammer beschließt sodann gegen 2 Stimmen: Das königliche Decret Nr. 32 an die Gesetzgebungs-Deputation unter Zugiehung der Finanz-Deputation zu überweisen.

Namens der Beschwerte und Petitions-Deputation referirt Abg. Dr. Reischner über die Petitionen von 1) J. Jung und Genossen in Pöschappel, um Aufhebung des Verbots, während des Meistbietenden sich der Ausübung ihres Berufes zu enthalten; 2) G. A. Frische in Deuben, die Sonn-, Fest- und Bußtagfeier betreffend; 3) Joh. Hermann Wunderlich und Genossen in Deuben, um mildere Handhabung resp. Modification des Gesetzes vom 10. December 1870. Das Deputations-Gutachten geht dahin: „Diese Petitionen der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“

Abg. Uble-Blaue wünscht, daß die Deputation über die vorliegenden Petitionen betreffs der Sonntagshandlung schriftlichen Bericht erstattet, und beantragt, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzulesen.

Die Kammer beschließt demgemäß. Derselbe Referent zeigt an, daß die Beschwerte und Petitions-Deputation die Beschwerte des Hausbesizers H. A. Bartel zu Chemnitz wegen Verletzung einer Bauerlaubnis nach § 23 des Verordnungsamtes als unzulässig erachtet und zu den Acten genommen habe.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr. Dresden, 3. Februar. (Erste Kammer.) Die Erste Kammer hält heute Mittag 12 Uhr eine Sitzung ab.

Derselben wohnten bei der Cultusminister Dr. v. Gerber, Kriegsminister v. Fabricie und mehrere Regierungscommissare.

Die Kammer tritt in Beratung über den Bericht der vierten Deputation über den Antrag des Präsidenten v. Rehmen, die Wucherfrage betreffend. (Referent Bürgermeister Claus.)

Der Antragsteller hatte beantragt: Die Erste Kammer wolle, unter zu verhoffendem Beistand der zweiten Kammer und mit dieser vereint, an die hohe Staatsregierung das Ersuchen richten, dieselbe wolle im hohen Bundesrathe auf ihre angelegentlich erwerbende Weise die Erlassung rechtsgerichtlicher Verfügungen wegen Beschränkung resp. Zurücknahme des Zinswunders befürworten und zur Durchführung zu bringen bemüht sein.

Die Deputation befürwortete die unveränderte Annahme dieses Antrages.

Präsident von Rehmen begründet seinen Antrag und betont die Nothwendigkeit gesetzlicher Maßnahmen im Interesse der durch den Zinswucher so schwer geschädigten Wohlthat der deutschen Völker. Die Wuchererzeugung sei ein Ethik öffentlicher Moral, da der Zinswucher in schamlosester Weise öffentlich betrieben werde. Er habe stets beklagt, daß selbst der Arm des Gesetzes dazu dienen müsse, die Opfer des Wucherthums auf Grund schamloser Wuchererträge zu verurtheilen. Die Schädigungen des Volkes durch den Wucher seien so allgemein bekannt, daß er sich jedes näheren Eingehens enthalte. Er erwarte seitens der Staatsregierung eine kräftige Unterstützung seines Antrages.

Oberbürgermeister Dr. André glaubt nicht, daß auf dem Wege der Strafgesetzgebung allein dem Uebel des Wuchers begegnet werden könne. Man solle gleichzeitig im Wege der Civilgesetzgebung Vorkehrungen treffen, daß die Anpreisungen in den Prospecten der Gründer von Actienunternehmungen behördlich untersucht und daß die Gründer für ihre zu weit gehenden Verheißungen aus civiliter verantwortlich gemacht würden.

Cultusminister Dr. v. Gerber: Es sei dringend nothwendig, daß gegen den tiefliegenden Schaden, welcher am Marke des germanischen Volkes frisst, seitdem die Wucherei gegeben worden ist, gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden. Der Antrag von Rehmen finde voll und ganz die Zu-

stimmung der Staatsregierung und er beste, daß die einzuschlagenden Maßnahmen die gewünschte nachhaltige Wirkung im Gefolge haben würden.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag des Präsidenten von Rehmen einstimmig angenommen.

Zu dem Bericht der zweiten Deputation über Cap. 67 bis mit 72 und 76 bis mit 81 der Abtheilung F des ordentlichen Staatshaushalts-Etats, das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts und über das königliche Decret Nr. 10, das landwirthschaftliche Institut der Universität Leipzig betreffend, wird eine allgemeine Debatte nicht beliebt.

Die Capitel: Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und unmittelbare Dependenz, Evangelisch-lutherisches Landes-Conferentium, Katholisch-geistliche Behörden, werden ansatzlos nach der Vorlage genehmigt.

Bei dem Capitel: Universität Leipzig spricht Professor Dr. Hoffmann gegen die bei Titel 42b sowohl von der zweiten Deputation der Ersten Kammer vorgeschlagene, als auch von der zweiten Kammer beschlossene Ablehnung der Uebertragbarkeit der Ackerflächquanta auf die nächste Finanzperiode und beantragt: „Die Deputationsvorlage abzulehnen und bei Titel 42b die unbegrenzte Uebertragbarkeit zu beschließen.“

Superintendent D. Vehter findet es nicht in der Ordnung, einen von der Regierung gar nicht postulierten Rechnungsbeamten beim Universitäts-Kontamt zu Leipzig anzustellen, und ist aus Sparlichtheitsgründen gegen die betreffende Position und gegen die Bewilligung eines solchen Beamten.

Cultusminister Dr. v. Gerber verteidigt die Anstellung dieses Rechnungsbeamten in Rücksicht auf die bei diesem Titel ausgeschlossene unbegrenzte Uebertragbarkeit. Bei näherer Erwägung habe er sich mit diesem Beamten gar sehr betrautet, er hoffe nämlich, daß derselbe dazu helfen werde, viele Ersparnisse beim Universitäts-Kontamt machen zu können.

von Erdmannsdorff ist gegen den neuen Rechnungsbeamten. Er glaube, hier stehe die Oberrechnungskammer dahinter. Wenn er gleichwohl die Anstellung zuließe, so gelte dies nur, weil der Herr Minister den neuen Beamten bereits acceptirt habe.

Hierauf werden die Einnahmen und Ausgaben dieses Capitels, wie postulirt, gegen eine Stimme bewilligt; ferner wird die „unbegrenzte“ Uebertragbarkeit bei Titel 42 b abgelehnt und dem Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der Anstellung eines Rechnungsbeamten beim Universitäts-Kontamt zu Leipzig zugestimmt. Dadurch erledigte sich der Hoffmann'sche Antrag.

Die Capitel, betreffend das landwirthschaftliche Institut bei der Universität Leipzig, das Polytechnikum zu Dresden, die evangelischen Kirchen, die katholischen Kirchen und wohlthätigen Anstalten, das Taubstummen-Institut, die Postulate für den israelitischen Cultus und die Deutschthörischen, für stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, die allgemeinen Ausgaben bei dem Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der Referentien bei der Cultusministerialcasse geben zu irgend welchen Ausstellungen keine Veranlassung. Den von der zweiten Kammer bei obigen Capiteln gefassten besonderen Beschlüssen wird allenthalben beigetreten. Nächste Sitzung morgen Mittag 12 Uhr.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wie die „Voll“ schreibt, hat Professor Georg Bleibtreu in diesen Tagen im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Sachsen ein höchst interessantes Gemälde vollendet, welches jenen denkwürdigen Moment des 18. August 1870 veranschaulicht, wo der Oberbefehlshaber des sächsischen Armee-Corps, der damalige Kronprinz von Sachsen, auf der Höhe von Roncourt den Befehl zum letzten entscheidenden Vorstoß gegen Sr. Bruar giebt. Im Hintergrunde sieht man das brennende Dorf, gegen welches sich die Reihen der sächsischen Infanterie in Bewegung setzen. Ueber ihre Köpfe hinweg streift das Feuer der auf einer Bodenerhebung postirten sächsischen Artillerie. Im Mittelgrunde sieht man den General v. Graubard, von einem Adjutanten begleitet, genau an derselben Stelle, wo der heldenmüthige Führer den Tod fand. Im Mittelgrunde links sieht eine Abtheilung des 1. sächsischen Reiter-Regiments, in welche eine Granate einschlägt, und von rechts her stürmen sächsische Schützen mit Hurrab herbei. Doch fehlt das Interesse von diesen ungemüthlichen epischen Darstellungen an Ort und Stelle ab — bald wieder zu der Gruppe im Vordergrund zurück, die aus lauter äußere sich charakterisirenden Portraits besteht. Zur Linken des Kronprinzen, der eben seine Befehle dem Obersten von Schweinzel zu ertheilen scheint, hält Prinz Georg, der von der Seite in seinen Händen emporhebt, links hinter ihm sein Adjutant Oberst v. Schudert und Kammerherr v. Franckenstein. Rechts vom Kronprinzen hält sein Generalstabsoberst, Oberst v. Reichow. Ganz im Vordergrund hält der Generaladjutant des Kronprinzen, Prinz Schönburg, während rechts der damalige Generalstabs-Officier Hauptmann v. v. Blaus (jetzt Major und sächsischer Militärvollmachtiger in Berlin), der eben nach vorwogenem, todemüthigen Ritt in vollster Carriere herangeprangt ist, sein Pferd parirt. Die ungemüthliche süde Bewegung des Thieres ist dem Künstler vortrefflich gelungen, wie überhaupt das Gemälde hinsichtlich des erlautlichen, überall gleichmäßig vermutheten technischen Stimmens zu den besten unseres populären Meisters gehört. Durch eine Gruppe französischer Officiere im Vordergrund links hat die Composition noch mehr Farbe und Leben erhalten. Die Charakteristik der portrairtirten Figuren ist wie schon hervorgehoben, ungemüthlich fein und wahr und wird nach dieser Richtung hin in allen ihren einzelnen Zügen besonders von denen angedeutet, welche die darzustellenden Personen näher kennen. Wir urtheilen hier nur über die meißerhafte, reich bewegte Composition, über die Weisheit in der perspectivischen Anordnung und über die fast nur durch Farbe und Luftzutritt erreichte perspectivische Wirkung, die bei der Ausdehnung des vom Künstler beherrschten Raumes geradezu erstaunlich ist. — Professor Bleibtreu wird

das Gemälde, welches einen der glorreichsten Tage des sächsischen Armee-Corps verberichtet, selbst nach Dresden bringen und seinem lebten Auftraggeber überreichen.

Professor Alex. Strauss in Weimar ist gegenwärtig beschäftigt, drei große, vom Großherzog zu Weimar für die Wartburg bestellte Gemälde: „Scenen aus M. Luther's Leben“ darstellend, zur Ausführung zu bringen, von denen das eine, „Lob Luther's“, noch zur Lösselbörcher Ausführung fertig werden soll.

Nachtrag.

* Leipzig, 3. Februar. Herr Ministerialrath von Scherzer hat sich in Folge specieller Einladung zum Empfang Sr. Majestät des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich auf 2 Tage nach Dresden begeben.

* Leipzig, 3. Februar. In einer der letzten Sitzungen der zweiten Kammer in Dresden wurde der Art und Weise, wie neuerdings im Königreich Sachsen die Zwangsversteigerung in Verwaltungssachen geregelt worden ist, zur Sprache gebracht und auf die Unbilligkeit und Schwerfälligkeit dieses neuen Verfahrens hingewiesen. Bisher konnten die Bürgermeister und Gemeindevorstände den Antrag auf Zwangsversteigerung direct bei dem betreffenden Gerichtsamte stellen. Durch das Gesetz vom 7. März des vorigen Jahres ist dies dahin abgeändert worden, daß für die Bürgermeister der mittleren und kleineren Städte, sowie für die Gemeindevorstände die betreffende nächstvergesetzte Staatsverwaltungsbehörde in dem Orte in Frage kommende Geschäftszone lediglich die Vollstreckungsbefugnis hat und daß der Gemeindevorstand bez. auch der Bürgermeister, soweit nicht inzwischen die Vollstreckungsbefugnis an den Bürgermeister verliehen worden ist, sich in dergleichen Sachen erst an die Amtshauptmannschaft wenden muß. Dadurch tritt eine kolossale Erschwerung für die Gemeindevorstände ein, auf der anderen Seite eine ganz bedeutende Belastung der Amtshauptmannschaften. So z. B. kann der Gemeindevorstand von Niederschönbach, der eine Viertelstunde vom Gerichtsamte Burzen wohnt, eine Zwangsversteigerung nicht an das Amtsgericht Burzen schicken, sondern er muß sie erst an die Amtshauptmannschaft Grimma bringen. Die Amtshauptmannschaft Grimma thut nun in der Sache weiter Nichts, als sie erläßt einen Pfändungsbefehl und fertigt diesen dem Vollstreckungsbeamten in Burzen zu. Der Vollstreckungsbeamte in Burzen nimmt zu der Vollstreckungshandlung in Niederschönbach, und falls er Geld erlangt, kann er es nicht dem Gemeindevorstand — dem von Dem hat er nicht den Pfändungsbefehl erhalten — ausändigen, sondern er muß es den Burzen nach Grimma schicken, und die Amtshauptmannschaft, nachdem sie ihre Gebühren abgezogen hat, schickt dann die Sache mit den Acten und, je nachdem, mit dem Gelde zurück, ja unter Umständen wird sie, wenn das Geld nicht erlangt worden ist, auch noch durch Kostvorschuß-Ernahme von dem Gemeindevorstand die durch seinen Antrag veranlaßten Kosten einziehen. Auf alle Fälle ist die Sache für den Antragsteller theuer geworden, denn Derjenige, der ausgepfändet wird, bezahlt jetzt nicht nur die Kosten des Vollstreckungsbeamten, sondern auch noch die Kosten, die die Amtshauptmannschaft zu liquidiren berechtigt ist.

* Leipzig, 3. Februar. Eine entgültige Entscheidung in dem vor dem hiesigen königl. Landgerichte anhängigen Proceß der hiesigen Fischer-Gesellschaft gegen den Rath der Stadt Leipzig ist in dem gestern stattgefundenen Termine noch nicht gefällt worden. Die Civilkammer hat vielmehr auf Beweisaufnahme erkannt.

* Leipzig, 3. Februar. Am 9. Februar findet hier im Kaiserhale der Centralhalle ein Verbandstag sächsischer Arbeitgeber und Verbände von Innungen und Handvereinen des Schneidergewerbes Sachsens, der sächsischen Herzogthümer und Thüringens statt. Auf die Tagesordnung sind vorläufig folgende Verhandlungsgegenstände gesetzt: 1) Gründung eines Verbandes und Beratung des Statutes, 2) Wahl des Verbandsvorstandes, 3) Wahl des Provinzial-Verband-Vorortes, 4) Antrag betreffend die Ordnung des Arbeitsnachweises und des Lehrlingswesens, 5) Bildung von Arbeitgebervereinen, 6) Agitation für Gründung anderweitiger Provinzial-Verbände in Deutschland. Es wird dem Verbandstageerner die Denkschrift, welche der Verband der rheinisch-westfälischen Schneider-Corporation an den deutschen Reichstag gerichtet hat, zur Beratung vorgelegt werden. Am gestrigen Abend hielten die Arbeitgeber des hiesigen Schneidergewerbes eine Versammlung zur Vorbereitung des dem beabsichtigten Verbandstag und es erklärte sich dieselbe mit den bisher seitens eines aus Dresden und Leipziger Arbeitgebern bestehenden Comité's in dieser Angelegenheit gethanen Schritten einverstanden.

* Leipzig, 2. Februar. Vor einigen Tagen erreichten die vom hiesigen Volksverein veranstalteten Vorlesungen über den Bau des menschlichen Auges, welche in dem Auditorium der hiesigen Universität, Waisenbühnenstraße 7, gehalten wurden, ihren vorläufigen Abschluß. Daß der Volksverein durch diese Vorlesungen einen wirklichen Bedürfnis entgegen gekommen ist, das bezeugen die stets zahlreichen Hörer, welche mit gespannter Aufmerksamkeit die Darlegungen und Demonstrationen des Herrn Prof. Dr. Braune verfolgten. Es muß aber auch dankbar anerkannt werden, daß Herr Prof. Braune nicht allein die verwendeten Lehrmittel mit vieler Mühe herbeigeschafft, sondern überhaupt mit großer Hingabe und Aufopferung sich der ganzen Sache untergeben hat, wofür ihm die hiesigen Schuttmacher gewiß zu lebhaftem Danke verpflichtet sind. In einer Zeit,

in der die Großindustrie sich auch der Anfertigung von Schuttmachern bemächtigt hat, wobei sie zwar in eleganter Ausführung Bedeutendes leistet, niemals aber auf abnorme frühe Rücksicht nehmen kann, ist es die Hauptaufgabe des Kunden-Schuttmachers, nicht allein elegante und dauerhafte Arbeit zu liefern, sondern es muß derselbe auch im Stande sein, für fränke und schmerzhaft frische des entsprechenden Schuhwert anzufertigen. Was kann unter solchen Verhältnissen, in welchen die Concurrenz für Waare zum Lebensfrage wird, wohl erwünschter sein, als wenn volkreundliche Männer der Wissenschaft bemüht sind, dem Handwerker Belehrung zu ertheilen? Derjenige Schuttmacher, welcher sich durch Vorträge der gedachten Art über den anatomischen Bau des Fußes unterrichtet hat, wird auf alle Fälle eher in den Stand gesetzt sein, den verschiedenen Wünschen seiner Kunden zu entsprechen, als derjenige, welchem jede Kenntnis darüber mangelt. Der Volksverein aber hat sich dadurch, daß er die Anregung zu den Vorträgen gegeben, ein großes Verdienst erworben. Beim Schluß der Vorträge drückten die Zuhörer, der Aufforderung des Herrn Obermeister Schönlain entsprechend, Herrn Prof. Dr. Braune ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus.

Am verwichenen Sonntag und Montag hat der dreitägige Schwan „Hauße und Baife“ nach dem anatomischen Bau des Fußes unter einem entzückenden Vortrage davon getragen. Morgen wird das Stück zum ersten Male im Neuen Theater zur Aufführung kommen; dazu gegeben wird das neue Lustspiel „Der Mann der Wittwe.“

Im Carola-Theater gelangt heute Mittwoch das beliebte Moser'sche Lustspiel: „Der Spionhändler“ zur Aufführung. Die für heute angelegte Noctül: „Mit dem Strom“, deren wir gestern bereits erwähnten, geht erst morgen Donnerstag zum ersten Male in Scene, damit für die Proben, an denen der neu engagirte Liebhaber Herr Reiffels Theil nimmt, mehr Zeit gewonnen werden kann.

Wie wir hören, hat Ludwig August Krauß in Wien an seinem gestrigen Jubeltage auch seitens des hiesigen Clubs der Kosmopoliten eine Glückwunsch-Adresse erhalten, in Anerkennung seiner hervorragenden humanitären Wirksamkeit.

Freunden des Billardspiels bietet sich Gelegenheit, allabendlich diese Paffien im Kreise zahlreicher und gewandter Spieler pflegen zu können, indem der große Partieresaal der Centralhalle, der seiner Zeit zu einem eleganten Billard-Salon umgewandelt worden, eigens diesem Zweck dient. Das Bill., welches sich hier entrollt, hat auch für den bloßen Zuschauer etwas Anziehendes, da dann und wann wahre Tausendfüßler in Aktion treten. Bei der anerkannt trefflichen Pflege von Seiten des Herrn Köhling lassen sich dabei einige recht angenehme Stunden vert verbringen.

Da durch die von der Behörde getroffene neue Einrichtung bezüglich der Denaturierung von Spirit und Cijig noch mehrere der betreffenden Fabrikanten raublos sein dürften, wobei sie die richtigen dazu nöthigen Tabellen-Formulare zu nehmen sollen, so wird ihnen gewiß die Mittheilung willkommen sein, daß die Buchdruckerei von Hoffmann in Reudnitz in der Page 11, ihre diesbezüglichen Bedürfnisse zu befriedigen.

Der heutige anhaltend strenge Winter veranlaßt nicht nur manchen Hausvater der Heizungsfrage näher zu treten, sondern auch namentlich die Inhaber von Fabriken und anderen größeren Etablissements werden von den theuren Kohlenpreisen beunruhigt und lassen eine neue Heizungsanlage ins Auge, welche bisher nur außerordentlich gefertigt und hier gelegt wurde. Seit geraumer Zeit befaßt sich jedoch auch eine der hiesigen resp. Magdeburger Firmen mit der Anlage von Dampfheizungen; sie hat bereits namhafte Fabriken und größere Häuser damit versehen und, wie die vorliegenden Zeugnisse beweisen, die allgemüthlichsten Resultate erzielt. Es ist dies die Firma Schöna-Riese in Plagwitz, welche ihre Dampfheizungsanlagen aus bestverzinntem Eisenblech herstellt, eine Composition, welche bei gleicher Dauerhaftigkeit doch bedeutend billiger als Kupferrohr ist. Diese Dampfheizungsanlagen stellt Herr Riese auf zweierlei Art her und zwar so, daß man einerseits nur den ausgekühlten Dampf der Maschine zum Heizen benutzt, aber, was namentlich für größere Trockenräume zu beachten ist, daß der directe Heißdampf mit der Anlage in Verbindung gebracht wird. Die Anordnung einer derartigen Heizungsanlage rentirt sich sehr bald, da in erster Linie Feuerungsmaterial, sowie Bedienung und Instandhaltung der betr. Oefen erspart wird, abgesehen davon, daß die bei der Dampferzeugung immerhin zu berücksichtigende Feuergefahr hier vollständig wegfällt. Es ist selbstverständlich, daß man eine derartige Heizung nach Belieben reguliren kann, so daß ein Local, welches momentan nicht geheizt zu werden braucht, obwohl die Heizung dasselbe durchläuft, von den in derselben vorhandenen Dämpfen unberührt bleibt. Herr Gustav Riese steht Jedermann gern mit Rath und Anschlag sowie Referenzen über bereits geleistete Leistungen zu Diensten.

* Leipzig, 3. Februar. Das in unserer Stadt in zahllosen Porsarten verbreitete Geräch, demzufolge vor kurzem in einem hiesigen öffentlichen Locale ein Vorübergehender sich hier aufhaltende Fremder im Hazardspiel außerordentlich reich gemacht und mehreren hiesigen Einwohnern mehr oder weniger große Summen Geldes abgenommen habe, scheint trotz aller gegenwärtigen Versicherungen doch nicht vollständig unbegründet zu sein. Wenigstens wird uns berichtet, daß die lgl. Staatsanwaltschaft hierseits bereits die Einleitung

gerichtlicher Veranlassung
Leipzig
persönlich
Abwesenheit
man öffent
einer Ange
Brand ge
bellen Ger
sichden un
Am Namit
Schuttmach
trag, wie
Zählunge
warthe sel
Purche ab
Jah. Nitz
der gerecht
noch leicht
geboten in
in Polize
beder w
wegen Ber
mann arr
den Polze
der Prom
der Cent
ret in die
Im doch
Schönlain
kinnant
nummehr
gebracht
15 und 1
Preliminä
Sonntag
und das
vollständig
Reise tru
— De
Bericht
Nagd au
kommen,
welcher i
war, der
Kleber-
Knaben
über Herr
* Gr
nimmene
sich bethe
so unglück
lust des
Abend in
einem ge
nacht“
John-Ba
Gefällig
Serloos
— 18
Jahr 18
betraute
Theater
25. Jan
nach Ab
den die
wegen die
manche
er sich
und wa
ten The
buden,
übernah
auf des
die des
1869 fe
da lam
der Je
nuar de
sonal
Kafje
gehörte
balle je
lebende
— 19
in der
deren 2
sigen.
am Ge
und la
AD DI
HANC
REIPV
SED A
HV
SIT
— 20
zum J
ansch
sine
und d
dann
Die
der R
Wife
MON
POST
IN
TR

gerichtlicher Erörterungen über die Angelegenheit voranläßt habe.

Leipzig, 3. Februar. In einem hiesigen Gasthause bemerzte gestern Abend das Personal aus einem Fremdenzimmer während der Abwesenheit der dort einlogierten Fremden auffälligen Rauch und Brandgeruch ausströmen. Als man öffnete, zeigte sich, daß ein Sopha nebst einer Anzahl dabei befindlicher Kleidungsstücke in Brand gerathen war. Es gelang bald, das Feuer, welches und jede Gefahr schnell zu beseitigen. — Am nächsten Morgen fuhr gestern Abend ein Mannhader Steinweg fuhr gestern Abend ein Schwamm einen Bettler ab, der eine Kleidung trug, wie sie die in Strafanstalten untergebrachten Zuchtlinge zu tragen pflegen. Auf dem Rückwege stellte sich denn auch heraus, daß der freche Burche aus der Correctionanstalt Moritzburg bei Leipzig flüchtig entwichen und über Begau hierher gelaufen war, hier aber ganz ungenirt in seiner leicht erkennbaren Zuchtkleidung herum geschlichen hatte. Natürlich kam er einmweilen hier in Polizeigewahrsam. — Ein fremder Dachwerker war gestern Abend bei der Centralhalle wegen Verübung groben Unfugs von einem Schutzmann arreſtirt worden. Auf dem Transport nach dem Polizeiamte machte der Arreſt unterwegs an der Fremdenabtheilung rechts um lehr, lief nach der Centralstrassenbrücke zurück und sprang von dort in die Pleiße hinab. Aber das Wasser war ihm doch zu kalt. Er schwamm bis zur nächsten Schöpfle und ließ dort freiwillig wieder ans Ufer landen. Da er ganz durchnäht war, wurde er nunmehr zum Abtrocknen nach dem Georgenbause gebracht. — Zwei nichtmündige Burschen von 15 und 16 Jahren, die in der Besserungsanstalt Sebnitz untergebracht sind, verließen vorigen Sonntag heimlich die Anstalt und dummelten auf und davon. Heute Morgen wurden sie aber hier verhaftet eingefangen und in Haft genommen. Beide tragen noch die Anstaltsbekleidung.

Der in der Sonntag-Nummer mitgetheilte Bericht über einen Unfall, welcher bei einer Jagd auf dem Kötteritzer Revier vorgekommen, ist dahin richtig zu stellen, daß der Schuß, welcher den Knaben verwundete, ein Fehlschuß war, der Schütze nicht activer Militär, sondern Feldwebel-Oberst und Landwirth ist und die dem Knaben zugefügten Verletzungen keineswegs gefährlicher Art sind.

Ornitha. Auf einer in diesen Tagen unternommenen Schiffsfahrt wurde eine daran theilnehmende hiesige Dame von einer Peitsche so unglücklich in das Auge getroffen, daß der Verlust des Auges zu befürchten ist. — Am Montag Abend wurde auf hiesigem Rathhaussaale vor einem geladenen Publicum „Die erste Walpurgisnacht“, Cantate von Goethe, comp. von Wendelsheim-Bartoldi, aufgeführt. — Nach Schluß der Geflügelausstellung fand heute hier eine Verlosung statt.

Am 26. Januar starb in Chemnitz der im Jahr 1878 mit der Leitung der Chemnitzer Bühne betraute, von derselben aber bald zurückgetretene Theater-Director Joseph Martin Wihler. Am 25. Januar 1871 geboren, studirte der Verstorbene nach Abschluß seiner Gymnasialstudien in München die Rechte, entlagte aber seiner schönen Stimme wegen schließlich der akademischen Laufbahn und wandte sich der Bühne zu. In Landshut erwarb er sich als Irtischer Tenor seine ersten Verdien und war dann als tüchtiger Sänger besonders an den Theatern von Württemberg, Böhmen, Triest, Wiesbaden, Zürich und Regensburg thätig. Später übernahm er die Direction des Düsseldorf, hierauf des Regener und sodann fünfzehn Jahre lang die des Regensburger Stadttheaters, an dem er 1869 sein 25jähriges Sängerbildium feierte. Von da kam er nach Bamern, dessen Stadttheater er drei Jahre leitete. — In Kiel starb am 21. Januar der Senior der dortigen Universität, der königl. dänische Konferenzrath Professor Dr. Henning Rastgen. Er war am 10. October 1793 geboren, gehörte in Berlin zu den Schülern Savigny's und hatte seit 1821 an der Hochschule, der er bis zum Lebensende angehörte, Vorlesungen gehalten.

Am letzten Tage des vergangenen Jahres sind in Dresden zwei Steinplatten enthüllt worden, deren Inschriften ein allgemeineres Interesse besitzen. Sie befinden sich im neuen Kreuzschulgebäude am Georgplatz, auf der linken Seite des Schulbaus und lauten, wie folgt:

AD DEI GLORIAM ECCLESIAE SALUTEM ET TOTIVS VRBIS VSVM HANC PIETATIS ET LITERARVM OFFICINAM AMPLISSIMVS REIPVB. DRESD. SENATVS AN. CHR. M. D. LVII. AEDIFICAVIT

SED AN. CHR. M. DC. XIX. RENOVARI SVIS CVRAVIT SVMTIBVS. AD IVVENTVTVM: HVC PROPRIA STUDIOSE PVBLI: TIBI DISCERE CHRISTVM SIT PRIOR, HINC ARTES ALTERA CVRA BONAS.

Zur Ehre Gottes, zum Heile der Kirche und zum Nutzen für die ganze Stadt hat der hochansehnliche Rath der Stadtgemeinde Dresden auf seine Kosten die Pfingstkirche der Frömmigkeit und der Wissenschaften im J. Chr. 1557 erbauen, dann aber im J. Chr. 1619 wieder herstellen lassen. An die Jugend: Hierher eile, lernbegieriger Jüngling; strebe, der Allen das Christentum und nützlichem die Wissenschaften zu lehren.

Die Inschrift, welche über dem Thore des alten Kreuzschulgebäudes einst angebracht war, hat der Rath zu Dresden, als der Anfang zum Wiederaufbau des alten Gebäudes gemacht wurde, in diese Schule der Wissenschaften, welche vor 13 Jahren eingeweiht worden ist, hinüberbringen lassen im Jahre des Herrn 1879.

Die erste Inschrift war angebracht über der den ehemaligen Crucianern wohlbekannten Thüre, die aus dem Corridore des alten Kreuzschulgebäudes in den kleinen Spielhof führte. Wie der Beginn gemacht wurde mit dem Wiederaufbau der drei kleinen Häuser, in deren einem u. A. sich früher auch die Cantorwohnung befand, wurde obiges ehrwürdiges Vermächtniß vergangener Jahrhunderte gerettet.

Pausa, 1. Febr. Die im Rathhaussaale gestern eröffnete und namentlich heute sehr stark von auswärtig besuchte 7. Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins bietet auch dem Nichtkenner viel des Interessanten, und wird der Aufenthalt im Ausstellungsraum dadurch noch angenehmer, daß der Gärtnerbesitzer Herr Söllner das Vocal mit prächtigem Pflanzenschmuck versehen hat. Der Katalog nennt 256 Paar Tauben. Der Preis veräußerlicher Paare beträgt 2 Mark bis 75 Mark. Unter den 43 Stämmen Hühnern findet man mehrere Stämme für je 50 Mark, auch ein Stamm (1, 2) Hondams für 100 Mark als veräußerlich notirt. Außerdem sind ein Stamm Honatalu-Gänse und 7 Stück andere Vögel ausgestellt. — In der vergangenen Woche wurde hier die 2. aus Bezirksmitteln beschaffte Vorn-Sinfonien unter die nothwendigsten Weberschulung vertheilt. Je nach der größeren oder geringeren Bedürftigkeit erhielt eine Familie 1/4 oder 1/2 Sinfonie. Das ist schon ganz üblich. Die rechte Hülfe kann jedoch nur durch Schaffung von Arbeit geboten werden. — Bei unserem Post- und Telegraphenamte sind im Jahre 1879 eingegangen 38,826 gewöhnliche Briefe und Postkarten, 5040 gewöhnliche Post- und Wertbriefe mit 197,358 Mark, 1256 Postauszahlungen mit 46,067 Mark, 37,597 Zeitungsnummern und 314 Depeschen. Abgeschickt wurden 27,307 gewöhnliche Briefe und Postkarten, 3582 gewöhnliche Postbriefe, 612 Wertbriefe mit 224,074 Mark, 3387 Postanweisungen mit 139,258 Mark und 222 Depeschen. 1122 Personen sind mit der Post abgereist. — Im Jahre 1863 hat bei Gelegenheit der Gebirgsfeier der Leipziger Böhlerstadt ein Patriot, Herr Gerichtsamtactuar Vandgraff, hier eine Volksbibliothek begründet und zu deren Erhaltung und Vergrößerung ein Capital von 100 Thalern gestiftet. In diesen Tagen ist die Bibliothek durch Verwendung einer namhaften Staatsbeihilfe und der angewandenen Zinsen von der Vandgraff'schen Stiftung bedeutend vermehrt worden. — Eine Stütze und Spitze der Socialdemokratie im westlichen Böhlande, Ernst Haffe aus Wühltraif, wurde vorgestern vom hiesigen Schöffengerichte wegen Heberelei zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon die Hälfte als durch die Unterdrückungsbüchse verbüßt betrachtet wird.

Strenge Strafen. Der Post Justice Welt in England hat dieser Tage zwei Individuen, die sich der Kumperei schuldig gemacht hatten und in drei Fällen überführt waren, ihre Opfer mißhandelt zu haben, zu zwanzigjähriger Strafarbeit verurtheilt. Von denselben Häuptern sprechen ihre Vertheidigung über dieses Urtheil aus und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der hohe Richter in jedem ähnlichen Falle mit gleicher Strenge verfahren werde.

Gefundener Schatz. Ein im Dienste des Marquis Guiccioli in Vago bei Bologna stehender Feldarbeiter fand beim Umbauen einer alten Erde und beim Ausgraben des Strunkes zwischen den Wurzeln derselben eine Cassette, welche 90,000 Francs in Banknoten enthielt. Einige dieser Noten waren mit Blut besetzt. Man vermutet, daß dieses Geld dem vor etwa zwei Jahren in Vago ermordeten Cassirer Valentini gehört habe.

(Eingelandt.) In der Sonntagsnummer des Tageblattes ist des Portraits Herder's Erwähnung gethan, als sei ein gutes Portrait desselben hier in Leipzig nicht aufzufinden. Ich will Ihnen hiermit nur andeuten, daß Herr Hermann Vogel (vorm. Rud. Weigel's Buchhandlung) direct selbst Photographien nach den Wälten im Herderzimmer in Weimar in seinem Kautschorkortiment auf Lager hält, ebenso den berühmten Stich von B. Anderten nach Kugelen und den Stich von unterm Leipziger Künstler Siedling nach H. Graf, jodann die Herder-Statue von Schaller. Außerdem giebt es noch eine Anzahl anderer Steine, u. B. von Pfeiffer, Goltzsch, Böhm, R. Steinhilber, F. Theilert, Geyer, A. Schale, C. Müller u., die zu beschaffen keine Schwierigkeiten machen wird.

Briefkasten. R. W. Ihre Anfrage gehört in den Anzeigen-Teil.

Gewinne 2. Classe 97. Königl. löchl. Landes-Lotterie. Gegeben in Leipzig den 3. Februar 1880. Gewinn zu 10,000 Mark. Nr. 83143. Gewinn zu 3000 Mark. Nr. 8689 49590 80596. Gewinn zu 1000 Mark. Nr. 13970 25645 20282 34527 44227 48075 58292 79927. Gewinn zu 500 Mark. Nr. 918 32303 93338 9782 10385 25864 27061 36122 40246 42785 47898 51915 59633 60159 62846 78775 89722. Gewinn zu 300 Mark. Nr. 438 768 1796 3749 3977 4774 5157 5785 6857 10034 12590 13958 18268 21067 21078 29810 31889 34882 36401 39388 42941 45859 46431 48738 49746

54121 56520 61306 62608 62701 63063 67826 71252 71727 73482 74361 79400 79596 80038 81098 84718 85606 86148 89048 90124 91008 95428 98348. Gewinne zu 150 Mark. Nr. 65 696 1239 1295 1559 3727 4282 5171 5587 8043 9741 12907 13504 15420 17457 18172 18649 19512 20143 20292 20609 23338 23350 23672 24216 24340 25325 25784 26961 28475 31839 31915 32397 33527 34296 34581 37601 37933 41753 42523 42864 43009 43825 45108 45439 46594 48717 48849 54323 57851 58557 60484 60778 61826 65698 66585 66692 68770 68936 69790 70365 72970 72847 73085 73808 74030 76121 78694 78343 79489 79707 85745 86430 87736 88269 89491 90417 92795 93316 93668 93766 94226 96250 98874 99374 100842. Gewinne zu 120 Mark. Nr. 3 4 111 17 42 403 529 82 661 735 37 54 66 802 63 935 59. 1193 200 9 47 333 413 58 65 532 91 648 744 822 72 919 77. 2043 165 376 99 485 574 605 7 776 882. 3243 97 331 547 61 639 766 875 901 4000. 4070 245 52 327 31 54 504 84 783 829. 5011 159 86 288 330 481 536 782 96 826 992. 6138 74 348 60 79 423 42 66 514 41 47 88 661 91 729 833 56 910 34. 7065 77 124 303 16 340 433 526 77 621 974 60. 8015 21 37 90 153 76 205 73 77 683 942 9000. 9031 50 382 521 27 729 39 843 943 74. 10009 11 140 63 223 31 64 74 95 456 78 95 654 58 709 32 954. 11015 41 57 167 242 346 451 507 29 37 41 49 53 58 628 716 41 846 908. 12002 283 310 58 415 27 88 517 53 638 94 730 865 988. 13038 39 85 136 44 54 62 361 604 61 737 63 935. 14204 30 92 97 325 30 446 63 532 35 97 704 10 18 79 906 91 96. 15022 72 78 168 234 38 471 536 621 57 70 883. 16014 108 27 75 261 301 23 80 457 506 635 42 753. 17011 55 196 309 54 77 350 504 821 945. 18078 120 54 79 324 457 506 68 73 793 805 14 985. 19001 35 115 305 498 550 60 637 99 786 850 930 92. 20038 60 70 87 140 55 400 7 29 69 537 654 783 918 83. 21016 101 27 312 67 81 451 67 69 534 76 680 775. 22017 46 59 62 184 277 80 333 498 572 98 628 96 81 786 826 955. 23009 134 203 93 348 54 55 447 539 715 850 923. 24027 165 258 944 88. 25008 28 104 24 211 96 341 88 525 70 79 95 639 56 871 943. 26010 31 50 58 60 118 204 321 442 60 68 79 88 92 551 644 735 46 987. 27099 139 97 277 83 384 664 85 98 732 34 81 840. 28074 199 370 443 595 99 790 910. 29096 130 56 95 98 269 79 321 694 814 16 80 97 905 47 99. 30482 606 41 718 816 987. 31015 287 388 433 83 503 17 788 832 69 924 34 90. 32190 95 280 509 30 42 94 703 804 67 923. 33077 97 121 308 23 57 402 561 87 608 784 815 59 74 989. 34002 7 36 37 194 217 467 69 559 734 805 972. 35076 316 47 479 536 839 88 765 67 95 901 39. 36083 182 249 58 313 44 46 606 54 88 721 26 959. 37078 112 18 82 222 96 342 412 519 82 802 40 56 86 971. 38137 57 297 307 487 91 570 641 90 736. 39077 93 100 254 320 95 517 611 702 65. 40072 83 193 553 56 64 606 702 67 90 841 960 67. 41029 47 57 235 50 391 414 84 526 629 25 38 713 40 54 952. 42102 227 74 400 24 47 57 593 615 24 66 856 68 934 52 54 95. 43070 42 64 117 89 303 46 428 524 27 76 638 90 740 44 804 53 54 904 24 86. 44008 67 111 259 304 416 78 86 552 640 744 867 969. 45036 105 11 51 276 317 429 513 55 56 89 743 826 45 52 919 91. 46212 98 376 426 88 522 26 622 931. 47053 213 30 389 474 539 706 7 39 800 77 922 87. 48161 213 23 76 374 437 503 20 647 712 50 852 71 974 92. 49056 88 236 117 67 366 92 587 96 741 61 78 965 99. 50014 95 128 244 79 300 8 38 490 503 694. 51019 85 116 299 368 516 76 78 94 698 800 41 906 90 93. 52016 47 65 129 76 227 277 300 82 591 93 665 797 87 949 66. 53016 79 116 211 98 328 409 95 552 616 40 66 84 830 40 906 15. 54048 58 84 107 254 423 76 555 662 67 98 879. 55073 93 134 66 469 503 64 612 35 71 722 91 825 949 71. 56033 181 204 373 599 621 34 70 711 46 830 35 984. 57227 42 57 99 321 461 532 42 81 730 54 77 842. 58082 230 42 328 65 513 14 743 58 848 57 938 82 86. 59149 286 327 504 36 622 49 736 820 31. 60064 135 52 229 70 342 481 530 34 61 621 55 86 951 62. 61082 87 167 208 31 56 333 484 523 50 98 618 23 53 57 84. 62172 90 92 392 502 78 805 16 38 930 57 99. 63031 56 136 208 49 67 431 703 22 78 89 98 834 97 946. 64027 107 396 627 31 814 41 53 976. 65009 104 26 201 8 54 386 433 82 85 91 551 719 891 918 80. 66070 91 95 260 75 529 53 719. 67187 236 308 11 407 46 662 72 77 115 92 801 28. 68147 50 52 73 208 41 83 349 60 415 19 539 608 50 54 806 919 58 71. 69210 61 357 433 515 62 94 625 95 742. 70018 36 92 264 68 353 68 408 55 85 511 622 772 999. 71072 161 206 94 313 54 69 408 92 575 94 613 769 802 55 71 906 11 37 65. 72144 238 80 459 74 571 627 734 854 83. 73053 78 191 307 353 495 526 72 90 648 49 94 724 32 37 45 72 878 89. 74080 191 214 57 318 36 370 638 48 796 830 40 68 947. 75039 74 144 95 281 318 26 65 87 487 91 561 679 719 79 97 823 31 54 982. 76228 38 54 338 509 12 697 932 38 60. 77258 98 348 597 85 899 918 43. 78071 184 232 242 402 79 514 47 634 61 777 870 71 938 72. 79179 273 361 683 709 31 843 935. 80211 406 65 521 56 611 23 78 728 803 983. 81290 329 478 581 96 604 7 829 51 80. 82011 145 55 901 40 62 339 514 94 639 766 88 911. 83004 11 87 182 234 61 75 91 361 521 726 85 88 802 23.

84068 114 98 218 26 375 85 461 66 504 44 92 627 778 996. 85137 254 300 3 10 29 38 60 83 519 629 721 85 828 34 74 78. 86154 527 616 756 817 44 76 917 94 90. 87101 89 213 37 50 342 415 51 95 536 634 702 46 946. 88000 302 19 577 85 623 87 770 831 32 74 907. 89053 111 17 48 72 304 484 570 601 3 757 856 969. 90244 67 382 424 505 80 840 933. 91053 100 206 14 77 84 372 403 85 639 80 731 858. 92066 125 54 224 303 416 70 774 76 90 981 91. 93239 52 75 81 84 310 28 86 325 26 45 661 896 938 68 96. 94127 48 82 239 334 89 97 412 524 30 632 47 99 94 751 63 910. 95011 18 26 36 42 95 219 68 89 301 9 387 602 15 83 749 861. 96072 81 148 223 369 466 606 13 72 714 84 91 842 922. 97061 94 134 283 438 518 652 737 810 47. 98066 130 36 200 342 75 82 410 685 820. 99031 80 139 93 248 400 61 63 66 73 605 722 32 811.

Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 3. Februar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather conditions for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Uebersicht der Witterung. Bei wenig veränderter Druckvertheilung dauert im Nord- und Ostseegebiete die südliche bis westliche Luftströmung fort und hat an der deutschen Küste Erwärmung verursacht, während im Innern Deutschlands der strenge Frost noch anhält.

Witterungs-Aussicht auf Mittwoch, 4. Februar. Vielfach noch heiteres Wetter mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen. Stellenweise jedoch Eintritt von Nebel oder Dunst. Winde schwach südlich bis südwestlich.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 3. Februar. Die Kaiserin von Rußland traf heute Vormittag um 10 Uhr 15 Minuten hier ein und legte um 10 Uhr 39 Minuten ihre Reise fern. Paris, 2. Februar. Dem „Tempe“ zufolge ist der Geflügelpräsident Arcaudet eines heftigen Fieberleidens wegen das Bett zu hüten genöthigt. Paris, 2. Februar. Der Senat nahm das Gesetz über die Zusammenziehung des oberen Unterriethsrathes in erster Lesung an. In der Deputirtenkammer gedachte der Präsident Gambetta in warmen Worten des verstorbenen Granier de Cassagnac (Fater). — Der Berichterstatter der Commission zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Justizreform, Meline, legte die Gründe für die Wiederherstellung der Justizreform aus, welche von der Commission beschlossen werden seien und hob hervor, daß die Commission das System der Handelsverträge zulasse, das System der Prohibitionszölle beseitigt und sich lediglich für das Princip der Compensation entschieden habe. New-York, 2. Februar. Beduiss Aufnahme von Plänen und Rissen betreffs Vertheilung des Panamakanals werden von Vespico jetzt 5 verschiedene Expeditionen ausgerüstet. — Der Vertrag der am Sonntag zum Besien der nothwendigen Bränder in den katholischen Kirchen veranstalteten Sammlungen beläuft sich auf circa 25,000 Dollars.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Washington, 3. Februar. Die Repräsentantenkammer hielt gestern eine besondere Sitzung, um das britische Parlamentenmitglied Farnell zu hören. Der Präsident verlas zunächst eine Resolution, in welcher das Haus um das Wohlwollen für Farnell angegangen wird. Hierauf ward Farnell eingeführt. Derselbe hielt eine Rede über die irische Agrarfrage und die Nothwendigkeit, daß die Pächter in ihren Bestrebungen von den Grundeigentümern unterstützt würden. Der Sitzung wohnten wenig Deputirte bei. Die Thünen waren toll befreit.

Volkswirtschaftliches.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Bundesrats des Deutschen Reichs darf die Erlaubnis zur vollstetigen Wieder-einfuhr in Oesterreich veredelter deutscher Waaren vom 15. Februar dieses Jahres ab von den obersten Landesfinanzbehorden auf Grund §. 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1869 nur noch in besonderen Faellen und zwar dann ertheilt werden, wenn der Nachweis erbracht wird, dass die Einfuhrung der Waaren in Oesterreich f#ur den dortigen Verkehr notwendig oder n#u#tzlich ist. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu richten. Dresden, den 27. Januar 1890. Finanzministerium. v. Konneritz. Dr. Rudert.

Vom Tage.

§ Als theilweise weitere Hausse. Die „Nationalzeitung“ meint, dass die beabsichtigte Einfuhrung neuer Papiere einen wesentlichen Antheil an der Hausse bewegt habe. Es wurden eingef#uhrt Schweizerische Centralbahn-Aktien zu 70-75, Lothringische Eisenwerk-Aktien zu 133 beginnend bis 139 pouffirt. — Man kennt schon den Schwundel. Je weniger eine Sache kauft findet, desto mehr Plunzerei wird getrieben. Dementselbstes sind nat#urlich alle diese Effecten. In Frankfurt soll man sich, so zu sagen, um die Centralbahn-Aktien geschlagen haben.

Die bedeutende Courst#eigerung der Preussischen Conjols brachte, wie die „Magdeburger“ schreibt, nat#urlich sehr viel Material an den Markt, zumal man auch hier und da annimmt, dasselbe sei imcentirt, um die Bef#uhr der gesch#u#digten Verfa#ssungs-priorit#aten zur Conversion anzuregen. — Die „S#eriersta.“ ist wieder voll von Reclamen f#ur Industrie-papiere: Beif#allige Union vertheilt jedenfalls f#ur das laufende Betriebsjahr mehr als 12 Proc. Harzer Werke und Bismarck u. — Wie bei uns geht es auch in London zu, wo das B#ursenpublicum Alles Blagliche aufnimmt, in der sichern Erwartung, es k#unne aufschw#emmen.

Die „N. N. B.“ schreibt in ihrem Wochenberichte unter Anderem: Die Finanzlage des Reichs ist eine tr#ube, ein Deficit von fast vierzig Millionen ist zu bededen und die Mittel zu dessen dauernder Befestigung werden von Jenen verweigert, die heute sich zu Mitgebern dieses alten, festgef#uhrten Reichs aufgeschwungen haben. Diese Verh#altnisse sind wahrlich nicht sehr einladend f#ur eine gro#e Erh#ohung der Rentenpreise, und wenn diese dennoch in au#erordentlichem Ma#e eintrat, wenn der Cours der o#sterreichischen Goldrente den bei der ersten Emision um nahezu 18 Proc. #uberragt, so beweist dies nicht, dass die B#orse Oesterreich f#ur den besten aller Staaten h#alt, sondern dass sie #uberhaupt die j#ungste Periode auf dem Capitalmarkt folgelos von der sonstigen wirtschaftlichen Entwicklung vollzogen hat.

Das Blatt plaudert f#ur Wiederherstellung der Saluten. Eine Anleihe von 300 Millionen k#unnte unter den jetzigen Verh#altnissen mit Leichtigkeit untergebracht werden.

Die „Wiener B#orse“ will wissen, dass allerdings aus den Wechseln und durch die Vermittlung der Banken gro#e Quantit#aten von Effecten in die H#ande des Publicums gelangen, dass es jedoch vornehmlich nur Renten und Priorit#aten sind, welche von dieser Seite erworben werden. Bemerkendwerth ist dabei, dass das Publicum keine Spareinlagen bei den Sparcassen und Depositen-Instituten zur#u#cht und die wieder k#uffig gemachten Capitalien in o#sterreichischer und ungarischer Rente, o#sterreichischen und ungarischen Priorit#aten anlegt. Was Rentenwerte anlangt, so kann es als notorisch gelten, dass das Publicum sich an der Speculation derselben nur in verschwindendem Ma#e betheilig hat, dass diese Speculation vielmehr nicht weit #uber den Schattentritt hinausgetragen worden ist.

Es ist gewiss kein Ungl#uck, wenn die zahlreichen schwachen H#anden an der B#orse tr#uber oder #u#ber gen#u#higt werden zu Selbstrecitationen zu schreiben. Was insbesondere gewisse Rentenpapiere anlangt, so erachten wir diesen Zeitpunkt nicht mehr als ferne liegend; die sich an jedem Verfahrungsstadium geltend machenden Proportionschwierigkeiten deuten darauf hin, dass der Tag herannah, an welchem der Jurisdictionsprozess seinen Anfang nehmen wird.

Die „B#orse“ schreibt: Die B#orsencomptoirs und Commissionsh#andler k#unnen kaum den Auftr#agen aus der Provinz gerecht werden und m#ussen die Stadt zu Hilfe nehmen. Auch exclusive Gesellschaften k#unnen es wieder interessant, sich mit der B#orse zu besch#aftigen. Derto gro#er w#achst die Gefahr eines R#uckzuges, und die fortw#ahrenden Proportionschwierigkeiten bereiten darauf vor. Es k#onnte leicht die Erscheinung aus den 70er Jahren wiederkommen, dass Papiere, die bis 200 fl. h#oben hatten, auf 1 fl. zur#u#ckgingen, wenn sie #uberhaupt auf dem Cours-fuss stehen blieben.

Das „Frankf. Journal“ schreibt von der Montag-b#orse: „Die heutige B#orse zeichnete sich ganz besonders dadurch aus, dass auf dem Gebiete der fremdw#ardigen Waaren sich ein noch regerer Verkehr entwickelte als fr#uher. Das Gesch#aft war #uberhaupt hellenweise geradezu wild zu nennen, und besonders das Gebiet der amerikanischen Priorit#aten zeichnete sich in dieser Beziehung aus. Die ganz unverh#altnis-m#assig gro#en Coursschw#ancungen, welche hier erzielt wurden, d#urften #u#berwiegend durch factische Motive zu rechtfertigen sein, und es ist dem Publicum die gr#o#te Verwirrung diesem w#ahrscheinlich durch die Bewegung der B#orse zu vollziehen d#urfte.“ Nach demselben Blatte war an der dortigen B#orse das Ger#uch verbreitet, dass die Einfuhrung der Aktien der Deutschen Handels-gesellschaft in Berlin bevorstehe. Laut emagogeener Informationen sind betreffende Anerbietungen zwar gemacht worden, haben aber bisher zu keinem Resultat gef#uhrt.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Februar. Wie uns mitgeteilt wird, sind nammentlich alle durch das letzte Hochwasser ent-standenen Verkehrsst#orungen, insbesondere im Verbandsverkehre nach dem Rhein, Belgien, Frank-reich und England, beseitigt, so dass nunmehr der volle Personen- und G#u#terverkehr wieder aufgenommen werden ist.

Die procentweise Steigerung der Course der deutschen Reichsanleihe und preussischen Conjols hat auch auf die Courst#eigerung der s#ach-sischen procentigen Rente einen f#ordernden Ein-fluss ausge#ubt. Wir glauben #ubrigens die Auf-

wertigkeit des Anlage suchenden Capitalisten auf das letztgenannte Papier lenken zu sollen, um so mehr, als neuerdings Stimmen laut werden und die Frage ventilirt, ob die preussische Regierung k#unftig vielleicht anstatt der 4 procentigen nur 3 procentige Conjols ausgeben werde. Es darf dies nicht unbedacht gelassen werden, da schon ein #ublicher Fall vorliegt; denn die jetzigen preussischen Staatsanleihe wurden laut Cabinetordre vom 27. M#arz 1842 ja schon behufs Conversion von 4 auf 3 Proc. Percent gef#uhrt, resp. convertirt. Die jetzigen preussischen 4- und 4procentigen consolidirten Staats-anleihen unterliegen der Kambagna, indem es auf den betreffenden Titeln vorgebracht w#urde: „Dem Staate bleibt jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. Januar 1885 ab die in Umlauf befindlichen Schul-verschreibungen zur Einlosung gegen Baarzahlung des Capitalbetrages binnen einer all#odann festzu-setzenden Frist zu l#osigen.“ Es ist dies bei dem weiter f#uhrenden Zinsfus eine Gefahr, der sich der heutige Course des 4 Proc. Rente, die bei dem heutigen Course auf 4 Proc. bringt, nicht aussetzt. Die Titel der beiderlei s#ach-sischen Rente — laut Gesetz vom 6. Juni 1878 101 Millionen M. — und laut Gesetz vom 1. M#arz 1879 90 Millionen M. — haben den textlichen Wortlaut: „Die Tilgung der Anleihe geschieht in der Art, dass die durch das Staatsbudget dazu bestimmten Mittel zum Ankaufe eines ent-sprechenden Betrages von Schuldverschreibungen verwendet werden.“ Auch bestimmt das Gesetz in § 8 bez#uglich der letzteren Anleihe nach: „Vom 1. Januar 1884 ab ist bis auf Weiteres all#odann mindestens ein Prozent des Capitalbetrages der auf Grund dieses Gesetzes ausgegebenen Rente in das Staatsbudget einzustellen und entweder zum Ankaufe eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen #uber 3 Proc. Rente oder zur Tilgung anderer Staatsschulden #uber die in den bez#uglichen Tilgungspl#anen vorgesehene H#ohe hinaus zu verwenden.“ W#ahrend hiernach die s#ach-sische 3 Proc. Rente ihren Besitzer #uber Verlustlos, Kambagna u. ruhig l#ost, ist nicht außer Acht zu lassen, dass die im Jahre 1880 geschlossene s#ach-sische Staatsanleihe, deren Amortisation mit 1 Proc. und Zinszusatz vorgesehene ist, den Cours von 97.25 notirt und die 3 Proc. Anleihe aus dem Jahre 1855 mit 1/2 Proc. Verlustung mit circa 88 Proc. be-weisheit ist.

Leipziger Cassenverein. In der Zeit vom 2. bis 31. Januar betrug der Gesamt-Umsatz im Giro-Verkehr 61,854,035.75 M.; davon wurden durch Transferrung geordnet 35,297,000 M. — 57 Procent. Es betrug demnach das Giro-Guthaben am 31. Januar 2,045,300 M.

Rammgarnspinneret in Leipzig. Der Aufsichtsrath hat in seiner heutigen Sitzung beschloffen, die Generalversammlung die Verteilung einer Di-vidende von 1 1/2 Proc. — 40 M. per Actie unter einer Abstrichung von circa 271,000 M. auf diverse Conten vorzuschlagen.

S#ach-sische Th#uringische Actien-Gesellschaft f#ur Braunf#ohlen-Verwerthung. Heute findet eine Sitzung des Aufsichtsrathes statt, in welcher der Abschluss pro 1879 zur Vorlage gelangt und die H#ohe der der im M#arz stattfindenden General-versammlung in Voranschlag zu bringenden Dividende festgesetzt werden wird. Unsere fr#uheren Mittheilungen #uber die g#u#nstige Entwicklung des Gesch#aftes der in Rede stehenden Gesellschaft finden ihre vollste Best#atigung und wird das Ertr#agnis neben be-wunderlichen Abschreibungen die Verteilung einer h#oheren Dividende als im Vorjahre gestatten.

Stettin, 2. Februar. Das Project zu Erbauung einer Secund#airbahn von Kalltenordheim nach Mellichradt scheint seiner Vermittlung entgegen zu gehen. Die gro#enpolitisch s#ach-sische Staatsregierung zu Weimar, welche dem Projecte nicht ungunstig gestimmt ist, hat zu den diesbezuglichen Vorarbeiten eine Summe von 3000 M. verwilligt unter der Voraussetzung, dass von dem Eisenbahn-comit#e in Mellichradt eine gleiche Summe auf-gebracht wird. Kommt die Anlage der genannten Bahnh#ofe zur Ausf#uhrung, so erhalt die Feldbahn, welche bekanntlich in diesem Fr#uhjahre unter der Leitung des Bau-rathes Hofmann von Dornbach nach Kalltenordheim weiter gef#uhrt wird, eine nicht unerhebliche Fortsetzung und weitere Bedeutung.

Die 4-procentigen Reiningenischen Landesanleihe ist am Ende Februar 1890 zur R#u#ckzahlung gef#uhrt und h#ort die Verzinsung mit gleichem Termine auf.

In Folge des wiederholt constatirten Vor-kommens nachgemachter Reichsanleihe soll, wie bereits mitgeteilt worden, mit der Einziehung der jetzigen Emisionen und der Aufhebung von Scheinen mit neuen Zeichnungen unter An-wendung des Berliner Blankenauer-Papiers, welches nach den in Kambagna gemachten Er-fahrungen wirksamen Schutz gegen F#alschungen gew#ahrt, vorgegangen werden. Bei dieser Gelegenheit soll nach der „N. N. B.“ auch eine andere Ausbattung der Reichsanleihe in k#unftiger Zeit in Aussicht genommen werden. Zur Bereinigung der Deficidumittel zu den durch diese F#alschungen erwandenen Aus-gaben w#urde der Reichsstatut vom 1890 S. 128,500 M. aus, eine Summe, welche bestimmt ist, um auch die Kosten f#ur Aufhebung des neu zu beschaffenden Blankenauer-Papiers zu decken. Die F#alsch-erhebung f#ur die Zeichnung vermindert die Ausgabe von 7500 M., und zur Ueberwachung der Aufhebung, sowie der Uebernahme dieses Papiers sind 4000 M. erforderlich. Die neuen Cassenheime kommen vor-aussichtlich erst im n#achsten Jahre in Umlauf; auch die Kosten des Druckes werden voraussichtlich erst 1891 zur Zahlung gelangen.

Berlin, 3. Februar. (Telegramm.) Das Ab-ordnenhans genehmigte in dritter Lesung die Vor-lage wegen Verkeuerung der W#anderlager und ertheilte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs #uber die Erweiterung der Staatsbahnen und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privat-bahnunternehmungen vorwiegend nach dem Commissionentraute. Bez#uglich der f#ur die Reich-sbahndienste erforderlichen Betrage und Betheiligung des Staates an der Privatbahn „Stargard-Verh#altnisse“ wurde die Regierungsvorlage wie-derbergestellt. Die von der Commission bean-tragte Resolution wegen g#u#nstiger Regelung der Secund#airbahnen wurde genehmigt.

Berlin, 2. Februar. Die Budgetcommission ertheilte am Sonnabend den Eisenbahnen. Die einzelnen Positionen des neuen Etats wurden ange-nommen zugleich mit der Resolution, nach welcher die Staatsregierung aufgefordert wird, im n#achsten Etat die bisherige Specialisirung der Titel beizubehalten.

Ferner wurde beschloffen, in das Etatsgesetz einen besonderen Paragraphen aufzunehmen, in welchem die Regierung erm#achtigt wird, pro 1. Quartal 1891 die Verwaltung der neu angekauften Eisenbahnen auf Grund der dem neuen Etat beigegebenen Special-etats zu f#uhren. Zu erw#ahnen ist noch aus der Ver-handlung, dass das Verfahren der k#onigl. Staatsbahn-direction zu Frankfurt a. M. gegen#uber der An-haltischen Eisenbahn zur Sprache gebracht wurde. Der Abg. Dr. Weber (Erurt) wies in scharfer Weise auf den #ublen Eindruck hin, den es machen w#urde, wenn man eine der #altesten, beliebtesten und ver-kehrsm#assigen Schnellverbindungen zwischen Berlin und Th#uringen nach Frankfurt a. M. dadurch lahm lege oder ver#ichte, dass der Anhaltischen Eisenbahn das bisher zugesicherte Recht zur Einstellung durchgehender Wagen #uber Bedra hinaus nach Frankfurt entgegen werde. Die Mahregel w#urde ein geradezu peinliches Aussehen erregen, da man in derselben das Betreiben vermindern m#usste, die betheiligten Privatbahnen dem-n#ach billiger f#ur den Staat erwerben zu k#onnten. Diese Methode ist bisher von der Staatsregierung im Einverh#andnis mit der Landesvertretung ver-worren worden; es sei daher dringend zu w#unschen, dass auch das Borgehen der Frankfurter Eisenbahn-direction in der Antikontingenz Abhilfe geschaffen werde. Diesen Ausf#uhrungen schloffen sich mehrere andere Abgeordnete an. Die Erkl#arungen, welche der Vertreter der Staatsregierung auf diese Inter-pellation abgab, lauteten zwar nicht befriedigend, doch ist zu hoffen, dass in Folge der zuerst genannten Erw#agung Remedur geschaffen wird. (.)

Berlin, 2. Februar. (W. B.) Der R#u#ckzuges gegen die Hochfluth der Sch#u#ffindustrie hat auf manchen Punkten begonnen. Zun#achst ist sicher, dass keine weiteren K#ander in die Bahnen ein-geleitet werden, die Deutschland zuletzt beschritten hat; England und Holland namentlich denken nicht daran, zu diesen negativen Anzeichen gef#uhrt zu werden. Der Zweck im eigenen Lager der Sch#u#ff-industrie ist schon er#ahnt. Innerhalb der Land-wirtschaft hat wenigstens die wirtschaftliche Umkehr keine weitere Anh#anger gewonnen. Dem Deutschen landwirtschaftlichen Rath pr#asidire wiederum der Frei-h#andler v. Wedel-Ralsow; die Reden waren ent-weder recht gem#asigt sch#u#ffindisch oder entschieden freih#andlerisch. Selbst Graf Bartenleben-Schwirren, der noch k#urzlich aus dem Falle der Getreidepreise nach dem 1. Januar einen Grund zu Gunsten der Getreideb#ulle herleiten zu k#onnen glaubte, erkl#art in einem sp#ateren Schreiben sich f#ur einen Gegner derselben. Das unsere Eisenindustrie fortf#ahrt, in England ohne den Schutz von Rollen mit der englischen Industrie zu concurriren, enth#ult die Tr#ugheit der Behauptung, sie k#onne sich in Deutschland eben dieser selben englischen Industrie ohne Hilfe nicht erwehren. Alle diese Anzeichen treten aber j#ur#id gegen die entschieden freih#andlerische Rede, die der französische Handelsminister Tirard am Sonn-abend unter dem Beifalle der Kammer gehalten hat, Herrn Tirard's Worte passen fast alle ohne Weiteres auch auf Deutschland. So rief er den Baumwoll-spinnern zu, sie m#ochten sich der englischen Con-currenz durch geschicktere und billigere Production er-wehren, wenn sie das nicht k#onnten, so d#urften wenig-stens die Consumtionen nicht darunter leiden. Die Behauptung, dass das Sch#u#ffsystem der Land-wirtschaft zu Gute komme, befreit er mit den besten Gr#unden. Ein Sieg des wirtschaftlichen Liberalismus in Frankreich w#urde einen allgemainen und wirkungs-vollen Contract zu dem R#u#ckzuges in Deutschland bilden. So critical dieses und andere Symptome zu Gunsten der Zukunft des Freihandels auch sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass auf dem Wege deraufw#ardig noch mancherlei St#orungen und Hemmnisse eintreten k#onnen.

Deutsches Concurrirproject gegen die o#sterreichische Albergbahn. Der Bau der Vor-arlberger Bahn — oder vielmehr die Fortsetzung der-selben von Innsbruck #uber den K#ulberg, Vandes und das Innthal nach Innsbruck — besch#iftigt die volks-wirtschaftlichen Kreise um deshalb, weil Oesterreich damit den Verkehr macht, einen directen Schienenweg mit Vermeidung S#ud#eutschlands nach der Schweiz und nach Frankreich zu gewinnen. Deutschland hat indessen ein Mittel in der Hand, die Folgen einer f#ur die diesseitigen industriellen und kaufm#annischen Kreise nemmerhin nicht unbedenklichen Verlegung dieser wichtigen Verkehrsstr#abe erheblich zu mindern und mit R#u#ckhalt auf die vielleicht bevorstehende F#olleinsung mit Oesterreich umgekehrt dem s#ud-deutschen Markt einen Abzug und Einfuhrweg mit Vermittlung der Schweiz zu schaffen. Es braucht nur ein Anlauf f#ur notwendig erkannten Mitglied der Bodenseeh#arfelbahn von Umbau nach Friedrichshafen endlich in Angriff genommen und vollendet zu werden, um hiermit jener au#erordentlichen Transportlinie Innsbruck-Bludenz-K#ulberg-F#urich oder Winterthur-Gomaring die Gegenlinie von Stutt-gart-Friedrichshafen-Umbau-Bludenz-Innsbruck gegen#uber zu stellen, welcher bei Verh#altung ge-wohnter Verbindungen zwischen der Schwarzwaldbahn und der Station Friedrichshafen eine noch wichtigere Linie Osnabr#uck-Donaueschingen-St#odach-Friedrichshafen-Innsbruck u. s. w. an die Seite zu stellen w#urde. Wenn man die Karte zur Hand nimmt und sich fragt, warum jenes Presidentialis von Eisenbahn-verbindungen noch nicht err#ahrt, und warum man via K#ulberg-Komarsborn-Gomaring selbst den un-mittelbarsten Verkehr S#ud#eutschlands mit Borsarberg event. Oesterreich theilweise durch die Schweiz gehen l#ast, so wird man #uber den eigentlichen Grund dieses Man-geles mit Recht befremdet sein. Seit vielen Jahren n#amlich ist das entsprechende Bahnh#of, welches kaum drei Meilen betragen w#urde, projectirt, Bayern und W#urtemberg aber k#onnen sich #uber den Bunc nicht einigen, an welchem auf ihren beiderseitigen Gebieten die Schienen-tr#ange sich treffen sollte. Die Sache ist bis zum Ueberdru# in den beiderseitigen Landesvertretungen bereits verhandelt. Keiner von beiden Theilen hat aber nachgeben wollen, und so ist das Ganze ins R#uden gekommen. Die Vollendung der o#sterreichischen Borsarbergbahn jedoch wird, wie wir h#oren, in M#unchen und Stuttgart die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einer erbotenen Ansicht der Selbst-erhaltung unserer Verkehrsbeziehungen machen. Das diese Betreibungen im Reichsbahnbaume th#unlichst Unterst#utzung finden werden, bedarf kaum der Er-w#ahnung.

Die von Prof. Dr. Goetbeer vor Kurzem in den „Preussischen Jahrbuchern“ ver#offentlichte Ab-handlung #uber „Die Goldw#ahrung in Deutsch-land, ihre Ursprung und ihre Beziehung zur all-gemeinen U#bertragung“ hat den Zweck, den in letzter Zeit immer wieder erneuten Angriffen auf die deut-

schw#achheit entgegenzutreten. Sie ist eine Berthei-gungsschrift, welche gerade dadurch, dass sie sich auf die Er#orterung der eigentlichen W#ahrungfrage be-schrankt, die entscheidenden Gesichtspunkte um so klarer und nachdr#ucklicher hervorheben kann. Die beiden Hauptmomente gegen die W#ahrungreform, deren Widerlegung in m#oglichst objectiver Weise sich Prof. Goetbeer diesmal zur Aufgabe gestellt hat, laufen darauf hinaus, dass Deutschland 1871 ohne alle ge-b#orige L#anger und mehrseitige Ueberlegung pl#otzlich sich zur Annahme der Goldw#ahrung entschlossen und dass es durch die zur Ausf#uhrung dieses Entschlusses nothwendigen Ma#nahmen die Kritik am Silbermarkt herbeigef#uhrt habe. Durch einen aufw#andigen h#oheren R#u#ckhalt auf die seit circa vierzig Jahren hervorgetretenen Beitr#agungen zur Reform des deutschen R#anzweises und die im Auslande ange-festigten Er#orterungen der W#ahrungfrage, namentlich die Verhandlungen der Pariser internationalen M#unz-conferenz im Jahre 1867, wird der erste Vorwurf erledigt. Professor Goetbeer weist hierbei insbesondere an der Hand der Verhandlungen des volkswirtschaftlichen Congresses und des deutschen Bundesstaates sowie der umfangreichen deutschen R#anzliteratur der Jahre 1865 bis 1871 nach, dass nicht allein die Ent-scheidung in der W#ahrungfrage in grundlicher Weise vorbereitet worden ist, sondern auch die jetzt von vielen Seiten im In- und Auslande vorgebrachten Bedenken wegen der Silberw#ahrung in Deutschland selbst schon 1871 vollst#andig bekann waren und der Ueber-gang zur Goldw#ahrung sonach unter genauer Kennt-nis solcher Bedenken geschah. Der zweite Theil der Ab-handlung bringt die von dem Verfasser schon theil-weise anderweitig publicirten, hier aber vervollst#and-igten s#ifferm#assigen Belege daf#ur, dass das gewiss sehr zu beklagende Schwanken und Sinken des Silber-preises seit 1873 das Ergebnis mehrerer zusammen-wirkender Ursachen gewesen ist und die deutsche W#ahrung nicht beschuldigt werden darf, diesen Uebel-stand allein oder auch nur vorwiegend herbeigef#uhrt zu haben. Auf knappem Raume findet man in dieser Goetbeer'schen Arbeit somit das ganz wichtige historische und statistische Material vereinigt, das zu einer sachlichen Beurtheilung der W#ahrungfrage notwendig ist; der Name des Verfassers bietet die beste S#urghaft, dass dieses Material mit genauester Sachkenntnis und unparteiischer Gewissenhaftigkeit gesammelt und gef#uhrt worden ist. F#ur die Berthei-gung der gro#en Reform gegen die neuesten mah-len Angriffe, die sich in dem beim s#ach-sischen Land-tag eingebrachten Antrag bis zu der Behauptung ver-laufen, dass „ein R#u#ckgang der Cultur die endliche Folge der reinen Goldw#ahrung sein w#urde“, kommt die kleine Schrift zur rechten Zeit. Denn besser viel-leicht als jede Kritik der mehr oder minder unklaren Projecte zum Umsturz der Goldw#ahrung, muss der sachliche Nachweis der Haltlosigkeit aller Anfeindungen dazu dienen, die Anh#anger der Goldw#ahrung in ihrer Ueberzeugung zu kr#aftigen und die von ihnen ver-tretene Sache vor der #uffentlichen Meinung zu recht-fertigen.

Deutsche Baugesellschaft. Wie der „N. N.“ mitgeteilt wird, hat genannte Gesellschaft die bisher in ihrem Besitz befindlichen 600,000 M. Aktien der Berliner Hotel-Gesellschaft (Kaiserhof) gegen ein Consortium, wie es heißt zum Course von 25 Proc., verkauft. Es ist beschloffen worden, den vollen Betrag der daf#ur gezahlt worden ist, zu einer au#erordentlichen Verh#andlung der Aktien zu be-nutzen.

Wie wir aus dem „Bremer Handelsblatt“ er-sehen, sind die nach den Vereinigten Staaten f#uhrenden europ#aischen Schiffe, und f#olglich auch die deutschen, von zwei Uebergriffen bedroht. Der eine richtet sich gegen die Dampfer, der andere speciell gegen die Dampfer. Beide sind enthalten in einem Gesetzentwurf, der von dem Handelsminister des Reichstages im vorigen Monat bereits beantragt worden, und daher #uber das erste Stadium des Gesetzes in die Gesetzgebung hinaus ist. Unter diesen Umst#anden verdient die Angelegenheit nach-gerade auch in Deutschland Beachtung. Die Mah-regel gegen fremde Schiffe #uberhaupt will die d#iesigen dem amerikanischen Verkehrsrecht unterwerfen. Dies ist zum Theil unn#othig; denn f#ur alle civilisirten Staaten k#unnen in dies f#ur gegenw#ardig der Fall. Was aber die k#ontr#astische Dampfer betrifft, so gilt dieselbe erstens keineswegs, wie die Motive jener Bill anzunehmen scheinen, in Deutschland und Eng-land f#ur amerikanische Schiffe, so dass von Rec-procit#at hier nicht die Rede sein kann; und zweitens hat sie sehr erhebliche Bedenken. Nicht, dass das Strafbrecht auf See in der Gesetzgebung der Vereinigten Staaten wesentlich anders als in der europ#aischen lautet. Aber es ist detaillirter und gew#ahrt gewissen Inspectoren eine weitgehende accessorische Verordnungsbefugnis. Deshalb ist es au#erordentlich merkw#urdig, fremden Seefahrern unter Strafandrohung auferlegt zu werden, denn diese bed#urfen eines m#oglichst einfachen, klaren, fest-legenden Rechts, um es sich einzu#ublen und im Trage des angedeuteten Raumblicks sicher danach verfahren zu k#onnen. Das den Dampfern allein zu-gedachte Strafbrecht des Congresses zu Washington besteht in ihrer Ueberwertung unter ein dortiges von 1871 datirendes Gesetz, sowie die Bemessung, ihre Ausr#u#stung und ihre F#uhrung, sowie der Transport gef#ahrlicher Gegenst#ande in Betracht kommt. Kosten, Beitr#agsleistungen und Verbindungen aller Art w#urden die Folge einer solchen Mahregel sein. Die Dampfer-capitaine haben schon genug zu thun mit Erf#ullung aller von ihrem eigenen Lande erlassenen speciellen Vorschriften. Sollen sie sich auch noch in New-York auf ihre Bef#ahigung pr#ufen lassen m#ussen, ehe sie dorthin ein Dampfgeschiff f#uhren d#urfen? Und wenn nun die jenseitigen Vorschriften im Uebrigen mit den diesseitigen nicht stimmen, wie dann? Welche sollen dann gelten, die des Heimatlandes oder die des Landes, in dem blo# ein Hafen von Zeit zu Zeit angefahren wird? Der Congress der Vereinigten Staaten w#urde sich auf ein sehr schwieriges, ver-wickelted Feld begeben, wollte er jene Bill zum Gesetz erlassen; und dem bereit erbobenen Protest der in New-York ans#assigen Agenten deutscher und #altlicher Dampferlinien wird hoffentlich die diplomatische Unterst#utzung nicht fehlen, welche in Berlin die Bremer Handelskammer durch Vermittlung ihres Senats er-bitten hat.

Altona-Seeler Eisenbahn. Die directe Expedition nach Seeland via R#odburg f#ur Belg., Est-land und Frankr. ist seit dem 1. d. M. eingef#uhrt worden. G#u#ter und Vieh nach Seeland werden deshalb nur unter Angabe einer Beamtensignatur-K#arte in R#odburg zur Bef#orderung angenommen.

Leipziger Börsen-Course am 3. Februar 1880.

Main table containing market data for various categories: Deutsche Fonds, Ausländ. Fonds, Eisen-Stamm-Act., Eisen-Pr.-Obli., Bank- u. Credit-Act., Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten, Kohlen-Actien und Prioritäten, and Sorten. Each section lists securities with their respective prices and exchange rates.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Götter; für den politischen Theil verantwortlich Octavio Ude; für den unpolitischen Theil Prof. Dr. C. Gant; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Strömer; für den volkswirtschaftlichen Theil G. G. Vane, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, including advertisements and notices such as 'Unter den...' and 'Die...'.